

Überzeugt vom Wert der Regionalität
Leistungsstark aus eigener Kraft
Vertraut durch traditionsreiche Wurzeln

VerbundVolksbank OWL eG

MIT DEN ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

-  Volksbank Minden
-  Volksbank Paderborn
-  Volksbank Detmold
-  Bankverein Werther
-  Volksbank Höxter



www.verbundvolksbank-owl.de

OstWestfalenLippe

OstWestfalenLippe DAS MAGAZIN 2021



**DAS
MAGAZIN**



VORWÄRTSDENKEN

MIT INNOVATIONEN WACHSEN

ZUKUNFTS

MUSIK

WIRTSCHAFT

Digitalisierung in der beruflichen Bildung

REGIONALE 2022

MonoCab OWL und Welcomehaus

WISSENSCHAFT

Am Start: Medizinische Fakultät OWL

FREIZEIT

Die karge Schönheit der Senne



Respekt

Vielfalt

Weitsicht

Teilhabe

Verantwortung

Vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld



Sparkasse

Foto: Matthias Schruppf

Zukunftsmusik

Experten sprechen längst von einem Trend: Die Sehnsucht vieler Menschen nach Leben in Überschaubarkeit und nach Geborgenheit wächst, die Pandemie verstärkt diese Sehnsucht Tag für Tag. Viele Fragen werden neu diskutiert. Wie wollen wir leben und wohnen? Wie organisieren wir die Wirtschaft, wie gestalten wir die Arbeitswelt? Wo setzen wir Schwerpunkte in der beruflichen Bildung? Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Wie gestalten wir unsere Freizeit und wie das tägliche Miteinander? In den Familien. In den Schulen und an den Hochschulen. Am Arbeitsplatz und im Ehrenamt. Themen wie Gemeinschaft, Solidarität, Widerstandsfähigkeit und Robustheit bekommen als Orientierungsgrößen ein neues Gewicht.

Im UrbanLand OstWestfalenLippe wird vielerorts an Antworten auf diese Sehnsüchte und an Lösungen für Zukunftsideen gearbeitet. UrbanLand als Konzept steht für ein neues Miteinander in der Gestaltung von Lebens-, Wirtschafts- und Kulturräumen. Die Idee einer ausgewogenen Balance von Stadt und Land – verbunden mit dem Anspruch, eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zu bieten. Mit der besonderen Nähe von großstädtischen, mittel- und kleinstädtischen wie ländlichen Räumen bringt OWL gute Voraussetzungen dafür mit.

In diesem Sinne feilen wir an einer neuen Partitur für Zukunftsmusik. Mit dieser Ausgabe von *OstWestfalenLippe – Das Magazin* wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Projekte und Vorhaben präsentieren, deren Verwirklichung teilweise noch in der Zukunft liegt – aber nicht in weiter Ferne. Das UrbanLand OstWestfalenLippe ist längst in der Gegenwart angekommen.

Digitalisierung ist dabei ein Schlüsselthema, das zeigen wegweisende Beispiele aus Unternehmen der Region, etwa der Bauspezialist Goldbeck Gruppe oder Arvato Systems Group, die IT-Tochter von Bertelsmann. Und mit dem Rückenwind aus dem Spitzencluster it's OWL erschließen weitere Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen Chancen der digitalen Transformation.

Ein besonderes Augenmerk richten wir beispielsweise auf die berufliche Bildung. Ziel ist es, digitale Methoden zu nutzen, um durch Vernetzung insbesondere die Qualifizierungsangebote für junge Menschen im ländlichen Raum zu optimieren. Die Potenziale der Künstlichen Intelligenz in der Arbeitswelt sind ein weiteres großes Thema. Wie auch die vielen Möglichkeiten, den Service der öffentlichen Verwaltungen durch KI zu verbessern. In OWL wird gemacht!



Mit voller Kraft nutzen wir das Strukturentwicklungsprogramm REGIONALE, um die Region auf die Zukunft einzustellen. Unter unserer programmatischen Überschrift „UrbanLand OstWestfalenLippe“ entstehen viele zukunftsweisende Projekte.

Wir stellen das Projekt MonoCab OWL vor, ein spektakuläres Einschienenfahrzeug, das stillgelegte Bahnstrecken nutzen will und die Mobilität insbesondere in ländlichen Räumen vorantreiben wird. Im Kreis Minden-Lübbecke schaffen Unternehmen und Baugesellschaft gemeinsam ein Welcomehaus Espelkamp, das ganz auf die Bedürfnisse und Interessen von jungen Menschen ausgerichtet ist. Die Stadt Nieheim im Kreis Höxter, zweitkleinste Stadt in OWL, nutzt ein 300 Jahre altes Baudenkmal für ein Begegnungszentrum, das neue Impulse in die Stadt bringen soll.

Und wir berichten über Orte, die Sehnsüchte erfüllen und Erholung bieten können. Ein Beispiel ist die Senne, die karge Schönheit auf Sand, im Dreieck der Großstädte Bielefeld, Gütersloh und Paderborn gelegen. Die neue alte Markthalle in Herford ist ein wunderbar-fröhlicher Ort für Austausch und Genuss. Und die vielen herausragenden Angebote von Kunst und Kultur beweisen, dass die Kulturschaffenden in OWL nicht aufgeben werden.

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen und Meinungen.

Herbert Weber

Geschäftsführer OstWestfalenLippe GmbH

INHALT

Panorama

- 6** 100. Geburtstag Reinhard Mohn
25 Jahre Heinz Nixdorf MuseumsForum
Lokalradios in OWL
- 10** Neues Helmholtz-Institut

Digitale Transformation

- 14** OWL forciert Digitalisierung in beruflicher
Bildung, Arbeitswelt und Verwaltungen

Wirtschaft

- 26** Arvato Systems Group:
Ein starker Digitalisierungspartner
- 30** Goldbeck Gruppe:
Vom Stahlbau zur Gigafactory

Das neue UrbanLand:

REGIONALE 2022

- 36** Leuchtturmprojekt MonoCab OWL:
Die neue Mobilität
- 40** RichterHaus der Generationen:
Neue Mitte in Nieheim
- 44** Welcomehaus Espelkamp:
Work-Life-Balance de luxe

Wissenschaft und Forschung

- 46** Medizinische Fakultät OWL:
Modernes Medizinstudium
- 50** 50 Jahre Fachhochschule Bielefeld
Hochleistungsrechenzentrum und
Quantentechnologie an der Uni Paderborn



58
Die Senne



14
Digitale
Transformation



64
Kunst der
Bewegung



40
RichterHaus
der Generationen
in Nieheim



36
Leuchtturmprojekt
MonoCab OWL



OstWestfalenLippe
Eine Region. Ein Wort.

Region

- 52** Erinnerungsort Stalag 326:
Bund und Land NRW engagieren sich
- 56** Die neue alte Markthalle Herford

Tourismus

- 58** Die Senne – karge Schönheit auf Sand
- 62** Barrierefreies Reisen: Urlaub ohne Hürden

Kunst und Kultur

- 64** Kunst der Bewegung: Porträt Christina Végh,
Leiterin Kunsthalle Bielefeld
- 68** Tuten und Tanzen: Senne Brass Festival
- 70** Ein Gedenkstein ehrt Hannes Wader
- 71** Kulturkalender mit Kulturhighlights
- 78** Unternehmensnews
- 92** Zahlen, Daten, Fakten
- 94** Impressum



30 Die Goldbeck Unternehmens-
gruppe in Bielefeld gehört
zu den Top-Arbeitgebern in
Deutschland. Innerhalb der
Baubranche landete das Unter-
nehmen auf Platz 1, in der
Gesamtwertung aller deutschen Arbeitgeber
auf Platz 28. Das ist das Ergebnis eines
Rankings, das Focus-Business in Zusammen-
arbeit mit dem sozialen Netzwerk XING und
dem Arbeitgeberbewertungsportal kununu.com
im Februar 2021 veröffentlicht hat.
Das Bau- und Dienstleistungsunternehmen wird
in zweiter Generation von Jörg-Uwe Goldbeck (r.)
und Jan-Hendrik Goldbeck familiengeführt und
zählt zu den Vorreitern der Digitalisierung von
Bauprojekten.



LUST AUF NACHHALTIGKEIT

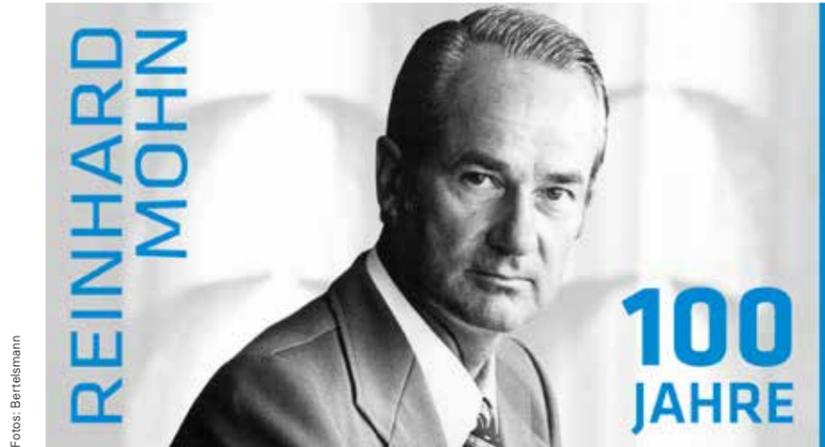


Made in Europe, direkt ab Lager

Neu: Serie EUROPE: Taschen Made in Europe als Lagerware,
sofort verfügbar. Damit machen wir die Wege zur Nachhaltigkeit
noch kürzer. Mehr europagefertigte, nachhaltige und einfach
schöne Taschen auf www.halfar.com



Vertrieb über den Werbemittelhandel
Halfar System GmbH | D-33719 Bielefeld | Germany
Telefon: +49 (0) 521 / 98 244-0 | www.halfar.com



Fotos: Bertelsmann

2021 begeht Bertelsmann den 100. Geburtstag seines Nachkriegsgründers und langjährigen Vorstandsvorsitzenden Reinhard Mohn.

100. Geburtstag von Reinhard Mohn

Bertelsmann ehrt seinen Nachkriegsgründer und langjährigen Vorstandsvorsitzenden Reinhard Mohn zum 100. Geburtstag mit einem vielseitigen Jubiläumsprogramm. Zentrale Bestandteile sind die Veröffentlichung eines neuen Buches über Reinhard Mohn Anfang Juni 2021 sowie eine Feierstunde am 29. Juni 2021 in der Gütersloher Zentrale des internationalen Medien-, Dienstleistungs- und Bildungsunternehmens.

Im Herbst 2021 wird es bei der Verleihung des Deutschen Gründerpreises einen nach Reinhard Mohn benannten Sonderpreis für junge Gründerinnen und Gründer geben.



Reinhard Mohn 1967 in Barcelona. Spanien war über viele Jahre ein interessantes Aktionsfeld für Bertelsmann.

Bertelsmann unterstützt außerdem ein prominentes Ausstellungsprojekt im Haus der Geschichte in Düsseldorf, bei dem der frühere Bertelsmann-Chef als zentrale Figur der nordrhein-westfälischen Mediengeschichte Berücksichtigung findet. Reinhard Mohn wurde am 29. Juni 1921 in Gütersloh geboren; er repräsentiert die fünfte Generation der Eigentümerfamilien Bertelsmann/Mohn. Nach der Rückkehr aus US-amerikanischer Kriegsgefangenschaft übernahm er 1947 die Geschäfte des mittelständischen Druck- und Verlagshauses C. Bertelsmann von seinem Vater Heinrich Mohn.

Mit der Gründung des Leserings sowie der Expansion in weitere Geschäftsbereiche und Märkte legte er in den nachfolgenden Jahrzehnten die Basis für den Aufstieg von Bertelsmann zu einem Weltkonzern mit heute mehr als 130.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 50 Ländern. Reinhard Mohn gilt als einer der bedeutendsten deutschen Unternehmer des 20. Jahrhunderts. Er starb am 3. Oktober 2009 im Alter von 88 Jahren, prägt aber bis heute die Unternehmenswerte, die Führungsphilosophie und das unternehmerische Wirken von Bertelsmann. ◀

www.bertelsmann.de/reinhardmohn

Stipendien: Rekord im Krisenjahr

Die Stiftung Studienfonds OWL konnte 2020 erstmals seit ihrer Gründung in einem Förderjahr 500 Stipendien an Studentinnen und Studenten in OWL vergeben. Insgesamt schüttete die Stiftung mehr als 1,7 Millionen Euro aus. Fast 1 Million Euro kamen aus privaten Mitteln von Unternehmen, Vereinen, Stiftungen, Clubs und Privatpersonen.

Prof. Dr. Jürgen Krahl ist Vorstandsvorsitzender der Stiftung und Präsident der Technischen Hochschule OWL. Er ist überzeugt, dass sich die Investition in Bildung lohnt. 455 Studierende der Universitäten Bielefeld und Paderborn, der Fachhochschule Bielefeld, der TH OWL in Lemgo und der Hochschule für Musik in Detmold erhalten derzeit als Deutschlandstipendium 3.600 Euro pro Jahr – die Hälfte wird aus Mitteln des Bundesbildungsministeriums mitfinanziert. 40 Studierende bekommen ein Sozialstipendium in Höhe von 1.800 Euro jährlich, fünf weitere werden für regionale Projektarbeiten gefördert. ◀

www.studienfonds-owl.de



Foto: TH OWL

Prof. Dr. Jürgen Krahl, Präsident der Technischen Hochschule OWL und Stiftungsvorsitzender



Foto: Reinhardt Hardtke/HNF

25 Jahre Heinz Nixdorf MuseumsForum

Am 24. Oktober 1996 eröffnete Bundeskanzler Helmut Kohl das Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn. Mit seinen 6.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche ist das HNF das weltgrößte Computermuseum und erzählt die 5.000 Jahre alte Geschichte der Informationstechnik.

„Wir nehmen unser 25-jähriges Jubiläum

zum Anlass, um das gesamte Jahr mit ganz unterschiedlichen Aktionen, zahlreichen Veranstaltungen, vielen Neuigkeiten in der Dauerausstellung und mit gleich mehreren attraktiven Sonderausstellungen zu feiern“, betonte HNF-Geschäftsführer Dr. Jochen Viehoff bei der Vorstellung des Jubiläumsprogramms mit Schwerpunkten



im Oktober. Bereits zuvor sollen das neue Café F7 | Café & Co. und der umgebaute Museumsshop zur Verfügung stehen.

„Papierflieger und Gummitwist – Informatik zum Mitmachen“ ist die große Sonderausstellung des HNF überschrieben, die sich an Familien und Junggebliebene richtet. Zwei Dutzend Stationen widmen sich den Grundprinzipien der Informatik und des Computers. Diese Ausstellung ist ab dem 3. Oktober 2021 zu sehen. ◀

www.hnf.de

Lokalradios in OWL: Nummer 1 in NRW

Seit 30 Jahren sind und bleiben die Lokalradios in OWL die Nummer 1 in ihren Sendegebieten. Rund 870.000 Menschen schalten täglich ein. Auf Platz 1 im NRW-Vergleich aller Lokalradios landet Radio Gütersloh mit einer Quote von knapp über 50 Prozent; jeder Zweite im Kreis Gütersloh schaltet täglich ein. Fünf der OWL Sender rangieren in der Statistik bei der Tagesreichweite landesweit unter den TOP 6.

Uwe Wollgramm, Geschäftsführer des Betreibers Audio Media Service (ams) mit Sitz in Bielefeld, bilanziert: „In der Krise zeigt Lokalradio erneut, was es kann. Die

Bindung der Hörerinnen und Hörer ist noch größer geworden. Sie suchen nach schneller und vor allem verlässlicher Information zu Corona und all den Themen, die damit zu tun haben.“

Mit einem Marktanteil von im Schnitt 37,8 Prozent sind die Lokalradiostationen unangefochtene Marktführer, weit vor den öffentlich-rechtlichen Angeboten. Im Schnitt bleiben die Hörerinnen und Hörer bei Radio Bielefeld, Radio Gütersloh, Radio Herford, Radio Hochstift, Radio Lippe, Radio WAF und Radio Westfalica 178 Minuten dran – knapp drei Stunden pro Tag. ◀ www.ams-net.de



Feiern ihren Sender als Nummer 1 in NRW: Die Radio Gütersloh-Moderatoren (v. l.) Leslie Runde, Tanina Rottmann, Christopher Deppe und Marvin Konrad.

Foto: Radio Gütersloh

Gerry Weber Stadion jetzt OWL ARENA

Mit der Umbenennung des früheren Gerry Weber Stadions in OWL ARENA spiegelt sich seit 2020 die enge regionale Verbundenheit des prominenten Event-Standorts im Namen wider. „Wir haben schon immer großen Wert auf die Verwurzelung in der heimatischen Region gelegt. Und wir konnten uns stets auf das Vertrauen der ostwestfälischen Wirtschaft verlassen“, kommentierte Geschäftsführer Ralf Weber den neuen Namen.

Hinter der Umbenennung der Veranstaltungsarena stand ein neues Konzept, in das bis zu 16 namhafte Sponsoren aus der Region OWL eingebunden sind. Zum 1. Januar 2021 ist mit der Familie Wortmann aus Hüllhorst (Wortmann AG) ein weiterer starker Partner sowohl in die Betreibergesellschaft der ostwestfälischen Eventarena als auch in die des angrenzenden Vier-Sterne-Hauses COURT HOTEL eingestiegen. Im Gegenzug dazu gab die Familie Hardieck als langjähriger Gesellschafter ihre Unternehmensanteile ab.

„Durch die Beteiligung der Familie Wortmann schaffen wir eine Basis für weiteres Wachstum sowie Modernisierungs- und

Digitalisierungsentwicklungen in beiden Unternehmen“, sagte Ralf Weber. „Die OWL ARENA mit dem ATP-Turnier und den sonstigen Sport- und Kulturveranstaltungen ist ein einzigartiger Eventstandort, der über Ostwestfalen-Lippe hinaus national und international Anerkennung genießt. Deshalb freuen wir uns sehr, mit unserem Engagement zur Strahlkraft der Region beitragen zu können“, bekräftigt Siegbert Wortmann das Engagement des Familienunternehmens.

Eine gute Nachricht: Die Noventi Open sollen vom 12. bis 20. Juni 2021 in der OWL ARENA in Halle stattfinden. Wie Ralf Weber bestätigte, sind die TV-Verträge unterzeichnet, sodass Deutschlands größtes Tennisturnier auf Rasen in 170 Ländern übertragen werden kann.

2020 waren die Open wegen der Pandemie abgesagt worden. Aktuell wird ohne Zuschauer geplant – es gibt aber auch Modellrechnungen, nach denen jeder fünfte Platz im Stadion besetzt werden kann. Konzerte und andere Events wird es in der OWL ARENA frühestens im Herbst 2021 geben. ◀

www.owl-arena.de
www.noventi-open.de



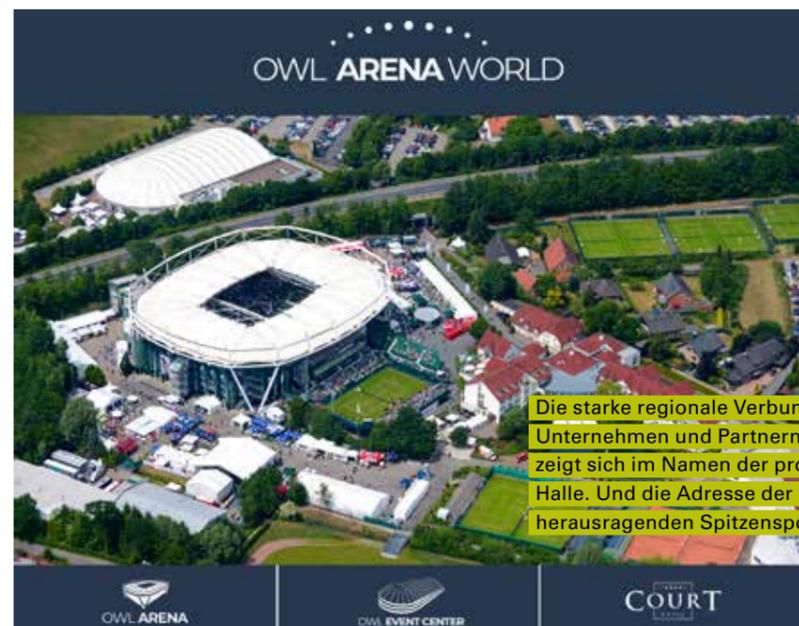
Lust auf „Das neue Land“

Verena Pausder ist eines der bekannten Gesichter der Gründerszene. Sie ist Expertin für digitale Bildung, Gründerin von Fox & Sheep und der HABA Digitalwerkstätten. 2016 wurde sie vom Weltwirtschaftsforum zum Young Global Leader ernannt, 2018 folgte die Aufnahme in die Forbes Europe's Top 50 Women in Tech Liste.

Die Tochter des Bielefelder Unternehmerhepaares Cornelia und Rudolf Delius ist aufgewachsen in Bielefeld und lebt heute mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Berlin. Dort hat sie 2020 ihr streitbares Buch „Das neue Land“ veröffentlicht, das wochenlang auf der „Spiegel“-Bestsellerliste stand. Schlagzeilen macht im Frühjahr 2021 die von ihr maßgeblich getriebene Initiative #Stayonboard, die einen Anspruch auf Elternzeit auch für Frauen und Männer mit Vorstandspositionen durchsetzen will. Das Ziel: keine Mandatsniederlegung bei Mutterschutz, Elternzeit oder Krankheit. ◀

www.stayonboard.de
www.verenapausder.de

Foto: Buch Verena Pausder © Sebastian Arit



Die starke regionale Verbundenheit mit namhaften Unternehmen und Partnern aus der Region OstWestfalenLippe zeigt sich im Namen der prominenten Veranstaltungsstätte im westfälischen Halle. Und die Adresse der OWL Sport & Event GmbH & Co. KG steht für herausragenden Spitzensport: Roger-Federer-Allee 4.

BI



Effie Germany
Bronze, 2020

Europäischer
Kulturmarken-
Award, 2018

German Brand Award,
2017

Solche Erfolge lassen sich nur im Team erreichen!

Bielefeld Marketing bedankt sich bei den Bielefeld-Partnern für die Unterstützung und das Vertrauen!



Unterstützer:

Initiator: **BI** Bielefeld Marketing
Kooperation: **WEGE**

www.bielefeld-marketing.de

Foto: OWL ARENA WORLD (Halle/Westfalen).

Stand: März 2021

Handelsspezialist und Mediziner rund um die Uhr im Gespräch

Fotos: Die Hoffotografen



Stefan Genth,
Bielefelder Hauptgeschäftsführer
des Handelsverbandes Deutschland



Dr. med. Klaus Reinhardt,
Präsident der Bundesärztekammer

Das hätten sich Stefan Genth und Dr. Klaus Reinhardt auch nicht träumen lassen. Beide müssen laufend vor Mikrofonen und Kameras mit Corona und den Folgen jonglieren. Und ein Ende ist nicht in Sicht. Seit Juli 2007 ist der Bielefelder Stefan

Genth Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Deutschland (HDE). Der studierte Verwaltungswirt ist seit September 2011 auch Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Dienstleistungsunternehmen. Als Mitglied im Vorstand des Instituts der Deutschen Wirtschaft und Mitglied des Präsidiums des europäischen Handelsverbandes EuroCommerce in Brüssel stehen die Auswirkungen der weltumspannenden Pandemie auf die Geschäfte des Handels beinahe rund um die Uhr auf seinem Terminplan. Der HDE Hauptgeschäftsführer fürchtet ein „Katastrophenjahr 2021“.

Stefan Genth war in OstWestfalenLippe schon jahrelang mit der Materie vertraut. Er war Projektleiter für Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit bei der Stadt Bielefeld, Geschäftsführer der Bielefelder Kaufmannschaft GmbH und Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes OstWestfalen-Lippe mit Sitz in Bielefeld.

Ebenfalls permanent mit Politik, Wirtschaft und Medien im Gespräch ist Dr. med. Klaus Reinhardt. Eigentlich ist er Facharzt für Allgemeinmedizin, der sich 1993 als Arzt in Bielefeld niedergelassen hat. Schon früh hat sich der gebürtige Bonner, der seit 1965 in Bielefeld aufwuchs und dort 1979 das Abitur machte, ehrenamtlich engagiert. Reinhardt war in der Ärztekammer Westfalen-Lippe aktiv, hatte Ehrenämter im Hartmannbund und war seit 2015 in der Bundesärztekammer im Vorstand. Seit 2019 ist er Präsident und schon in seinem ersten Amtsjahr zog Corona herauf.

Seit Februar 2020 ist der Kammerpräsident auf allen Medienkanälen und in Talkshows zu sehen und zu hören. Aktuell betont er, die Arztpraxen hätten jahrzehntlang Erfahrungen mit den Grippeimpfungen gesammelt. Strukturen und das Know-how seien vorhanden, um schnell in hoher Frequenz zu impfen. ◀

Neues Helmholtz-Institut ordnet Datenmengen

Stärkung des Forschungsstandorts: OstWestfalenLippe erhält ein weiteres außeruniversitäres Forschungsinstitut. Der Bund stellt 2021 zehn Millionen Euro für den Aufbau eines Helmholtz-Instituts in Bielefeld zur Verfügung. Inhaltlich geht es um das Deutsche Netzwerk für Bioinformatik-Infrastruktur, das von der Universität Bielefeld koordiniert wird. Bis 2025 sollen insgesamt 40 Millionen Euro investiert werden, die sich der Bund und das Land NRW teilen. Dafür soll an der Universität Bielefeld, angedockt an das Forschungszentrum Jülich (Helmholtz-Gemeinschaft), ein neues Institut aufgebaut werden. Der Hintergrund: Die Datenmengen, mit denen in den Lebenswissenschaften – wie Medizin, Biotechnologie, Landwirtschaft – gearbeitet wird, wachsen

Über ein ganz besonderes Geschenk zum 80. Geburtstag konnte sich Professor Dr. Alfred Pühler freuen: Die Universität Bielefeld ehrt seine Verdienste für die Forschung auf dem Gebiet der Biotechnologie mit der Verleihung der Ehrensenatorwürde. Rektor Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer und die stellvertretende Senatsvorsitzende Dr. Beate Lingnau überreichten im Oktober 2020 die Urkunde.

kontinuierlich stark an. Das macht die Analyse und Verarbeitung dieser Forschungsdaten zu einer Herausforderung des wissenschaftlichen Fortschritts. Schon 2015 wurde das Deutsche Netzwerk für Bioinformatik-Infrastruktur gegründet, das den Forschenden eine Infrastruktur zur Datenanalyse zur Verfügung stellt. Das db.NBI-Netzwerk zählt bundesweit bereits mehr als 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Mit seiner Infrastruktur ist das db.NBI-Netzwerk auch ein wichtiger Baustein in

der bundesweiten Covid-19-Forschung. Der Rektor der Universität Bielefeld, Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, spricht von einem „neuen Forschungsleuchtturm“. Er bedankte sich insbesondere bei Prof. Dr. Alfred Pühler, der das de.NBI aufgebaut hat. Der Mikrobiologe, Genetiker und Biotechnologe gehört zu den Pionieren der modernen Gentechnik, Biotechnologie und Genomforschung bei biotechnologisch relevanten Mikroorganismen. ◀

www.denbi.de



Foto: Universität Bielefeld/Jörg Dieckmann

Frauen in der Hochschulleitung OWL bildet eine Ausnahme



Prof. Dr. Anne Dreier,
Rektorin der privaten Fachhochschule
des Mittelstands (FHM)



Prof. Dr. Birgitt Riegraf,
Präsidentin der Universität
Paderborn



Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk,
Präsidentin der Fachhochschule
Bielefeld

In Gütersloh beobachtet das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) die Entwicklungen der Hochschulen weltweit. Passend zum Weltfrauentag 2021 gab es den Befund, dass weniger als ein Viertel der deutschen Hochschulen von einer Frau geleitet werden. Im September 2020 lag die Frauenquote bundesweit bei 22,9 Prozent. Anders in OWL. Zwei der fünf staatlichen Hochschulen werden von einer Frau geleitet. Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk ist Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld,

an der es bereits 1988 eine Frauenbeauftragte gab – und seit mehr als 20 Jahren eine weibliche Doppelspitze. An der Universität Paderborn ist Prof. Dr. Birgitt Riegraf die Präsidentin. Die Situation an der Hochschule ist besonders: Neben der Präsidentin gibt es eine Kanzlerin, eine Sprecherin des Hochschulrates und eine Hochschulratsvorsitzende.

Bei den privaten Hochschulen sind deutschlandweit 20,8 Prozent Frauen in den Top-Positionen. In OstWestfalenLippe

ist Prof. Dr. Anne Dreier seit Februar 2010 Rektorin der privaten Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld. Die FHM bereitet an neun Standorten und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft über 5.000 Studierende auf berufliche Fach- und Führungstätigkeiten im In- und Ausland vor. ◀

www.fh-bielefeld.de
www.uni-paderborn.de
www.fh-mittelstand.de

ams VIDEOGRAPH

Wir ♥ Bilder in Bewegung

Zeigen Sie Ihren Kunden, was Ihr Unternehmen wirklich ausmacht. Wie großartig Ihre Produkte sind. Und wie einzigartig Ihre Services. Sprechen Sie mit uns, wenn es um Filmproduktionen geht.

ams-video-graph.de



Elmar Simon,
Chef des Paderborner Restaurants Balthasar

Michelin lobt Paderborner Sterneküche

Elmar Simon und sein Team sind begeistert: Zum 22. Mal in Folge wurde das Paderborner Restaurant Balthasar mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Der geborene Paderborner hat seine Ausbildung im Gräflichen Kurhaus in Bad Driburg gemacht. Danach ging es in die Kupferschmiede nach Hildesheim und zu Siegfried Rockendorf nach Berlin.

1996 öffnete der heute 57-jährige sein eigenes Restaurant Balthasar in Paderborn an der alten Synagoge, wo er 1998 zum ersten Mal mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde. 2001 zog sein Restaurant um in einen Neubau. Dessen Ambiente hebt der Michelin-Führer besonders hervor; die Küche beschreibt ihr Chef als internationale Feinschmeckerküche mit mediterranem Einschlag. ◀ www.restaurant-balthasar.de

150 Jahre Markenvertrauen: Mestemacher liefert in 80 Länder

Die Großbäckerei Mestemacher in Gütersloh feiert das 150. Jubiläum. 1871 gegründet, ist die „Lifestyle-bakery“ heute Weltmarktführer für ungeöffnet langhaltbare genussfrische Vollkornprodukte. 2020 lang der Netto-Umsatz der Mestemacher-Gruppe bei 147 Millionen Euro. Das hohe Umsatzwachstum von 16,7 Prozent liegt auch am Trend zur Bevorratung von Lebensmitteln, die ungeöffnet lange haltbar sind. 365 Tage hält zum Beispiel der Original Westfälische Pum-

pernickel in der pasteurisierten Brotdose. 80 Prozent der Brote der Marke, die in 80 Länder vertrieben wird, sind vegan. Der Exportanteil liegt bei 34 Prozent. Auch für 2021 rechnet das Familienunternehmen mit den Eigentümerfamilien Detmers mit einem Wachstum. Die Firmengruppe, die rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, plant mit einer Investitionssumme in Höhe von 8,2 Millionen Euro. ◀ www.mestemacher.de



Foto: Mestemacher

Verbraucherinnen und Verbraucher schätzen Dr. Oetker und Miele

Das Vertrauen in Markenqualität ist nicht zu erschüttern. Die Reader's Digest Studie „Trusted Brand 2021“ hat 4.000 Verbraucherinnen und Verbraucher befragt. Zwei Marken aus OstWestfalenLippe landen in den Rankings ganz oben. Das Gütersloher

Unternehmen Miele erzielt beste Werte – sowohl in der Kategorie Qualität als auch bei der Serviceorientierung, beim Preis-Leistungsverhältnis und bei der Reputation. In der Kategorie Nahrungsmittel und Gewichtsabnahme hat Dr. Oetker den Konkurrenten Nestlé abgelöst. Kommentar von Andreas Schröder, Geschäftsführer von Reader's Digest Deutschland: „Sinnsuche und Nachhaltigkeit nehmen im Konsumentenverhalten einen immer breiteren Raum ein.“ ◀

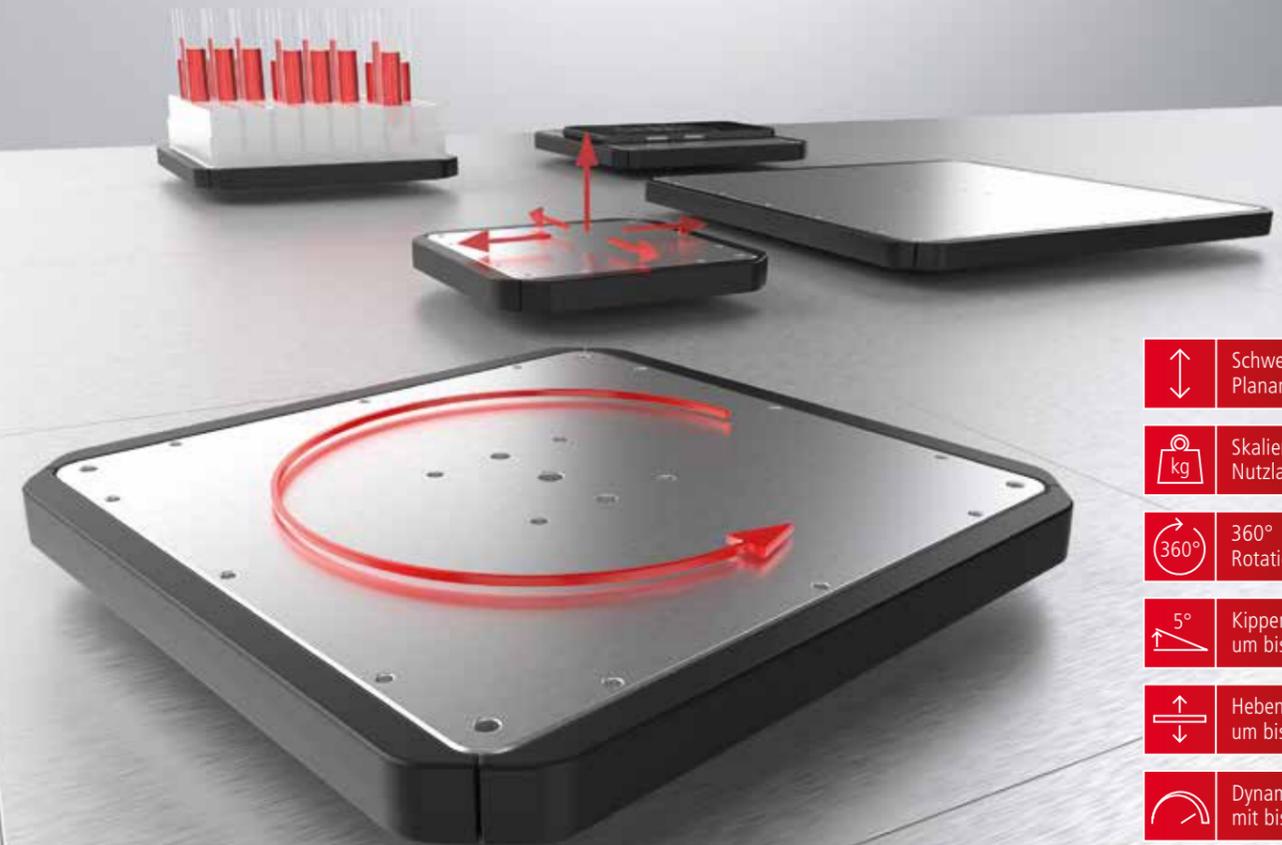


Babyboom im Kreis Höxter

In Nordrhein-Westfalen sind 2020 rund 170.000 Babys auf die Welt gekommen, in etwa so viele Kinder wie ein Jahr zuvor. Am stärksten gestiegen sind die Geburtszahlen laut Statistischem Landesamt im Kreis Höxter, wo ein Plus von 8,2 Prozent verzeichnet wurde. Rund 1.100 Jungen und Mädchen wurden hier geboren. Im St. Ansgar Hospital, dem einzigen Krankenhaus im Kreisgebiet mit Geburtsstation, wurde bereits Anfang Dezember das 1.000. Baby des Jahres begrüßt, deutlich früher als im Jahr zuvor. Für ganz OWL ist die Zahl der Neugeborenen leicht um 0,1 Prozent von 19.946 (2019) auf 19.920 gesunken. ◀

XPlanar®: Schwebend, kontaktlos, intelligent!

Freie 2D-Produktbewegung mit bis zu 6 Freiheitsgraden



- Schwebende Planarmover
- Skalierbare Nutzlast
- 360° Rotation
- Kippen um bis zu 5°
- Heben um bis zu 5 mm
- Dynamisch mit bis zu 2 m/s

www.beckhoff.com/xplanar

XPlanar eröffnet neue Freiheitsgrade im Produkthandling: Frei schwebende Planarmover bewegen sich über individuell angeordneten Planarkacheln auf beliebig programmierbaren Fahrwegen.

- Individueller 2D-Transport mit bis zu 2 m/s
- Bearbeitung mit bis zu 6 Freiheitsgraden
- Transport und Bearbeitung in einem System
- Verschleißfrei, hygienisch und leicht zu reinigen
- Beliebiger Systemaufbau durch freie Anordnung der Planarkacheln
- Multi-Mover-Control für paralleles und individuelles Produkthandling
- Voll integriert in das leistungsfähige PC-basierte Beckhoff-Steuerungssystem (TwinCAT, PLC IEC 61131, Motion, Measurement, Machine Learning, Vision, Communication, HMI)
- Branchenübergreifend einsetzbar: Montage, Lebensmittel, Pharma, Labor, Entertainment, ...



**Digitalisierung in beruflicher
Bildung, Arbeitswelt und
öffentlichen Dienstleistungen**

VORAUSS GEDACHT

Die digitale Transformation verändert unser Leben und Arbeiten. Tagtäglich und in nahezu allen Lebensbereichen werden Daten erfasst und ausgewertet, mit denen Unternehmen und Verwaltungen ihre Prozesse optimieren und neue Services entwickeln können. Dadurch ergeben sich große Chancen, die Wettbewerbsfähigkeit, Kundenorientierung und Arbeitswelt zu verbessern. Aber auch große Herausforderungen: Denn die Fachkräfte von morgen brauchen eine hohe Flexibilität und umfangreiche Kompetenzen.

Von Wolfgang Marquardt



In der Aus- und Weiterbildung müssen neue Angebote geschaffen werden, um die Beschäftigten für die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt zu qualifizieren.

Foto: Adobe Stock

► **In OstWestfalenLippe bringen Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen ihre Expertise ein, um neue Wege zu gehen und kreative Lösungen zu entwickeln: für Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt. Für individuelles Lernen in der beruflichen Bildung. Und für die öffentliche Daseinsvorsorge. Damit leisten Vorausdenkerinnen und Vorausdenker auch Pionierarbeit für die Zukunftsfähigkeit des Standorts Deutschland.**

Schon jetzt ist abzusehen, dass sich durch die Digitalisierung Berufsbilder stark verändern und viele neue Berufe entstehen. Die Fachkräfte von morgen müssen flexibel sein und viele neue Kompetenzen mitbringen, um die Anforderungen der täglichen Arbeit zu erfüllen. Lebenslanges Lernen ist eine wichtige Voraussetzung dafür. Das erfordert ein Umdenken in Berufskollegs, Betrieben und Weiterbildungseinrichtungen.

„Wir müssen das selbstorganisierte Lernen und Arbeiten des Einzelnen fördern. Dafür ist es notwendig, dass wir in der beruflichen Bildung ein großes Augenmerk auf die Qualifizierung des pädagogischen Personals legen – also von Lehrerinnen und Lehrern, von Ausbilderinnen und Ausbildern. Dabei ist es eine große Herausforderung, nicht nur die High-Per-

former, sondern Nachwuchskräfte in der Breite zu erreichen. Nur so können wir die Spaltung der Gesellschaft verhindern, die aus dem aktuellen Modernisierungsdruck entsteht“, erklärt Prof. Dr. Peter Sloane, Professor für Berufsbildungsforschung an der Universität Paderborn und Mitglied der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ des Deutschen Bundestages.

Daran wird in OstWestfalenLippe gearbeitet. In Lernwerkstätten an den Berufskollegs können Auszubildende neue Technologien für die Arbeitswelt der Zukunft erlernen. In der Lernfabrik Lippe 4.0, bei der vier Standorte miteinander vernetzt werden, haben Schülerinnen und Schüler etwa die Möglichkeit, sich mit 3-D-Druck, Robotik und intelligenten Logistiksystemen auseinanderzusetzen. Im Innovationszentrum Berufliche Bildung OWL arbeiten 30 Berufskollegs und die Schulträger der Kreise und der Stadt Bielefeld gemeinsam daran, Konzepte für die Vermittlung neuer Technologien zu erarbeiten und Lernwerkstätten digital für unterschiedliche Standorte verfügbar zu machen. Und im Rahmen des Projekts MINT Community 4.OWL der OWL GmbH können Jugendliche erleben, wie sich Berufe durch die digitale Transfor-

mation verändern. Mitmachangebote in außerschulischen Lernorten und Einblicke in Unternehmen und Hochschulen stehen auf dem Programm.

„**Digitale Technologien werden in Zukunft noch mehr unsere tägliche Arbeitswelt prägen. Dabei muss es das Ziel sein, die Entwicklungen im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aktiv zu gestalten.**“

Anja Karliczek,
Bundesbildungsministerin

Wie die berufliche Bildung in Zukunft aussieht und wie unterschiedliche Bildungswege miteinander verknüpft werden können, erforscht die Technische Hochschule OWL im Projekt „Bildungsbrücken OWL“. „Wir wollen die Voraussetzungen schaffen, dass jeder Einzelne nach seinen individuellen Voraussetzungen und Zielen lernen kann. Die starren Grenzen zwischen beruflicher und akademischer Bildung werden dabei zunehmend ver-



1 Prof. Dr. Peter Sloane,
Professor für Berufsbildungsforschung
an der Universität Paderborn
Foto: Universität Paderborn

2 Prof. Dr. habil. Andreas Welling,
Inhaber Stiftungsprofessur für Entrepreneurship
an der Technischen Hochschule OWL
Foto: Nils Dellmann

3 Anja Karliczek,
Bundesbildungsministerin
Foto: Bundesregierung / Guido Bergmann

4 Prof. Dr. Roman Dumitrescu,
Geschäftsführer it's OWL
Clustermanagement GmbH
Foto: it's OWL

5 Thomas Doppmeier,
Personalleiter und Mitglied der
Geschäftsleitung Kannegiesser
Foto: Kannegiesser

schwimmen“, beschreibt Prof. Dr. Andreas Welling, Projektleiter bei der TH OWL, die Zielsetzungen. Gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe, der Lippe Bildung eG und der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe werden dazu in den nächsten vier Jahren hybride Bildungsformate wie gemeinsame Lehrveranstaltungen und gemeinsame Lernorte für Studierende und Auszubildende geschaffen. So werden flexible Bildungskarrieren möglich und die Attraktivität der beruflichen ►

ALLES EINE FRAGE DER HALTUNG.

Wir unterstützen Unternehmen/Marken dabei, ihren inneren Kern und ihre Vision (neu) zu entdecken und nach außen zu tragen, um nachhaltig erfolgreich zu sein.



ARTGERECHT
Echt außergewöhnliche
Kommunikation.

► Ausbildung wird erhöht. Thematisch geht es insbesondere um die Bereiche Kunststoff, Metall, Elektro sowie Bauen, die in OWL eine hohe Wertschöpfung und Beschäftigungswirkung entfalten. „Bildungsbrücken OWL“ hat sich im BMBF-Wettbewerb „Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ durchgesetzt und wird mit knapp sieben Millionen Euro gefördert. Die Partner entwickeln ein bundesweit einzigartiges Konzept für ein neues Bildungssystem, das modellhaft für andere ländlich geprägte Regionen ist und übertragen werden soll. Schon in der Entwicklungsphase ist dazu eine enge Kooperation mit dem Landkreis Kronach in Bayern vorgesehen.

Neues Kompetenzzentrum für KI in der Arbeitswelt

Auch in Hinblick auf die Zukunft der Arbeit wird in OWL vorgedacht. Künstliche Intelligenz für die Arbeitswelt nutzbar machen – daran arbeiten 18 Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie die IG Metall im BMBF-Kompetenzzentrum Arbeitswelt.Plus, das im Oktober 2020 im Rahmen des Spitzenclusters it's OWL gestartet ist. Arbeitswelt.Plus gehört zu den aktuell vier Kompetenzzentren für Arbeitsforschung in Deutschland, die

das Bundesministerium für Bildung und Forschung in den nächsten fünf Jahren fördern wird. „Digitale Technologien werden in Zukunft noch mehr unsere tägliche Arbeitswelt prägen. Dabei muss es das Ziel sein, die Entwicklungen im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aktiv zu gestalten. Der Arbeitsforschung kommt hierbei die wichtige Aufgabe zu, die nötigen Konzepte, Methoden und Instrumente zu entwickeln. Die Kompetenzzentren werden sich der Künstlichen Intelligenz in der Arbeitsforschung widmen. Künstliche Intelligenz ist einer der zentralen Innovationstreiber der nächsten Jahre und wird auch tief in die Arbeitswelt der Zukunft hineinwirken“, ist Bundesbildungsministerin Anja Karliczek überzeugt.

Der Spitzencluster it's OWL bietet dafür hervorragende Voraussetzungen. „Als eine der größten Initiativen für Industrie 4.0 in Deutschland wollen wir unser Wissen über KI und unsere hervorragenden Transferstrukturen noch stärker mit der Arbeitsforschung verbinden. Mit dem Kompetenzzentrum haben wir die einzigartige Möglichkeit, neue Anwendungen von Künstlicher Intelligenz für die Arbeitswelt direkt für den industriellen Mittelstand verfügbar

zu machen“, erläutert Prof. Dr. Roman Dumitrescu, Geschäftsführer it's OWL Clustermanagement GmbH.

Themenschwerpunkte sind beispielsweise Arbeitsplatzgestaltung, Kompetenzentwicklung und Change Management. In Leuchtturmprojekten entwickeln Forschungseinrichtungen und Unternehmen konkrete Lösungen für unterschiedliche Anwendungsfelder. In Transferprojekten, Qualifizierungsangeboten und Erfahrungsaustauschgruppen können kleine und mittlere Unternehmen von den Ergebnissen profitieren.

Beschäftigte entlasten und Kompetenzen intelligent vermitteln

Das Unternehmen Kannegiesser mit Sitz in Vlotho im Kreis Herford und die Universität Bielefeld arbeiten beispielsweise in einem Leuchtturmprojekt daran, die Sortierung von verschmutzter Wäsche aus Krankenhäusern zu optimieren. Die Wäsche ist mit Bakterien und Viren verunreinigt, häufig liegen noch Spritzen oder Scheren zwischen den Bettlaken. Eine gefährliche Arbeit für die Beschäftigten. „Wir wollen die Mitarbeiter mit KI entlasten und die Wäsche durch Bilderkennung und Robotik vorsortieren lassen.“



Projektleiterin Jessica Wulf vom it's OWL Clustermanagement präsentiert das Kompetenzzentrum Arbeitswelt.Plus auf der Fachkonferenz „Beyond Work“ des BMBF.

Foto: it's OWL



building excellence



In Schloß Neuhaus werden Verkehrsdaten in Echtzeit erfasst, um eine intelligente Verkehrssteuerung zu ermöglichen.

Foto: RTB GmbH & Co. KG

► Aber ohne den Menschen geht es nicht: Technologisch gesehen, ist ein verknüpftees Bettlaken eine extrem anspruchsvolle Aufgabe, sodass wir versuchen, ein Zusammenspiel zwischen den Mitarbeitern und der KI zu etablieren“, beschreibt it’s OWL Geschäftsführer Dumitrescu.

Aus technischer Sicht ist in dem Feld der Smart Laundry schon viel geforscht worden. Jetzt geht es darum, die Aufgabe auch aus dem arbeitswissenschaftlichen Blickwinkel zu betrachten. „Das ist für uns von zentraler Bedeutung. Unser Ziel ist es, die Arbeitssituation bei unseren Kunden, den Wäschereibetrieben, durch den Einsatz von KI zu verbessern und bestimmte Tätigkeiten aufzuwerten. Wir erwarten, dass wir durch das Projekt neue Technologien entwickeln, die neben der humanfokussierten Identifizierung und Optimierung belastender Arbeitstätigkeiten auch eine verbesserte Sicherstellung der Hygiene in den Betrieben und einen verringerten Energiebedarf fördern“, stellt Thomas Doppmeier, Personalleiter und Mitglied der Geschäftsleitung von Kannegiesser, heraus.

Das Unternehmen Weidmüller aus Detmold erarbeitet gemeinsam mit der Fachhochschule Bielefeld neue Ansätze,

um Auszubildenden und Beschäftigten Kompetenzen zu vermitteln. Der Spezialist für elektronische Verbindungstechnik und Elektronik setzt schon jetzt digitale Technologien wie Datenbrillen und Tablets für die Bedienung und Wartung von Maschinen ein. In dem Projekt werden die Auswirkungen digitaler Prozesse auf Arbeitsqualität, Anforderungen an die Beschäftigten und Berufsbilder untersucht. Auf dieser Grundlage werden Weiterbildungsformate entwickelt, in denen die neuen Anforderungen mit Methoden des digitalen Lernens vermittelt werden. Dabei sollen beispielsweise auch digitale Lernassistenten eingesetzt werden. Darüber hinaus wird untersucht, welche Veränderungen in der Organisation (wie Lernkultur, agile Strukturen), im Führungsverständnis und in der Mitbestimmung erforderlich sind. Durch die enge Kooperation mit dem Betriebsrat und der IG Metall werden dabei die Interessen der Beschäftigten von Beginn an berücksichtigt.

Produkte von morgen: KI-Marktplatz hilft

Produktinnovationen sind in Deutschland ein großer Umsatzfaktor. Hierbei

kann der Einsatz von KI eine entscheidende Rolle spielen. Bereits in der Produktentwicklung bieten sich den Beschäftigten viele Potenziale für die KI-Nutzung: von der Automatisierung des Technologie-Scoutings bis zur Optimierung von Konstruktionsdaten. Auch für die späteren Herstellungskosten kann der KI-Einsatz einen entscheidenden Vorteil bringen.

Auf der im Spitzencluster it’s OWL entwickelten Plattform KI-Marktplatz können Anbieter, Anwender und Experten gemeinsam KI-Lösungen entwickeln und sich austauschen. Mittels Potenzialanalyse können strukturierte Einsatzmöglichkeiten für Künstliche Intelligenz in Unternehmen identifiziert werden. Unternehmen erhalten neben konkreten KI-Anwendungsfällen auch Handlungsempfehlungen für die Umsetzung. Anhand dieser können produzierende Unternehmen ihre Entwicklungskapazitäten optimieren und Entwicklungszyklen verkürzen.

Ob ein Unternehmen bereit für die Anwendung von Künstlicher Intelligenz ist, kann es im sogenannten AI-Readiness-Check des KI-Marktplatzes herausfinden. Neben der Reifegradbestimmung erhalten

die Firmen hier hilfreiche Tipps, um sich bestmöglich auf den Einsatz von KI in der Produktentstehung vorzubereiten.

Digitale Gesundheitsplattform und Verkehrssteuerung

Nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Kommunen ergeben sich aus der Digitalisierung neue Gestaltungspotenziale. OWL darf den Titel „Digitale Modellregion“ in NRW führen und gilt als Vorreiter für Verwaltungsmodernisierung. Die Städte Bielefeld, Delbrück und Paderborn, der Kreis Paderborn und die Bezirksregierung Detmold entwickeln seit 2018 neue Lösungen für E-Government und digitale Stadtentwicklung. Dazu wurden 16 Projekte umgesetzt, die mit 18 Millionen Euro durch das Land gefördert wurden.

„Die Digitale Modellregion OWL ist eine Erfolgsgeschichte. Innerhalb kürzester Zeit wurden von den beteiligten Partnern die nötigen Strukturen zur Förderung der Digitalisierung der Region geschaffen und förderfähige Projektpläne erstellt“, sagt Regierungspräsidentin Judith Pirscher. „Aktuell arbeiten rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Projekten an innovativen Digitalisierungslösungen, um künftig noch mehr Leistungen in den Verwaltungen digital und nutzerorientiert für die Bürgerinnen und Bürger anbieten zu können – aber auch in Projekten zur Digitalisierung in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Feuerwehr, Kultur, Energieversorgung und Bildung. Bemerkenswert ist das herausragende Engagement aller Beteiligten sowie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Kommunen, Unternehmen und Forschungseinrich-

tungen. Durch einen offenen Transfer werden alle Kommunen in NRW von den gewonnenen Erkenntnissen in der Modellregion profitieren können. Wir wollen den Weg zur digitalen Zukunft auch künftig in OWL gemeinsam weitergehen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig Digitalisierung in allen Lebensbereichen ist“, so Pirscher weiter.

Beispielhaft ist die digitale Gesundheitsplattform; sie gilt als bundesweit einmalig und wegweisend. Mit der Plattform wird der Austausch von Gesundheitsinformationen standardisiert und Krankenhäuser mit den niedergelassenen Ärzten der Region vernetzt. Dabei werden relevante Informationen direkt aus den Systemen der Leistungserbringer verfügbar gemacht und digital ausgetauscht – eine große Erleichterung für alle Beteiligten. Denn bisher erfolgte die Kommunikation ►

Miele

SEIT ÜBER 120 JAHREN

Ausgezeichnete Ergebnisse.

Miele. Immer Besser.





6



7



8



9



10

6 Judith Pirscher, Regierungspräsidentin im Regierungsbezirk Detmold
Foto: RP Detmold

7 Martin Wolf, Vorstandssprecher im St. Johannisstift Paderborn
Foto: St. Johannisstift Paderborn

8 Michael Dreier, Bürgermeister Paderborn
Foto: Stadt Paderborn

9 Rudolf Delius, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der OWL GmbH

10 Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Foto: MWIDE NRW/F. Wiedemeier

► analog per Fax, Brief oder Datenträger, was zu Verzögerungen und Fehlern aufgrund von Medienbrüchen führte. „Damit wird der Informationsfluss signifikant beschleunigt und qualitativ auf ein deutlich höheres Niveau gehoben. Die enge Vernetzung und Kooperation der einzelnen Versorgungseinrichtungen ist entscheidend für die Steigerung der Qualität und Effizienz des gesamten Gesundheitssystems“, fasst Martin Wolf, Sprecher des Projektkonsortiums und Vorstandssprecher im St. Johannisstift Paderborn, die wesentlichen Vorteile zusammen. Dass damit auch sämtliche Anforderungen an die Datensicherheit erfüllt werden, ist selbstverständlich. In einem nächsten Schritt soll die Plattform auch in andere Regionen übertragen werden.

In einem weiteren Projekt werden neue Ansätze für eine intelligente Verkehrsführung entwickelt. In Schloß Neuhaus in Paderborn werden sechs Ampeln dynamisch, flexibel, bedarfsgerecht und intelligent gesteuert. Dazu werden Verkehrsdaten in Echtzeit erfasst und ausgewertet. Ziel ist es, den Verkehrsfluss zu verstetigen sowie die Wartezeiten aller Verkehrsteilnehmer und die Emissionen

zu reduzieren. Und somit die Lebensqualität für die Anwohnerinnen und Anwohner zu verbessern.

„Die Digitale Modellregion hat mit Unterstützung des Landes einzigartige Digitalprojekte entwickeln können, die die Innovationskraft und Teamfähigkeit aller Akteure unserer Region deutlich zeigen. Die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung ist beispielgebend und sollte zukünftig verstetigt und ausgebaut werden. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Digitalisierung meistern“, erklärt Michael Dreier, Bürgermeister der Leitkommune Stadt Paderborn.

Pioniere für Smart Cities sitzen in OWL

Paderborn gehört wie Gütersloh, Lemgo und Kalletal zu den 32 Smart Cities, die im vergangenen Jahr von der Bundesregierung ausgewählt wurden, um modellhaft digitale Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln. Paderborn konzentriert sich darauf, einen digitalen Zwilling auf einer neuen, gesamtheitlichen Datenbasis zu schaffen, der es ermöglicht, den stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen

sowohl in den derzeit bestehenden als auch in neuen Stadtquartieren effektiv zu begegnen. Die Datenbasis wird mit dem Fokus auf die Bereiche Energie, Mobilität und Infrastruktur generiert. Im digitalen Zwilling lassen sich zum Beispiel veränderte Verkehrsflüsse möglicher Planungsalternativen veranschaulichen oder für Bürgerinnen und Bürger unterschiedliche Umsetzungen eines Stadtquartiers visuell darstellen.

In Gütersloh geht es um eine grüne Welle für Radfahrer oder eine smarte Sensorik, die die Qualität der Raumluft erkennt und in Klassenzimmern ein gezieltes Lüften fördert. Darüber hinaus wird eine Kommunikationsplattform entwickelt, die den Dialog und eine frühzeitige Information der Bürgerinnen und Bürger über kommunalpolitische Vorhaben auf Stadtteil- und Nachbarschaftsebene fördert. Voran prescht OWL auch bei Smart-City-Strategien in ländlichen Räumen. Hier können integrierte Ansätze zu deutlichen Verbesserungen für die Menschen vor Ort führen. Aus diesem Grund fördert der Bund auch interkommunale Kooperationen wie das Konzept „digital. interkommunal“ der Stadt Lemgo und der Gemeinde Kalletal. Unter dem Titel

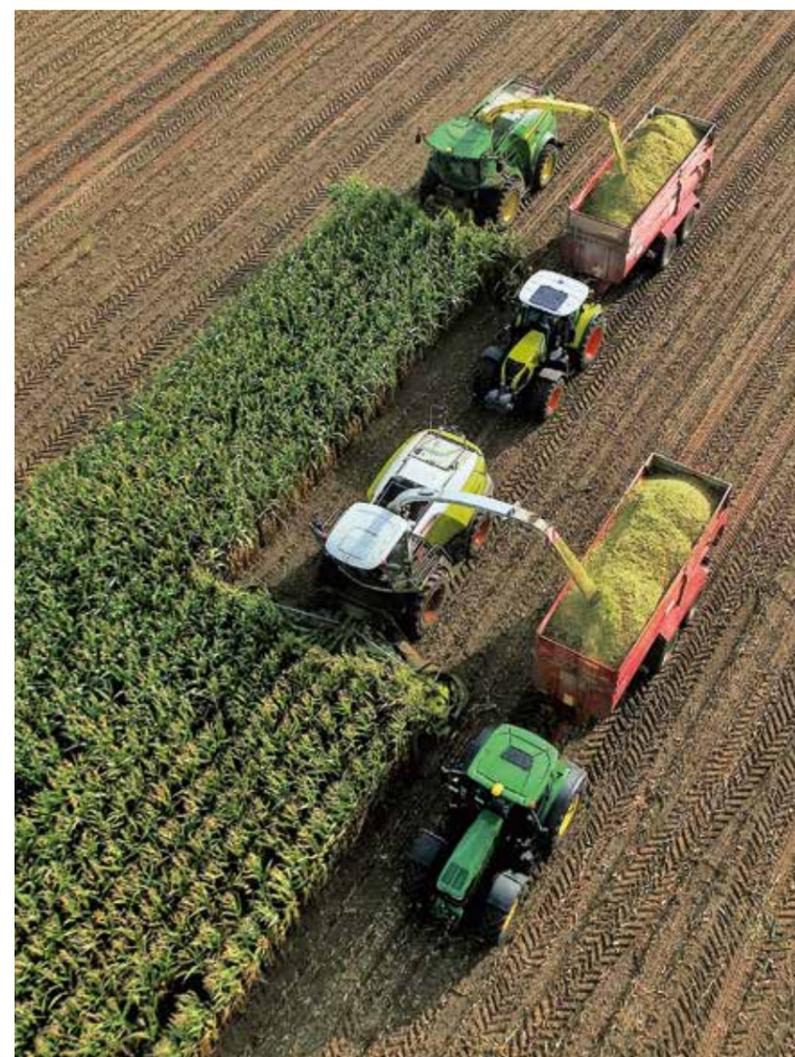
„Gute Lebensmittel bewegen“ sollen beispielsweise eine innovative Logistik und Sharing-Angebote zu einer bedarfsgerechten Optimierung lokaler Absatzmärkte beitragen und die Nahversorgung vor Ort anpassen. Mit Unterstützung des Bundes werden in den vier Kommunen 36,5 Millionen Euro investiert.

Ein wichtiger Treiber und Partner für die Smart-City-Aktivitäten in OWL ist das Fraunhofer IOSB-INA in Lemgo, das 2018 das Reallabor Lemgo DIGITAL gegründet hat. Dabei handelt es sich um eine offene Innovations- und Testplattform für die digitale Transformation von Kommunen mit einer Vielzahl erprobter IoT-Lösungen in den Bereichen Mobilität, attraktive Innenstadt und Umwelt, die von anderen Kommunen schnell adaptiert werden können.

OstWestfalenLippe macht sich fit für 2025

Die Beispiele zeigen, dass OstWestfalenLippe im Standortwettbewerb der Regionen gut aufgestellt ist. Das sei jedoch kein Grund zum Ausruhen, findet Rudolf Delius, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der OWL GmbH: „Die Digitalisierung wird Wirtschaft und Gesellschaft schneller und umfassender verändern als erwartet. Deshalb wollen wir im Rahmen unseres Projektes OWL 2025 eine Strategie entwickeln, wie wir die wirtschaftsorientierte Regionalentwicklung für die Zukunft neu ausrichten. Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sollen in der Region optimale Standortfaktoren und bedarfsorientierte Unterstützungsangebote finden. Ein Schlüssel sind dabei

neue Formen der Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern, Hochschulen, Brancheninitiativen und weiteren Netzwerken.“ Bis zum Herbst 2021 soll eine neue Strategie entstehen. NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart sieht OstWestfalenLippe damit als wichtigen Treiber für die Umsetzung der Digitalstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen: „Digital aufgestellt zu sein, ist von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Schlagkraft einer Region. OstWestfalenLippe zeigt, wie es gehen kann: Durch Verknüpfung wichtiger Themen wie Innovation, Bildung, Gründung und digitale Infrastruktur entwirft das Projekt OWL 2025 neue Ansätze für eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung.“ ◀



Echte Kundennähe kennt keinen Wettbewerb.

Landwirte mit gemischten Maschinenflotten konnten Daten bisher nur auf den jeweiligen Maschinen bzw. Portalen der Hersteller aufzeichnen, verarbeiten und dokumentieren. Mit DataConnect haben CLAAS, 365FarmNet und John Deere erstmalig eine direkte, herstellerübergreifende und industrieoffene Cloud-to-Cloud-Lösung geschaffen, an der sich mittlerweile auch weitere Partner beteiligen. Zusammenarbeit kennt keine Grenzen.

claas.com



Roboter sollen den Menschen dienen. Ein Beispiel ist der Versuch, das menschliche Fühlen auf den Roboter zu übertragen. Viele Entwicklungen haben zum Ziel, mittels KI und Robotik Bewegungsabläufe zu vereinfachen, Menschen mit Behinderungen den Alltag zu erleichtern oder Arbeitsprozesse in der Industrie schneller, sicherer und einfacher zu machen.

Foto: CITEC/Universität Bielefeld

Starke Roboter, Künstliche Intelligenz und Drohneneinsatz

Start-ups mit überzeugenden Ideen

Von Beatrice Richert

Start-ups können sich in OstWestfalenLippe gut entfalten. Ein Grund ist die besonders leistungsfähige Unternehmenslandschaft, verbunden mit einem attraktiven Ökosystem für neue Ideen. Gründerinnen und Gründer finden in der Region ein vielseitiges Unterstützernetzwerk für ihre Geschäftskonzepte. Dazu gehören das Exzellenz Start-up Center, OWL an der Universität Paderborn, die Founders Foundation in Bielefeld, das OWL Center for Entrepreneurship an der FH Bielefeld oder der KnOWledgeCUBE an der Technischen Hochschule OWL. Hinzu kommen das Denkwerk in Herford, der Pioneers Club in Bielefeld oder der Technologiefonds OWL.

Der startklar Businessplan-Wettbewerb (www.ostwestfalen-lippe.de/startklar) und der OWL Innovationspreis MARKTVISIONEN bieten jungen Unternehmen Unterstützung bei der Ausarbeitung ihres Geschäftskonzepts und stärken ihre Bekanntheit. Die beiden Wettbewerbe der OWL GmbH leisten hier mit vielen regionalen Partnern einen wichtigen Beitrag zur Gründerszene in OWL. Die Auszeichnungen und Preise bieten den Unternehmen und Start-ups Sichtbarkeit und auch einen finanziellen Anshub für ihre innovativen Ideen und kreativen Gründungskonzepte. Einige Beispiele aus der Hightech-Ideenschmiede OWL.

Cobots für Industrie und Mittelstand

Um sogenannte Cobots (kollaborierende Roboter) geht es in der Lösung des Start-ups Unchained Robotics aus Paderborn. Diese Roboter, die sicher in der Nähe von Menschen arbeiten können, sind besonders schnell einsetzbar und konfigurierbar. Als Gesamtsieger des startklar Businessplan-Wettbewerbs zeigen die Gründer, wie ihr System auf Basis von Bilderkennung und Künstlicher Intelligenz auf das Greifen beliebiger Bauteile und Objektgrößen trainiert werden kann. Die Ausgründung aus der Universität Paderborn entwickelt mithilfe dieser Cobots flexible und kostengünstige Lösungen zur Optimierung industrieller Fertigungsprozesse für kleine und mittelständische Unternehmen. Die Aufgabe von Cobots ist es, in direkter Nachbarschaft zu ihren menschlichen Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten. Hierzu sind eine Vielzahl von Sicherheitsfunktionen und ein leichteres Design nötig. Das System eignet sich auch ohne kostenintensive Anpassungen für Kleinstaufträge. Dafür erhielt das Team ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

Der Sieger des startklar Businessplan-Wettbewerbs konnte in den letzten Monaten eine Vielzahl von Partnerschaften mit unterschiedlichen Roboterherstellern eingehen. Ende 2020 ist auf der Online-Plattform der erste Roboter-Konfigurator live gegangen. Den Umsatz 2020 konnte das Unternehmen im ersten Quartal 2021 verdreifachen und Verkäufe außerhalb Deutschlands realisieren. Außerdem konnte sich Unchained Robotics in einem Accelerator-Programm der Deutschen Bahn durchsetzen.

www.unchainedrobotics.de

Taktile Sensorik verleiht Robotern feinmotorischen Tastsinn

In der Kategorie „Hightech und Forschung“ des startklar Businessplan-Wettbewerbs wurde die Firma Robomantic aus Bielefeld für ihre neue Art der Sensorik ausgezeichnet. Das Team entwickelte mit seiner Forschungsarbeit am CITEC, dem Exzellenzcluster Kognitive Interaktionstechnologie der Universität Bielefeld, eine

neuartige, berührungsempfindliche Taktile Sensorik auf Basis von Hightech-Textilien. Die Besonderheit liegt in einer durchgängigen Elastizität der Sensorzellen, die auch als eine künstliche Haut oder Roboterhaut beschrieben werden kann.

Ziel dieser Forschungen von Robomantic ist ein Datenhandschuh, der als Messinstrument für Bewegungen und Berührungen der menschlichen Hand dient. Hiermit lassen sich Aufgabenstellungen von der Erforschung des haptischen Verhaltens von Menschen bis zur praxisbezogenen Verbesserung von Produkt- und Arbeitsplatzergonomie in der Industrie lösen. Weitere Anwendungsbereiche sind in der Robotik und Prothetik zu finden, etwa um Prothesenträgern Fingerspitzengefühl zu verleihen.

Aktuell hat Robomantic den Zuschlag für eine EFRE-Förderung in Höhe von 240.000 Euro erhalten mit dem Ziel, eine Fertigungsanlage für die Sensorik zu entwickeln. Parallel ist ein neuer, leichter Prototyp eines Datenhandschuhs entstanden, der zum Beispiel in der Industriemontage die Belastung in den Arbeitsabläufen messen kann. Anfragen sind schon aus dem Bereich der Verpackungsoptimierung und der Ergotherapie eingegangen. www.robomantic.de

Plug & Play-Lösung zur Produktionsoptimierung

Das Unternehmen PRODASO wurde für seine herstellerübergreifende Lösung zur Produktionsoptimierung in der Industrie in der Kategorie „Start-up“ des OWL Innovationspreises MARKTVISIONEN ausgezeichnet. Die Ausgründung aus der Fachhochschule Bielefeld digitalisiert und analysiert Fertigungsprozesse sowie die dabei anfallenden Produktions- und Maschinendaten. Mittels eines KI-basierten Plug & Play-Systems aus Cloud-Software, Schnittstellen und einer optionalen Hardware-Komponente können innerhalb weniger Minuten Maschinen verschiedener Hersteller aus unterschiedlichen Baujahren im System eingebunden werden. Dabei ist es egal, ob es sich um eine neue Maschine oder um Retrofitting von alten Maschinen handelt. Die Jury würdigte die kostengünstige Lösung, da sie die Digitalisierung der Fertigung im Mittelstand vorantreibt und enormes Marktpotenzial mitbringt.

Mittlerweile ist PRODASO auf ein deutschlandweites Team von über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen und kann eine Vielzahl von Neukunden aus Deutschland, aber auch aus Nordamerika, Mexiko, Ungarn oder Griechenland vorweisen. Seit März 2021 wird PRODASO durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gefördert.

www.prodaso.com/de

Sprache als universelles Nutzerinterface

Industrielärm gehört an vielen Arbeitsplätzen der Industrie zu den größten Stressfaktoren. Für die Menschen ist die tägliche Geräuschkulisse genauso problematisch wie die dadurch erschwerte Kommunikation untereinander. Das Start-up BitVox connected acoustics GmbH liefert eine effiziente Lösung: einen innovativen Gehörschutz mit Sprachassistenzsystem – mit dem es die Jury beim OWL Innovationspreis MARKTVISIONEN überzeugte. Dieses Industrie-Headset wurde aus einem Projekt des Instituts für Systemdynamik und Mechatronik (ISyM) der Fachhochschule Bielefeld entwickelt. Das virtuelle Mikrofon filtert die Sprachfrequenzen der Kolleginnen und Kollegen aus der gemeinsamen Geräuschkulisse heraus. Dadurch werden die Stimmen besser hörbar und die Träger des Headsets können in normaler Lautstärke miteinander sprechen. Zudem enthält das Headset die Option einer drahtlosen Verbindung zum Unternehmensnetzwerk. Genau an dieser Stelle hat BitVox sich seit dem Preis weiterentwickelt und auf zusätzliche Anwendungsfälle der Sprachassistenzsysteme mit einer Kombination aus Headset und App fokussiert.

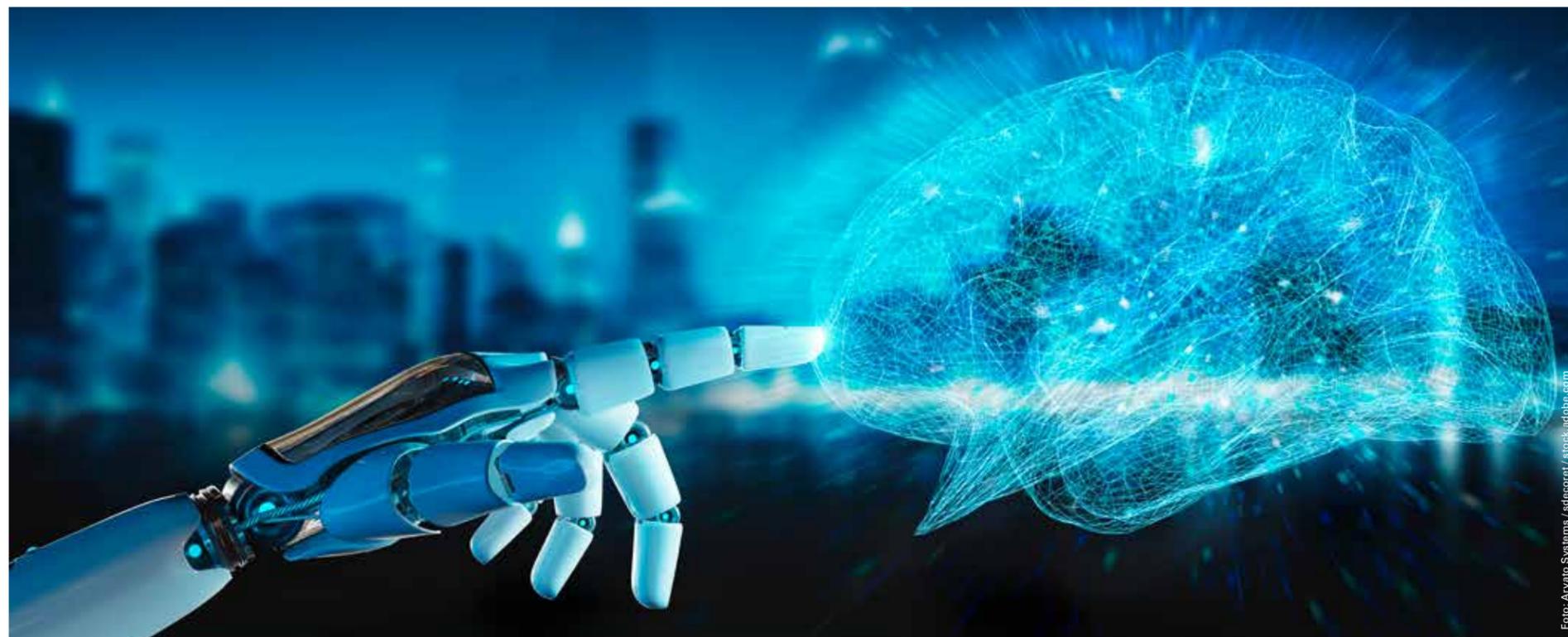
Neben der Industrie gibt es weitere Anwendungsmöglichkeiten zum Beispiel im Gesundheitssektor. Pflegekräfte könnten ihre Dokumentation zeitnah zu den Tätigkeiten mittels Sprache durchführen und sich durch Sprachassistenz entlasten lassen. Eine Sprachdokumentation, die gleichzeitig im System in Text umgewandelt wird, ist tatsächlich etwa viermal so schnell wie vergleichbare rein schriftliche Dokumentationen.

www.bitvox.de



Foto: Third Element Aviation

Die Third Element Aviation GmbH erhielt für das Projekt zur Landminensuche per Drohne den OWL Innovationspreis MARKTVISIONEN in der Kategorie „Zukunft gestalten“. Bisher war es humanitären Hilfsorganisationen nicht möglich, Drohnen zur Landminensuche einzusetzen. Der neu entwickelte Sensor kann als Bodenerkundungsradar eingesetzt werden. Das ermöglicht ein deutlich effizienteres Kartieren und Scannen mit höchster Sicherheit für die Beteiligten und zielgerichtete Räumarbeiten. Mit hoher Ingenieurskunst werden durch diese Innovation der Third Element Aviation auf sicherem Wege Menschenleben gerettet. www.3rd-element.com



Kreativität und Unternehmertum begeistern Kunden in aller Welt

Bertelsmann IT-Tochter Arvato Systems Group forciert die digitale Transformation

10.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in OstWestfalenLippe, 132.800 in rund 50 Ländern der Welt: Bertelsmann mit Unternehmenssitz in Gütersloh ist ein Medien-, Dienstleistungs- und Bildungskonzern, der im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von über 17 Milliarden Euro erzielt hat. 2020 war ein Ausnahmejahr, schlecht gelaufen ist es für Bertelsmann nicht: „Die Menschen wollen unterhalten werden“, lässt sich Vorstandsvorsitzender Thomas Rabe zitieren. Medienprodukte spielen dabei eine große Rolle und auch der Bereich E-Commerce ist massiv gewachsen.

Von Susanne Schaefer-Dieterle

Zum Konzernverbund gehören die Fernsehgruppe RTL Group, die Buchverlagsgruppe Penguin Random House, der Zeitschriftenverlag Gruner + Jahr, das Musikunternehmen BMG, der Dienstleister Arvato, die Bertelsmann Printing Group, die Bertelsmann Education Group sowie das internationale Fonds-Netzwerk Bertelsmann Investments. CEO Thomas Rabe verweist auf Kreativität und Unternehmertum. Diese Kombination ermöglicht erstklassige Medienangebote und innovative Servicelösungen, die Kunden in aller Welt begeistern.

In den kommenden Jahren will Thomas Rabe die technische Transformation aus dem Corporate Center in Gütersloh heraus weiter vorantreiben. Eigene Plattformen in lokalen Medien- und TV-Märkten etwa in Deutschland, Frankreich oder in den Niederlanden sollen die Dominanz der internationalen Internetplattformen brechen. Für die größte Buchverlagskette der Welt, Penguin Random House, oder für die Musiksparte BMG bleiben die großen Plattformen Partner, die Bertelsmann-Inhalte vertreiben. Für die verschiedenen Sparten der Dienstleistungstochter Arvato sind die Plattformen

ebenfalls langjährige Partner, aber nicht zuletzt sogar wichtige Kunden.

Die Wurzeln von Arvato Systems – schon 1961 gab es in Gütersloh elektronische Rechner

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass bereits 1954 bei Bertelsmann mit Tabellierern, Lochkarten-Dopplern und -Mischern mechanische Informationsverarbeitung betrieben wurde. Diese wurden 1961 von den ersten elektronischen Rechnern im Bertelsmann Konzern abgelöst. Die ersten in Gütersloh und Rheda entstandenen Rechenzentren wurden 1969 zusammengelegt und hatten ihren Sitz im Mohndruck-Gebäude in Gütersloh. 1981 zog die Bertelsmann Datenverarbeitung in einen Neubau auf dem Campus „An der Autobahn“, unmittelbar neben der A 2. In den 1980er-Jahren wurde die Bedeutung der Informationsverarbeitung immer größer. Damit stieg auch der Bedarf an einem zentralen IT-Dienstleister im Bertelsmann Konzern. So wurde 1986 die Bertelsmann Datenverarbeitung neu organisiert und es erfolgten einige Um-

benennungen. Über die Jahre wurde die Arbeit neben der umfangreichen Tätigkeit für Bertelsmann immer stärker auf den externen Markt ausgerichtet. Seit 2002 schließlich agieren die IT-Experten unter dem Namen Arvato Systems.

Internationaler IT-Spezialist für die digitale Transformation

Heute versteht sich Arvato Systems mit der einprägsamen Adresse „An der Autobahn 200“ in Gütersloh als internationaler IT-Spezialist für die digitale Transformation. Es geht um umfassende IT-Lösungen für Branchen wie Handel, Medien, Energie-, Versorgungs- und Verkehrswirtschaft oder Gesundheit. Längst sind Themen wie Künstliche Intelligenz, Cloud Computing, Customer Experience, Omni-Channel-Commerce sowie IT-Outsourcing und Infrastructure Services an der Tagesordnung.

Um immer in der Nähe der Kunden zu sein, verfügt Arvato Systems über Standorte in verschiedenen Ländern der Erde. Die Präsenz auf den drei Kontinenten Europa, Amerika mit den USA und Kanada sowie Asien mit Büros in Malaysia ermöglicht das Follow-the-Sun-Konzept mit einer Rundum-Betreuung 24 Stunden am Tag und an 7 Tagen in der Woche. Matthias Moeller ist seit 2016 Chief Executive Officer der Arvato Systems Unternehmensgruppe. Gütersloh ist für ihn die Keimzelle des Unternehmens und hat als Firmensitz eine zentrale Bedeutung. Mehr als 1.200 von rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit arbeiten an mehreren Standorten in OstWestfalenLippe, darunter in Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Bielefeld. Rechenzentren, Beratungseinheiten und diverse Stabsstellen sind hier aktiv. Die Teams von Arvato Systems treffen gleichzeitig auch auf zahlreiche Kunden, die in OWL ihren Sitz haben: „Die Region ist reich an Top-Unternehmen, die weltweit agieren, viele sind erfolgreiche Marktführer in ihren Branchen.“ Und diese Unternehmen unterstützt Arvato Systems bei der digitalen Transformation.

Fragen rund um IT-Transformation, IT-Sicherheit, Vernetzung der IT der Unternehmensbereiche, Cloud Services oder Künstliche Intelligenz werden in der Regel in den Unternehmenszentralen entschieden. In OWL gibt es kurze Wege der Dienstleister zu ihren Kunden. Und mit rund 20 Standorten in Deutschland setzt Arvato Systems auch sonst auf Nähe. Stets geht es um die Digitalisierung komplexer Geschäftsmodelle. Mit jetzt mehr als 30 Jahren Digitalkompetenz kann Arvato Systems ein breites Spektrum in der Beratung bieten sowie spezielle Lösungen für spezielle Branchen. Dabei sind zum Beispiel auch digitale Prozesse für die öffentliche Hand. Und hier gibt es einen Vorteil, den nicht nur öffentliche Auftraggeber goutieren: „Unsere Teams für den deutschsprachigen Markt sprechen Deutsch und wir haben mit Bertelsmann deutsche Gesellschafter. Das wird in vielen Häusern bei der Auftragsvergabe positiv bewertet.“

Arbeiten von überall mit sicherem Zugriff auf Unternehmenssysteme

Seit Februar 2020 muss die Unternehmensleitung als Folge der Pandemie auf ein ganz neues Phänomen reagieren. Matthias Moeller: „Die Möglichkeiten des Homeoffice und des hybriden Arbeitens bieten wir bei Arvato Systems zwar schon lange. Die Pandemie hat es aber nötig gemacht, dass fast die gesamte Belegschaft parallel und über einen sehr langen Zeitraum im Homeoffice arbeitet. Die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Sicherheit ihrer Familien stehen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig gelingt es uns, trotz der ungewöhnlichen Situation die Anforderungen unserer Kunden durchgehend zu erfüllen und zu übertreffen.“ Wie in vielen Unternehmen wird auch bei Arvato Systems bereits die Frage diskutiert, wie es nach Corona weitergehen wird: „Wir wissen noch nicht final, wie sich die Arbeitssituation weiterentwickelt. Manche wollen beim Homeoffice bleiben, andere sehnen sich nach dem Austausch ▶

„Als innovatives Unternehmen brauchen und fördern wir starke Persönlichkeiten. Motivation, Kreativität und Engagement zeichnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Dafür muss sich jeder und jede möglichst frei entfalten können. Ich bin froh und stolz darauf, dass die Unternehmenswerte von Bertelsmann genau dies in sich tragen.“

Matthias Moeller | CEO
Arvato Systems Group



Foto: Arvato Systems

in größeren Teams, die sich täglich im Büro begegnen. Wir erfassen gerade die Wünsche unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und müssen diese natürlich mit den Anforderungen des Unternehmens in Einklang bringen.“ Auch bei den Kunden beherrschen Themen wie Remote Work oder Mobile Business seit einem Jahr die unternehmerischen Entscheidungen: Arbeiten von überall mit dem sicheren Zugriff auf Unternehmenssysteme ist das Gebot der Stunde – und genau dabei unterstützen die IT-Spezialisten aus Gütersloh. Entgegen dem landläufigen Urteil, dass es schwierig sein muss, hochkarätige IT-Spezialisten für Arbeiten und Leben in OWL zu begeistern, kann Arvato Systems offene Stellen in der Regel gut besetzen. Allein 2020 sind mehr als 200 neue Kolleginnen und Kollegen hinzugekommen. „Wir nutzen natürlich alle Kanäle, in OWL, bundesweit, auch international. Wir sind an den Hochschulen oder bei Recruiting-Messen aktiv. Unsere Leute haben in der Regel eine top Grundausbildung, viele waren international unterwegs. Wir haben aber auch eigene Ausbildungsprogramme wie zum Beispiel Bachelor-Angebote in Zusammenarbeit mit Bertelsmann. Wir ziehen Talente an und investieren in Aus- und Weiterbildung. Gerade unsere Arbeit bei Arvato Systems ist so etwas wie eine lebenslange Lernreise. Da geht es um die Weiterentwicklung in der Praxis, im realen Leben, mit echten Projekten und guten Team-Mischungen.“ Und: Da spricht ein Mann, der seit 1995 bei Bertelsmann arbeitet und in Bielefeld wohnt: „Viele

jüngere, die sich während des Studiums und in ersten Jobs im Großstadt-Ambiente ausgetobt haben, kommen gerne nach OWL zurück, erst recht, wenn sie Familie mit kleinen Kindern haben. Hier gibt es Platz und Wohnen im Grünen, aber auch urbane Möglichkeiten.“ Arvato Systems war 2020 durchaus erfolgreich und ist gut ins Jahr 2021 gestartet. Für die mittlere und langfristige Zukunft sieht CEO Moeller viele neue Leistungen und Zukunftsthemen, mit denen der IT-Spezialist weiter wachsen kann. Dabei hat er durchaus die vielen Unternehmen in OWL im Blick, die Innovationen gestalten wollen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in Netzwerken goutieren. Die übergreifenden Themen bleiben für ihn: Effizienz steigern, Kosten senken, neue Geschäftsmodelle etablieren, nach-

haltig wirtschaftlichen Erfolg sichern. Vor diesem Hintergrund wurde Matthias Moeller 2019 zusätzlich zum Chief Information Officer bei Bertelsmann ernannt. In dieser Funktion wirkt er besonders als Koordinator und Moderator, wenn es bei Bertelsmann um Gemeinsamkeiten und Synergien geht. So zum Beispiel bei der Cyber Security, bei der IT-Architektur, beim IT-Einkauf, bei der Abschätzung von Synergien zwischen den Unternehmensbereichen. „Bertelsmann ist bei all seinen Geschäften mit an der Spitze. Geschäftsmodelle sind seit Jahren digital ausgerichtet. Die digitale Transformation ist schon lange Teil der Konzernstrategie, aktuell intensiver denn je. Das hat sich nicht zuletzt in der starken Resilienz aller Unternehmensbereiche in der Pandemie gezeigt.“ ◀

Arvato Systems:

Ein starker Digitalisierungspartner für Unternehmen

Als international agierender, regional verankerter IT-Spezialist unterstützt Arvato Systems namhafte Unternehmen bei der digitalen Transformation. Branchenschwerpunkte sind beispielsweise Handel, Medien, Gesundheitswesen sowie die Energie- und Versorgungswirtschaft.

Rund 3.000 Arvato Systems Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an weltweit über 25 Standorten stehen für hohes technisches Verständnis, Branchen-Know-how und einen klaren Fokus auf Kundenbedürfnisse. Das Unternehmen bietet vielfältige innovative IT-Lösungen, umfangreiche IT-Security-Leistungen und modernste Services rund um Künstliche Intelligenz. Das Arvato Systems Team unterstützt Kunden auf ihrem Weg in die Cloud, integriert digitale Prozesse und übernimmt den Betrieb sowie die Betreuung von IT-Systemen. ◀

www.arvato-systems.de

WIR MACHEN ZUSAMMENARBEIT ERFOLGREICH ...

... DAMIT SIE SICH AUF IHR KERNGESCHÄFT KONZENTRIEREN KÖNNEN.

Wir sind zufrieden, wenn Sie es sind! Um gemeinsam zu wachsen und Ihren Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, versuchen wir stets, die Sicht des Kunden einzunehmen und so Bedürfnisse bestmöglich erfüllen oder sogar übertreffen zu können. Dafür setzen wir auf unsere fest etablierte Feedbackkultur, die für aktiven Austausch und

reibungslose Arbeitsabläufe sorgt. Unsere langjährige Erfahrung garantiert Ihnen darüber hinaus hohe Planungs- und Rechtssicherheit. Durch einen persönlichen Ansprechpartner mit hoher Fachkompetenz in Ihrer unmittelbaren Nähe können Sie sich zudem jederzeit auf eine qualifizierte und proaktive Beratung verlassen.



GEBÄUDESERVICE | SICHERHEITSDIENSTE | PERSONALSERVICE | URBAN AKADEMIE

ADU
Urban Service Gruppe

Warburger Straße 140
33100 Paderborn
Tel.: 0 52 51/160 99-0
E-Mail: info@adu-urban.de



www.adu-urban.de



Das Bau- und Dienstleistungsunternehmen Goldbeck wird in zweiter Generation von Jörg-Uwe Goldbeck (r.) und Jan-Hendrik Goldbeck familiengeführt.

Vom Stahlbau zur Gigafactory

Goldbeck treibt Digitalisierung und neue Technologien in der Baubranche voran

Von Susanne Schaefer-Dieterle

„Wir bauen nichts, was wir nicht selbst geplant haben, und wir planen nichts, was wir nicht selbst bauen. Wir sind ein Generalübernehmer und machen nur das volle, integrierte Programm.“ Die Firmenchefs Jörg-Uwe Goldbeck und Jan-Hendrik Goldbeck begreifen Gebäude als Produkte, die schlüsselfertig und mit passenden Serviceleistungen an die Kunden übergeben werden. Im 52. Jahr seines Bestehens versteht sich das inhabergeführte Unternehmen mit Firmensitz in Bielefeld als Technologieunternehmen, das in der Baubranche sein Geld verdient. Vorbild für das elementierte Bauen mit System ist die Automobilindustrie mit verschiedenen Modellen auf einer Plattform. Da passt das neue Leuchtturmprojekt: Goldbeck ist Teil des Teams, das die Gigafactory von Tesla in Brandenburg baut.

Goldbeck steht für eine Erfolgsgeschichte, die 1969 begann. Der damals 30 Jahre alte gelernte Schlosser und studierte Stahlbauingenieur Ortwin Goldbeck findet in Bielefeld eine Fläche, auf der er sich mit seinen Ideen vom Stahlbau selbstständig machen kann. Hier will er endlich ein eigenes Stahlbauunternehmen aufbauen, das mit einer modernen Fertigung die Stahlelemente für Gewerbehallen produziert.

Am 1. September 1969 wird die neue Produktionshalle in Betrieb genommen. Mit sieben Mitarbeitern stellt Ortwin Goldbeck die ersten Stahlelemente der Goldbeck KG Hallenbau und Stahlbau her. Erster Auftrag ist die Dachkonstruktion für die Spedition Nagel – die heutige Nagel-Group. Und als kurz darauf die

Handwerkskammer in Bielefeld Bauunternehmen sucht, die kleine Hallen für Handwerker bauen, kommt die Chance für Ortwin Goldbeck. Er baut Fertigteile für Hallenkonstruktionen aller Art – der Einstieg ins „Bauen mit System“.

Heute arbeiten mehr als 7.800 Menschen bei Goldbeck. Es gibt 74 Standorte in Deutschland und im europäischen Ausland. Goldbeck produziert in zehn Werken: in Bielefeld, Hamm, Plauen,

Ulm, Kutna Hora, Tovačov (CZ), Lodz, Torun und Rakowice Male (PL). Außerdem gibt es drei Systemzentren: in Hirschberg, Bielefeld und Leipzig. Im Geschäftsjahr 2019/20, das am 31. März 2020 endete, lag die Gesamtleistung bei 3,486 Milliarden Euro. Dabei wurden über 500 Bauprojekte in Deutschland und Europa realisiert: Parkhäuser, Logistik- und Produktionshallen wie die Elektroauto-Batteriezellenfabrik des chinesischen CATL-Konzerns in Erfurt sowie Büroimmobilien für Dax-Konzerne wie BMW, Vonovia oder Siemens, für weltweit agierende Unternehmen wie Schüco oder Haribo. Außerdem baut Goldbeck Schulen, Kindertagesstätten und Wohngebäude.

Hinzu kommt Goldbeck Services mit Leistungen wie Property, Facility und Parking Services. Als zukunftsträchtig gilt seit den 2000er-Jahren die Modernisierung von Gewerbeimmobilien: Fast 70 Prozent aller Bürogebäude sind in Deutschland vor 1990 errichtet worden und sanierungsbedürftig. Schon 2006 richtete Goldbeck die Sparte „Bauen im Bestand“ für die Sanierung von Hallen, Büros und Schulen ein. Spannende Zukunftsthemen sind Smart Buildings, die den Komfort der Nutzer in den Vordergrund stellen, sowie der kostengünstige Wohnungsbau, denn das elementierte

1974: Richtfest für das erste Bürogebäude am Stammsitz in Bielefeld-Ummeln. Das sogenannte GOLDBECK-Haus wurde von dem Bielefelder Architekten Gregor Wannemacher entworfen. Vordere Reihe: Mit Papier in der Hand Ortwin Goldbeck, rechts daneben Vater Wilhelm Goldbeck.



7.800
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3,486 Mrd. €
Gesamtleistung

74
Standorte in Europa

- Bauen mit System bietet Vorteile, die auch bei Wohngebäuden zählen: kurze Bauzeiten, kostensichere Umsetzung und wirtschaftliche Transparenz.

Generationswechsel mit System

Das Familienunternehmen hat den Generationswechsel mit Bravour gemeistert. Der älteste Sohn Jörg-Uwe Goldbeck (53) ist bereits seit 1998 im Unternehmen tätig, der zweite Sohn Joachim (50) engagiert sich in der Solarbranche – ursprünglich ausgehend von der Idee, auf den großen Dachflächen der Goldbeck-Gebäude Solaranlagen zu installieren. Jan-Hendrik Goldbeck (44), der jüngste Sohn, trat 2005 nach dem Studium und Stationen



Ortwin Goldbeck (rechts) zeigt seinem Vater Wilhelm Goldbeck die Neubauten auf dem Werksgelände. Links im Hintergrund: das 1974 gebaute GOLDBECK-Haus; rechts daneben eine Produktionshalle.



Neues Konferenzzentrum und Bürogebäude auf dem Firmengelände in Bielefeld. Die Goldbeck Gruppe demonstriert hier, welche technischen Möglichkeiten es heute im innovativen Gebäudebau gibt.

in anderen Firmen ebenfalls in das Unternehmen ein.

Den Generationswechsel regelten ab 2005 neue Gesellschafterverträge, die Familie verfasste eine eigene Charta. Ortwin Goldbeck zog sich 2007 aus der Geschäftsführung zurück und war danach 12 Jahre Beiratsvorsitzender.

Fortschrittliches Denken und Handeln zeichnet Goldbeck in all den Jahren aus. Schon früh richtete das Unternehmen eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Stahlbau an der Ruhruniversität Bochum ein, die unter anderem das rechnergestützte Konstruieren im Stahlbau entwickelte. Heute sind die Goldbecks mit einer Forschungseinheit im Silicon Valley vertreten, die Kooperationsmöglichkeiten mit Start-ups prüft, die Digitalisierung mit Bauen verbinden. Gute Kontakte gibt es auch zum Karlsruhe Institute of Technology und zur Universität Stanford, zum Lehrstuhl mit dem Schwerpunkt digitales Bauen.

Building Information Modeling

Das große Zukunftsthema ist heute Building Information Modeling (BIM). Das Ziel ist dabei eine digitale Abbildung des gesamten Planungs-, Bau- und Betriebsprozesses in einem sogenannten digitalen Zwilling. „Alle Projektbeteiligten eines

Bauprojektes sollen den faktischen Ist-Zustand eines Bauprojektes mit dem geplanten Soll-Zustand in einem virtuellen Modell in Echtzeit abgleichen können“, erläutert Jan-Hendrik Goldbeck. Dies erfordert erheblichen Aufwand, bringt jedoch große Vorteile: Künftig werden Probleme im Bauprozess frühzeitig erkannt und behoben. Im Idealfall lassen sich alle Prozesse sicher analysieren und verknüpfen.

Jan-Hendrik Goldbeck schätzt die digitale Transformation in der Baubranche realistisch ein: „Es ist zwar viel in Bewegung, aber die Branche entwickelt sich nur langsam. Das Problem beim Bauen – mit Blick durch die Digitalisierungsbrille – ist das physische Element: Gebäude sind aus Stahl, Beton und vielen weiteren Materialien und Technologien. Die lassen sich weder einfach 3-D-drucken noch digitalisieren. Beim Bau gibt es zudem eine Reihe schwer kalkulierbarer Faktoren wie verschiedene Gewerke, die ineinandergreifen, und eben den Menschen, der die Prozesse steuert. Das erschwert die Digitalisierung ungemein. Und bei aller Standardisierung: Bauen ist ein hochgradig interdependenter Vorgang mit viel Bedarf des Austauschs und der Improvisation. Das können Roboter bislang nicht abbilden, wohl aber unterstützen.“

Vorteil Virtual Reality

Dennoch: Schon heute lassen sich zum Beispiel per Virtual-Reality-Brille Gebäude vor der Fertigstellung virtuell betreten. Diese Technik hilft Kunden, Entscheidungen über ihr Gebäude zu treffen, etwa hinsichtlich der Raumaufteilung, Optik und Ausstattung. VR hält außerdem Einzug in Planung und

Konzeption. Jan-Hendrik Goldbeck: „Bei VR denken die meisten zuerst an Spielerei, doch diese Technik kann auch professionell sehr gut genutzt werden. Um den Bauprozess effizienter zu gestalten und Prozesse wie die Anlieferung der Bauteile zu parallelisieren, ist es immens wichtig, zu wissen, was der Kunde möchte – und zwar so genau und so früh wie möglich. Traditionell ist Bauen sequenziell: Erst entsteht der Rohbau, dann kommt der Architekt, der den Vermesser bestellt, dann erst werden die Türen bestellt. Das kostet Zeit und Geld. Sind die Maße von Fenster und Türen vorab geklärt, weil der Kunde sich hundertprozentig sicher ist, was er haben möchte, ist dies im digitalen Modell validiert. Wir können verschiedenste Bauteile parallel fertigen, just in time anliefern und so parallel wie möglich auch verbauen.“

„Bei VR denken die meisten zuerst an Spielerei, doch diese Technik kann auch professionell sehr gut genutzt werden.“

Goldbeck hat den Anspruch, die Digitalisierung und Anwendungen wie BIM mit zu entwickeln und zu gestalten. Eine strategisch orientierte Abteilung treibt solche Innovationen voran. Sie beteiligt sich auch an der Entwicklung neuer Technologien und Softwareanwendungen. Aktuell sind das neben VR-Anwendungen zum Beispiel das 3-D-Laserscanning, mit dem Gebäude in kürzerer Zeit exakt vermessen werden können, sowie generative Algorithmen, die wiederkehrende Planungsschritte automatisieren. Auch das Predictive Maintenance, die vorausschauende Wartung, gehört dazu. Um bei der Digitalisierung vorneweg zu gehen, arbeitet Goldbeck mit Start-ups zusammen, betreibt Entwicklungspartnerschaften oder stiftete

2018 gemeinsam mit dem Bauzulieferer Schüco die Professur Digitales Bauen an der Hochschule Ostwestfalen Lippe.

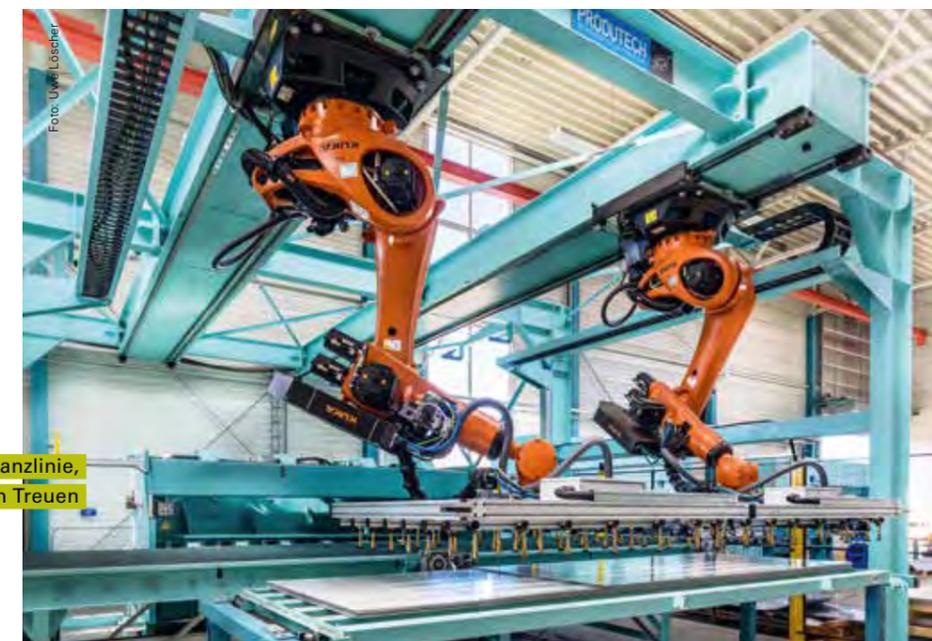
„Europa ist unser Markt“

Trotz der Herausforderungen Digitalisierung und Fachkräftemangel, vor denen die deutsche Baubranche aktuell steht, sind die Firmenchefs optimistisch: „Die Zukunft ist für uns vielversprechend.“ 2020 war auch für Goldbeck ein Jahr der extremen Herausforderungen, der Umsatz ist dennoch gestiegen. Und die Zuversicht, dass die Geschäfte 2021 gut weiterlaufen, ist groß. Jörg-Uwe Goldbeck: „Die 20er-Jahre werden unsere europäische Dekade. Europa ist unser Markt – hier werden wir weiter mit unseren deutschen und internationalen Kunden wachsen. Bis auf unseren Standort in Schanghai planen wir keine Ausflüge in die weite Welt.“

Für die nahe Zukunft setzt sich Goldbeck ambitionierte Ziele. „Unser Anspruch ist es, als Unternehmen bis Mitte 2023 im In- und Ausland CO₂-neutral zu operieren. Das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit beschäftigt uns täglich“, so Jörg-Uwe Goldbeck. In diesem Kontext will Goldbeck auch den Kunden neue Angebote machen und ihnen noch mehr Transparenz über die CO₂-Bilanz ihrer Gebäude ermöglichen: „Wir wollen ihnen ein breites, auf Effektivität und Wirtschaftlichkeit ausgerichtetes Angebot zur Verbesserung der Ökobilanz ihrer Gebäude machen. Durch vielfältige Maßnahmen wird es uns gelingen, spür- und messbare Erfolge zu erzielen und so unserem Anspruch einer ökologischen und ökonomischen Unternehmensentwicklung gerecht zu werden.“ ◀ www.goldbeck.de



Pulverbeschichtungsanlage, GOLDBECK-Werk in Bielefeld



Schneid- und Stanzlinie, GOLDBECK-Werk in Treuen

URBANLAND

OstWestfalenLippe

REGIONALE
2022

Potenziale und Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft

REGIONALEN sind Strukturentwicklungsprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfolgen die Idee, Regionen die besondere Chance einer konzeptionellen Ausrichtung auf Zukunftsherausforderungen zu geben. Es geht um interkommunale Zusammenarbeit, Kooperationen zwischen Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft. Wobei REGIONALEN mit dem besonderen Anspruch verbunden sind, Neues, Innovatives, Zukunftsorientiertes zu präsentieren; regionale Strahlkraft und Vernetzung sind oberste Gebote. Von 2000 bis 2016 fanden bisher insgesamt acht REGIONALEN statt. Die REGIONALE 2022 (Präsentationsjahr) in OWL ist die neunte. Es folgen die REGIONALEN 2025 im Bergischen RheinLand und in Südwestfalen. Die erste REGIONALE im EXPO-Jahr 2000 fand in Ost-WestfalenLippe statt. Das Motto hieß: „Wir holen die Weltausstellung 2000 zu uns“.

Die REGIONALE 2022 steht in OWL unter der Überschrift „Wir gestalten das neue UrbanLand OstWestfalenLippe“. Dahinter steht die Vision einer Region, die eine attraktive Alternative für Leben und Arbeiten außerhalb der Metropolen ist. Es geht um eine neue Balance von Stadt und Land, in der Städte wie Dörfer ihren Platz haben.

Die vier Handlungsfelder:

- Das neue StadtLandQuartier will die Vielschichtigkeit von urbanem Lebensgefühl in Stadt und Land neu ausloten.
- Die neue Mobilität soll Mobilitätsangebote in der Region schaffen und intelligent vernetzen.
- Der neue Mittelstand setzt Innovationsimpulse und hat die moderne Arbeitswelt im Blick.
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen suchen neue Formen der Kooperation, um kommunale Aufgaben besser und effektiver zu bewältigen.

Den Sehnsüchten der Menschen attraktive Angebote machen

Stadt und Land in guter Balance

Die Stärken von städtischen und ländlichen Räumen optimal nutzen und zum wechselseitigen Nutzen zusammenführen, das ist die Zielvision des Programms UrbanLand OstWestfalenLippe, das mit dem Strukturprogramm REGIONALE des Landes Nordrhein-Westfalen umgesetzt wird. „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land“ ist der Anspruch, der über dem Programm steht.

Die REGIONALE 2022 ist das derzeit größte gesamtregional ausgerichtete Infrastrukturprogramm in OWL, verbunden mit vielen Chancen und neuen Perspektiven für die ganze Region. Bis zum Jahr 2022 werden unter der programmatischen Überschrift „Wir gestalten das neue UrbanLand OstWestfalenLippe“ in Städten und Gemeinden, in Unternehmen, in Hochschulen und Forschungseinrichtungen, in Vereinen und Organisationen zielführende Projekte identifiziert, entwickelt und umgesetzt.

Ziel ist es, Rahmenbedingungen für hohe Lebensqualität in ganz OWL zu schaffen, Stadt und Land enger zusammenzuführen. Dabei geht es um ein neues Modell der Gestaltung von Regionen. UrbanLand steht für die Vision, die Region als attraktive Alternative für Leben und Arbeiten außerhalb der Metropolen zu qualifizieren.

„Viele Menschen wünschen sich ein gutes Leben in überschaubaren Umgebungen – verbunden mit allen Annehmlichkeiten des urbanen Lebens, wie Teilhabe und Erreichbarkeit. Diesen Sehnsüchten wollen wir mit dem UrbanLand OstWestfalenLippe entgegenkommen und damit im Wettbewerb der Regionen punkten“, sagt Landrat Jürgen Müller, Vorsitzender des UrbanLandBoards, dem obersten Gremium der REGIONALE 2022. Mit gezielten Projekten will man die Ziele erreichen. Im Mittelpunkt stehen Investitionen in Forschungs-, Entwicklungs- und Transferzentren, die die mittelständische Wirtschaft stärken sollen. Hinzu kommen Mobilitätsprojekte, die die Verbindungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen verbessern, sowie die Entwicklung neuer, lebendiger Quartiere.

Mehr als 50 Projekte sind aktuell in Arbeit. Im Rahmen einer neuen Mobilitätsstrategie OWL geht es beispielsweise um eine Mobilitätsplattform, um Ticketbuchungen und Anschlüsse der Reaktivierung einer Bahnstrecke im Kreis Gütersloh oder um ein OWL-weites, alltagstaugliches Radnetz.

Im Bereich der Quartiersentwicklung sind es neue Quartiere, die auf Konversionsflächen entstehen. Spannend ist auch die Wiederbelebung historischer Gebäude als urbane Orte der Begegnung, die die Städte Bad Driburg, Horn-Bad Meinberg, Höxter, Lemgo, Nieheim und Paderborn zusammengebracht hat. Oder das neue Eingangs- und Ausstellungsgebäude für das LWL-Freilichtmuseum Detmold, das den Brückenschlag von der Vergangenheit in die Zukunft schafft.

Drei beispielhafte Projekte stellt das OWL Magazin auf den folgenden Seiten vor: Das Projekt MonoCab OWL, mit dem eine neue Mobilitätsstrategie angestoßen wird, das Welcomehaus in Espelkamp und das neue Richterhaus in Nieheim im Kreis Höxter. ◀

www.urbanland-owl.de

Foto: Stadt Detmold, Fotografin: Anja Müller

Leuchtturmprojekt MonoCab OWL

Die neue Mobilität

Das Mobilitätsprojekt MonoCab OWL soll Stadt und Land auf einfache Weise verbinden. Eine Idee soll Wirklichkeit werden: Das NRW-Verkehrsministerium fördert die Entwicklung der innovativen, kreiselstabilisierten Einschienenbahn mit 3,6 Millionen Euro für die Umsetzung von zwei Prototypen.

Dr. Reinhardt Schwarz

Ganz OstWestfalenLippe ein Naturpark? Könnte man sagen, denn der legendäre Teutoburger Wald mit seinen Ausläufern ins Wiehengebirge und die Norddeutsche Tiefebene prägen die Menschen, die weit verstreut in durchgängig landschaftlicher Schönheit leben: in wirtschaftsstarken, grünen Städten, idyllischen Dörfern, zahlreichen Heilbädern und nahe an magischen Orten wie dem Hermann, den Externsteinen oder der Porta Westfalica. Ganz OstWestfalenLippe ein führendes Wirtschaftszentrum? Namhafte Global Player, unzählige Hidden Champions und eine insgesamt kraftstrotzende, mit-

telständige Unternehmenslandschaft sind Markenzeichen der Region. Die Schwachstelle liegt in der Erreichbarkeit. Die Anbindung mancher OWL-Bereiche ans Netz des ÖPNV lässt zu wünschen übrig.

Vision vom guten Leben auf dem Lande

Das Problem unzureichender Mobilität auf dem Lande hat den ostwestfälischen Innovationsmanager und Aktiven im Freundeskreis der Landeseisenbahn Lippe e. V. (Extertalbahnhof) Thorsten Försterling nicht mehr losgelassen: „Wie schön wäre es, wenn wir die Vision vom guten Leben auf dem Lande Wirklichkeit werden lassen könnten, wenn wir im Sinne der REGIONALE 2022 die Städte und das Land näher zusammenführten und letztlich die Chancengleichheit und Produktivität bei Menschen und Unternehmen

erhöhten.“ Seine Idee: Fahrzeuge, die auf nur einer Schiene unterwegs sind und bei Bedarf gerufen werden können. Die Technische Hochschule OWL hat aus der Idee ein Forschungsprojekt gemacht und mit Partnern von der FH Bielefeld, dem Lemgoer Fraunhofer IOSB-INA und der Landeseisenbahn Lippe e. V. auf den Weg gebracht. Das innovative Mobilitätsprojekt MonoCab OWL wurde aus der Taufe gehoben.

Innovativ und nachhaltig

Eine Idee so genial wie nachhaltig: Das selbstfahrende MonoCab nutzt stillgelegte Bahnstrecken und benötigt pro Gleis und Fahrtrichtung nur eine Schiene. Möglich macht das eine Technik, die es bereits seit 1907 gibt, die damals aber keine Chance zur Verwirklichung hatte: die kreiselstabilisierte, selbstbalancierende Einschienenbahn. Ein aktiver Kreiselstabilisator, gekoppelt mit einer Massenverlagerung, sorgt für permanentes Gleichgewicht. Dabei gewährleistet

innovative Digitaltechnik, die das Team der Technischen Hochschule OWL um Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulte entwickelt, dass das Fahrzeug nicht umkippt. „Das ist zwar nicht neu, aber wie bei vielen der von uns angewendeten Techniken, zum Beispiel beim Zusammenspiel der Kombination von Kreiselstabilisierung und Gewichtstrimmung, müssen wir vollständig neu denken und konzipieren.“

Darüber hinaus muss die Stabilisierung nicht nur theoretisch machbar, sondern im Realbetrieb auch sicher sein“, betont der Wissenschaftler.

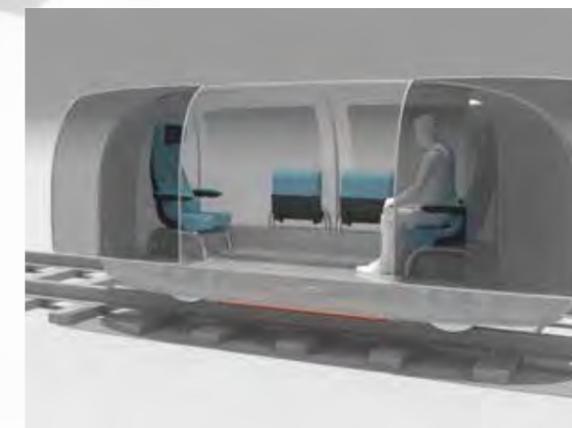
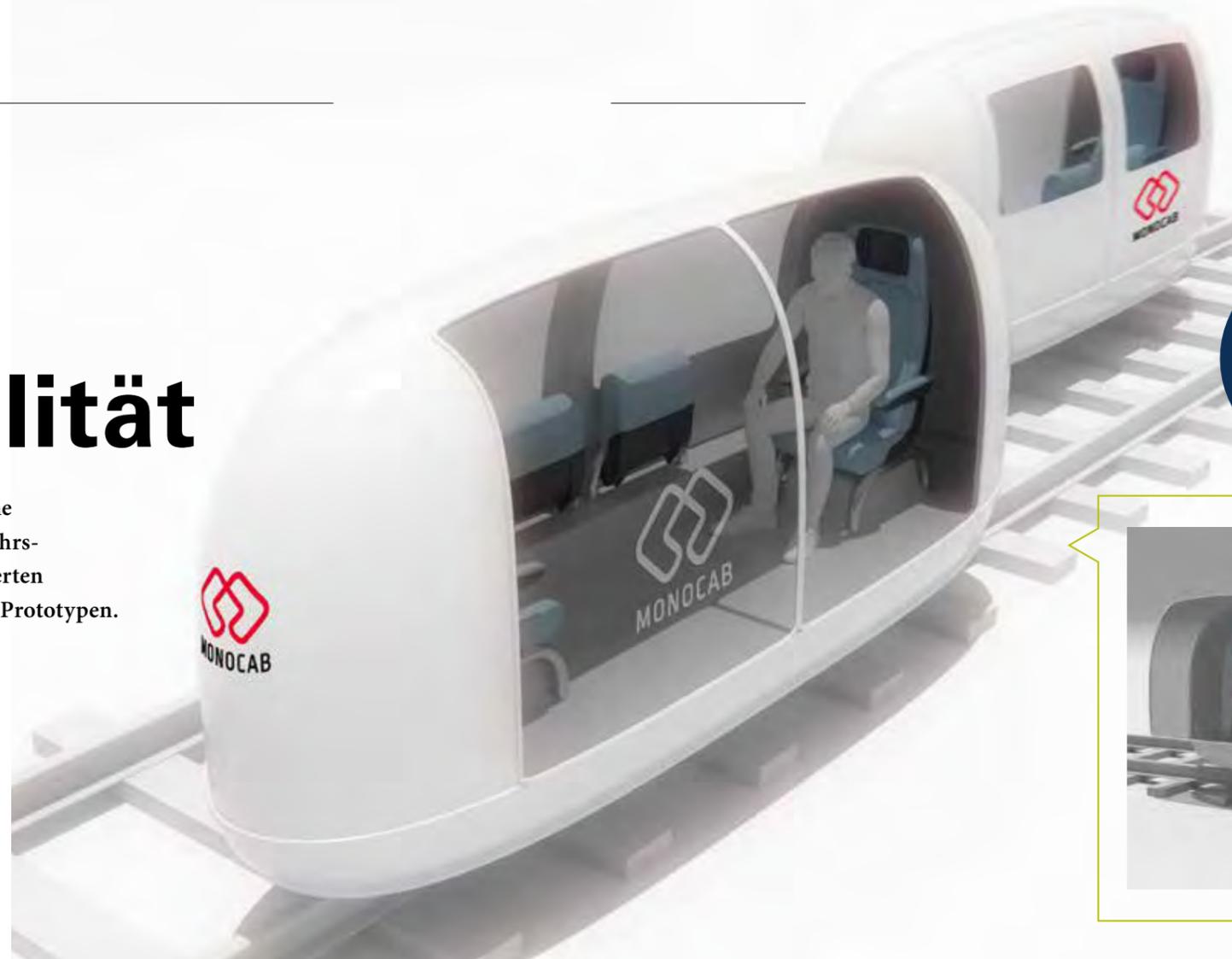
Vom Testlauf bis zum Regelverkehr: Das UrbanLand rückt zusammen

Im interdisziplinären Projektteam sitzen Planer, Wissenschaftler und Techniker

der genannten Institutionen an einem Tisch. Thorsten Försterling: „Wir nutzen die regionalen Potenziale und erschließen OstWestfalenLippe mit MonoCab neue Möglichkeiten. Wir steuern unseren Teil bei, das Land urban zu machen. Die Chancengleichheit wird sich erhöhen. Das MonoCab bringt als selbstfahrender On-Demand-Verkehr die neue Mobilität mit sich.“

Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulte, iFE – Institut für Energieforschung, Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik, Technische Hochschule OWL

„Umdenken ist nötig. Bei der Nutzung von Privat-Pkw in der Breite, wie sie heute üblich ist, werden wir für die Umwelt immer nur graduelle Verbesserungen erreichen können, egal mit welchem Antrieb. So bekommen wir das Problem nicht in den Griff. Das MonoCab ist in meinen Augen eine brillante Idee: Mobilität in den ländlichen Raum bringen, indem ehemalige Bahnstrecken mit einem flexiblen Verkehrssystem reaktiviert werden.“



Grafiken: Ilya Novodvorski



Foto: Peter Wehowsky

Setzt auf innovative und nachhaltige Mobilitätskonzepte: Innovationsmanager und Ideengeber Thorsten Försterling.



Foto: iFE



Grafik: LEL (Landeseisenbahn Lippe e. V.)

► Bis ein durchgängiges Netz realisiert ist, gehen noch einige Jahre ins Land. Noch ist vieles Zukunftsmusik. Thorsten Försterling: „Jetzt müssen wir unserer Idee Flügel verleihen. Am 3. Oktober 2022 feiern wir auf der stillgelegten Strecke in Bösingfeld ein Bahnhofsfest. Dort stellt das Projektteam der Öffentlichkeit auf einer 260-Meter-Teststrecke unseren ersten kreiselstabilisierten Demonstrator vor.“

Die neue Mobilität „made in in OWL“ hat das Zeug, deutschlandweit als Leuchtturmprojekt zu strahlen. Für dieses Projekt der REGIONALE 2022, die unter der Headline UrbanLand den Anschluss des ländlichen Raums ins Visier nimmt, stehen die Zeichen günstig. Försterling: „MonoCab OWL wird aus gutem Grund durch das Land NRW gefördert.“ ◀

Die Technik

MonoCab und Steuerung

- Barrierearme, eingleisig fahrende Schienenfahrzeuge im Akkubetrieb
- Stabilisierung und Ausbalancierung mittels Kreiselsystem und Massenverschiebung
- Selbstfahrende Kabinen im Umlaufverkehr in Reihe
- Gegenverkehr zur gleichen Zeit auf zweiter Schiene
- Mischverkehre ermöglichen großen Radius und schnellen Transport
- On-Demand-Verkehr – Steuerung über App

Das Ziel

- Angebote der urbanen Zentren ländlichen Gebieten verfügbar machen
- Schnelle Entwicklung durch Nutzung stillgelegter Bahnstrecken und Schaffung eines flächendeckenden Verkehrsnetzes mit lokalen Knotenpunkten im Mix aus ÖPNV und I(individueller)PNV
- Einsetzbar auch als schneller Lieferverkehr im industriellen Bereich.
- Neue Mobilität: nachhaltig, ökologisch, vernetzt, intuitiv, individuell, verfügbar, einfach

www.urbanland-owl.de/projekte/die-neue-mobilitaet/monocab-owl

Die MonoCab-Akteure

Interdisziplinärer Forschungs- und Entwicklungsverbund

Landeseisenbahn Lippe e.V.

Ideenschmiede, Öffentlichkeitsarbeiter und Gleisinfrastruktur
Dipl.-Ing. Thorsten Försterling, Jochen Brunsiek

TH OWL

Projektleitung, Konzeptentwicklung und Fahrzeugbau
Projektleitung:
Professores Thomas Schulte und Stefan Witte
Beteiligte Fachbereiche:
Elektrotechnik und Technische Informatik, Maschinenbau und Mechatronik, Architektur und Innenarchitektur, Produktion und Holztechnik

FH Bielefeld

Rad-Schiene-System, Bahntechnik, Entwurfswerkzeuge und Simulationsverfahren
Prof. Dr.-Ing. Rolf Naumann,
Institut für Systemdynamik und Mechatronik

Fraunhofer-Institut IOSB-INA

Kommunikation und Automation:
Sebastian Schriegel,
Ingenieur bei Fraunhofer IOSB-INA

Melitta
— überall
zu Hause.

www.melitta-group.com

da, wo
wir an die
Zukunft
denken.

© Registrierte Marke eines Unternehmens der Melitta Group.





Siegerentwurf Umgestaltung Richterplatz

Nieheims neue Mitte

Von Silke Reinhard



Attraktive Lebensumfelder und zukunftsfähige Gemeinschaften: Nieheim im Kreis Höxter setzt einen Meilenstein im UrbanLand OstWestfalenLippe. Die zweitkleinste Stadt in OWL hat mit der Wiederbelebung eines mehr als 300 Jahre alten Baudenkmals in der Ortsmitte eine vorbildliche Quartiersentwicklung angestoßen. Das RichterHaus der Generationen verspricht ein Lebensmittelpunkt für Jung und Alt sowie Impulsgeber für die neue Mitte von Nieheim zu werden. Damit passt es bestens ins Portfolio des NRW-Struktorentwicklungsprogramms REGIONALE 2022.

„Nieheim hatte ein Loch im Herzen“, beschreibt REGIONALE-Managerin Annette Nothnagel die Ausgangssituation im Sommer 2019. Das einst so stolze Richterhaus mit prächtiger Fachwerkfassade, 1701 als Gerichtsstätte und Wohnhaus des Richters erbaut, war dem Verfall preisgegeben. In den 1980er-Jahren zum letzten Mal notdürftig und offenbar fehlerhaft saniert, stand die denkmalgeschützte Immobilie zuletzt gut 15 Jahre lang leer. „Jahrhundertealte Gebäude im Zentrum sind typisch für viele kleine und mittelgroße Städte im ländlichen Raum. Die große Herausforderung besteht darin,

nicht das zuzulassen, was Experten den Donut-Effekt nennen.“ Wer sich die Form des süßen Hefengebäcks vor Augen führt, versteht das Bild sofort: Der Wunsch nach modernem Wohnraum fördert die Siedlungsentwicklung am Rand, die Mitte verödet. Annette Nothnagel bleibt im Bild: „Was wir stattdessen brauchen, sind Krapfen. Mit einem schönen Marmeladenklecks in der Mitte!“ Das RichterHaus der Generationen verspricht die an süßen Füllungen ohnehin schon reiche Mitte Nieheims noch einmal nachhaltig zu stärken. Der heilklimatische Kurort mit knapp 6.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat seinen zentralen Versorgungsbereich über Jahrzehnte vital gehalten. Schulen, Geschäftsstellen der regionalen Banken, Arztpraxen, eine Apotheke und ein Lebensmittelgeschäft sowie andere Einzelhandelsbetriebe – in einer schrumpfenden ländlichen Region nimmt Nieheim eine Ankerfunktion für die umliegenden Ortschaften ein.

Kleine Städte im ländlichen Raum sichern ihre Zukunft

Mit der Entscheidung, das Richterhaus zu erhalten und darin öffentliche Angebote zu etablieren, stärkt Nieheim sein Zentrum erneut und dies ausdrücklich über das Objekt hinaus. „Das Projekt schafft Funktionsdichte und soziale Dichte“, erklärt Annette Nothnagel. „Die Stadt macht sich attraktiv für Menschen, die ländlich leben möchten und in Nieheim ihre Vorstellung vom ‚guten Leben‘ verwirklicht sehen. Das ist sehr modellhaft dafür, wie kleine Städte im ländlichen Raum ihre Zukunft sichern können.“ Um bei der Sanierung und Umnutzung des Richterhauses die volle Gestaltungsfreiheit zu haben, erwarb die Stadt Nieheim die Immobilie für einen niedrigen fünfstelligen Betrag. Zur Finanzierung der Investitionskosten in Höhe von ca. 2,3 Millionen Euro rief sie erfolgreich Mittel aus dem Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ ab – die gute Nachbarschaft in Nieheim war Bund und Land eine 90-Prozent-Förderung wert. Im September 2019 begannen die Umbaumaßnahmen, im Januar 2021 war das Erdgeschoss bezugs-

fertig. Eine Tagespflege des gemeinnützigen Trägers Jung und Alt e. V. aus dem benachbarten Marienmünster bezog das Erdgeschoss zur Miete.

Ein Begegnungsort für Jung und Alt

Viele Pflegebedürftige und deren Angehörige haben die 14 Plätze starke Einrichtung vor Ort herbeigesehnt, weiß Bürgermeister Johannes Schlütz. Bislang waren sie gezwungen, auf Anbieter in Nachbarstädten auszuweichen. Nun findet sich auch diese Infrastruktur in Nieheim und schafft Arbeitsplätze. Auch eine allgemeine Beratungsstelle zu den Themen Pflege und Betreuung soll im RichterHaus der Generationen etabliert werden.

”

„Vielen, die zu uns kommen, fehlt ein stabiles Lebensumfeld. Einige sagen: Ich kenne meine Oma gar nicht. Aber Berührungspunkte mit der älteren Generation sind eine wichtige Erfahrung.“

Anna-Lena Helmes, Leiterin Timeout

„Die Mischung aus Modern und Historisch hat sehr viel Charme“, stellt Tagespflege-Leiterin Johanna Multhaup-Koch zufrieden fest. „Vieles erinnert noch an früher – das Fachwerk, der Kamin, ja sogar die alte Tapete!“ Dass das Richterhaus Miteinander und Austausch mit jungen Leuten möglich mache, sei ein wichtiger Pluspunkt, findet sie. Durch gemeinsam genutzte Räume lernen Jung und Alt ganz selbstverständlich die Bedürfnisse und Sichtweisen der anderen Generation kennen, können voneinander lernen und profitieren. Etwa dann, wenn die Jugendlichen den Älteren erklären, wie das mit den Tablets und der App für Senioren funktioniert. Oder wenn ihnen umgekehrt gezeigt wird, wie schön es sein kann, einfach mal zu einem guten Buch zu greifen. „Wir freuen uns schon sehr auf den Einzug des Jugendtreffs!“

Im April soll es so weit sein. Dann wird das gemütliche, von alten Balken durchzogene zweite Obergeschoss zum neuen Zuhause von Timeout, dem Begegnungsort in Nieheim für Mädchen und Jungen ab acht Jahren. Der Zulauf werde steigen, da ist Leiterin Anna-Lena Helmes optimistisch. „Es ist ein sehr schönes Zeichen an die Kinder und Jugendlichen, ihnen einen neuen Platz in der Mitte Nieheims zu geben. Hier laufen automatisch eine Menge junger Leute an unserer Haustür vorbei und ich erhoffe mir, dass sich viele sagen: Komm, wir gehen da jetzt einfach mal rein!“ Die jüngeren Kinder werden schon bald Patenschaften für die Gäste der Tagespflege übernehmen, ihnen zunächst Bilder malen und Briefe schreiben. „Vielen, die zu uns kommen, fehlt ein stabiles Lebensumfeld. Einige sagen: Ich kenne meine Oma gar nicht. Aber Berührungspunkte mit der älteren Generation sind eine wichtige Erfahrung. Ich freue mich sehr, dass wir sie ermöglichen können.“

Mut zu Denkmal und Baukultur

Dass für das RichterHaus der Generationen ein mehr als 300 Jahre altes Gebäude nachgenutzt wird, ist ein starkes Sinnbild für die generationenübergreifende Zusammenarbeit. Die Nieheimer haben es als Aufruf verstanden, ihr REGIONALE-Projekt ökologisch nachhaltig zu gestalten: Das Energiekonzept ist zukunftsweisend, die Baumaterialien schonen die natürlichen Ressourcen. Architektin Susanne Krekeler hat die historische Bausubstanz äußerst sensibel weiterentwickelt, die Außenansicht und den Grundriss bewahrt und auch wesentliche Gestaltungselemente erhalten. Und: „Obwohl das Richterhaus in einem desolaten Zustand war, wurden alle Zeit- und Kostenpläne nahezu eingehalten“, stellt Bürgermeister Johannes Schlütz anerkennend fest. „Hier haben die Verantwortlichen wirklich eine Glanzleistung vollbracht!“ Als markanteste Neuerung sticht ein Anbau ins Auge, der die Nutzfläche auf zwei Geschossen vergrößert. Ein neuer Zugang



Foto: Stadt Nieheim

Zeigen sich erfreut über den Fortschritt der Umgestaltung (v. l.):
 Johannes Schlütz, Bürgermeister Stadt Nieheim,
 Architektin Susanne Krekeler,
 Franz-Josef Lohr, Bauamtsleiter Stadt Nieheim.

► und ein Fahrstuhl stellen Barrierefreiheit her. So werden im ersten Obergeschoss perspektivisch auch ältere Menschen ohne Betreuungsbedarf Räumlichkeiten für ihre Freizeitgestaltung vorfinden. Die Volkshochschule ist als fester Mieter eingeplant, zwei private Angebote für Näh- und Malkurse stehen bereits und auch ein Treffpunkt für Nieheims Herren Ü60 ist im Gespräch. Vielleicht könnten sich die Jungen von Timeout dann auch mal eine gemeinsame Partie Skat vorstellen?

Mehrwert durch Austausch und Wissenstransfer

Das RichterHaus der Generationen gibt eine Antwort auf den demografischen Wandel. Über das Miteinander und die baukulturelle Besonderheit des Hauses stärkt es die Identifikation mit der Stadt. „Der Erfolg Nieheims ist kein Zufall“, sagt Annette Nothnagel anerkennend. „Die Stadt hat Mut und Visionen, beteiligt sich an Modellprojekten, sucht die Kooperation. Netzwerke sind entscheidend für eine Stadt, die sich in die Lage versetzen möchte, mehr als Alltagsgeschäft zu machen und am Kompetenzaufbau der Region mitzuwirken.“

Die Aufgabe der Wiederbelebung historischer Gebäude als urbane Orte

der Begegnung hat Nieheim mit den OWL-Städten Bad Driburg, Horn-Bad Meinberg, Höxter, Lemgo und Paderborn zusammengebracht. Der Projektverbund „Stadtgesellschaft im Denkmal“ leistet interkommunale Vernetzung, fachlichen Austausch und Beratung bei der Entwicklung neuer Nutzungskonzepte. Die Erkenntnisse werden für den Wissenstransfer in die Region zur Verfügung gestellt; als Abschluss ist eine regionale Fachtagung angedacht. Auch diese Idee befindet sich im Qualifizierungsprozess zum REGIONALE-Projekt.

In Nieheim hat man das RichterHaus der Generationen als Teil einer gesamtstädtischen Konzeption verstanden: Ausgehend von der Entscheidung pro Sanierung sprach sich der Rat der Stadt auch für die Umgestaltung des vorgelagerten Richterplatzes aus. „In der zweiten Jahreshälfte machen wir aus einem vergleichsweise tristen Areal Nieheims gute Stube“, so Johannes Schlütz. Der Platz erhält ein neues Pflaster, neu gestaltete Natursteinmauern, zusätzliches Grün und ein zentrales Wasserspiel.

Gut eine Million Euro wurden dafür in den Haushalt eingestellt, 581.000 Euro davon übernimmt das Land NRW. Das Stadtoberhaupt ist sicher: „Wenn wir

vorangehen und ein attraktives Umfeld schaffen, dann ist das auch ein starker Impuls für private Investitionen – und die werden in den nächsten Jahren ganz entscheidend sein für unsere Stadt.“

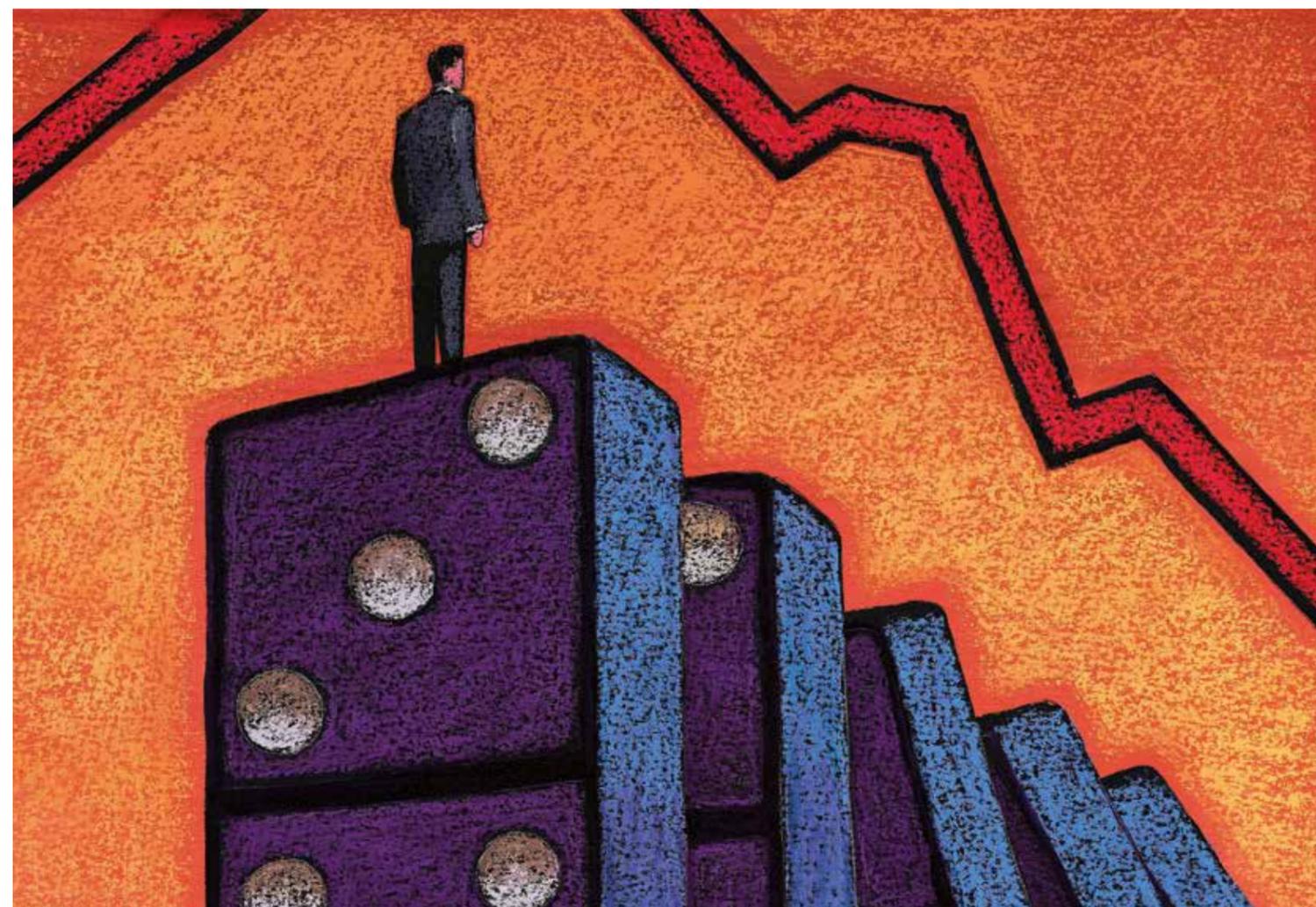
Impulsgeber für private Investitionen

Die ortsansässige Bäckerei, die eine große Außengastronomie in Richtung Richterplatz realisieren wird, ist ein leuchtendes Beispiel: Das geplante Café beseitigt den Leerstand in einer ehemaligen Apotheke, der Anbau belebt Teile der Brachfläche, die ein abgebrannter Hotelbetrieb hinterlassen hat. An der Osteinfahrt nach Nieheim ist eine alte Tankstelle zu einem schmucken Eis-Café inklusive einer modernen Kfz-Prüfstelle verwandelt worden. Johannes Schlütz wendet sich parallel weiteren Überlegungen im Kontext „Neue Mitte“ zu, will die Stadteinfahrt von Westen aufwerten und auch die zentrale Marktstraße in eingefördertes Programm zur Weiterentwicklung der Magistrale einbringen.

Es tut sich eine Menge in Nordrhein-Westfalens fünftkleinsten Stadt. Nieheims Herz – es pocht vor Vorfreude. ◀

www.nieheim.de
www.stadt-gesellschaft-denkmal.de

Wege aus der Krise Jetzt durchstarten. Gemeinsam.



In ungewöhnlichen Krisensituationen sind Managementkompetenzen und praktische Erfahrungen gefragt. Ergreifen Sie die Chance für einen strategischen Wandel und richten Sie Ihr Unternehmen für die Zukunft aus. Ihr Erfolg ist unsere Leidenschaft.



argenus GmbH
 Managementberatung
 Marktstraße 7 | 33602 Bielefeld
 Tel 0521 557715-0
www.argenus.de





In der Ostlandstraße sind moderne Wohneinheiten geplant.

Welcomehaus in Espelkamp

Work-Life-Balance de luxe

Von Dr. Reinhard Schwarz



Der Run auf die besten Köpfe in Deutschlands Wirtschaft ist zum Dauerlauf geworden. Gute Bezahlung und Karriereversprechen genügen längst nicht mehr, um qualifizierte Arbeitskräfte auch abseits der Zentren erfolgreich anwerben zu können. Espelkamp im Norden OstWestfalenLippes, nach 1945 durch Ansiedlung von Flüchtlingen, Russlanddeutschen und später Migranten aus aller Welt zu einer wirtschaftsstarken Stadt mit knapp 25.000 Einwohnerinnen und Einwohnern herangewachsen, profitierte lange durch den permanenten Nachschub von Arbeitskräften. Neben anderen erfolgreichen Wirtschaftsbetrieben konnten sich so mit der HARTING Technologiegruppe und der Gauselmann-Gruppe milliardenschwere Global Player entwickeln, die am Ausbau der städtischen Infrastruktur mitwirken.

Doch lässt sich der steigende Bedarf an hoch spezialisierten Fachkräften im High-Tech-Bereich schon lange nicht mehr mit den vorhandenen Potenzialen decken. Die Randlage Espelkamps fernab großer Zentren verschärft das Problem fehlender Fachkräfte.

„In Espelkamp ist man es gewohnt, Probleme anzupacken und möglichst selbst zu lösen“, betont Hans-Jörg Schmidt. So reifte unter Federführung des Geschäftsführers der ortsansässigen Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH die Idee „Welcomehaus“ heran, ein Wohnangebot für junge Fach- und Führungskräfte im ländlichen Raum. Dabei arbeiten Stadt, Wirtschaft und Wohnungsunternehmen Hand in Hand. Hans-Jörg Schmidt: „Zusammen mit den Personalleitern der Mittwald CM und HARTING haben wir die Mitarbeiter befragt und eine

Bedarfsermittlung durchgeführt. Dabei wurde rasch klar, dass die Zielgruppe eine Anlaufstelle erwartet, die ihr in der Freizeit den gewünschten Ausgleich ermöglicht.“ Die Idee einer besonderen, zielgruppengerechten entwickelten Wohnanlage war geboren.

Eine nachfolgende Untersuchung der Ruhr-Universität Bochum bestätigte: Die Bereitschaft der Befragten unter 30 Jahren, sich von Unternehmen unter diesen Voraussetzungen auf dem Lande anheuern zu lassen, stieg von zunächst 14 Prozent auf 34 Prozent. Als sich die interessierten Unternehmen dann auch noch bereit erklärten, alle Wohnungen anzumieten und direkt an ihre Mitarbeiter inklusive aller Nebenkosten weiterzuvermieten, gab Schmidt grünes Licht für ein 2,8-Millionen-Projekt. Derzeit noch im Rohbau, entstehen im zentralen Ostlandviertel Espelkamps 15 Apartments zwischen 40 und 50 Quadratmetern mit Balkon und umfangreichen Gemeinschaftsflächen.

Im Rahmen des NRW-Strukturrentwicklungsprogramms REGIONALE 2022 sollen Wohnprojekte im UrbanLand OstWestfalenLippe realisiert werden, die zukunftsweisend sind und den lokalen Bedürfnissen entsprechen – wie das Welcomehaus. In der deutschlandweit geführten Diskussion um innovative Wohnformen für Beschäftigte hat das Welcomehaus als gelungene Kooperation bereits Beachtung gefunden. In vorausgegangenen Workshops mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen durfte die Zielgruppe ihre Wünsche äußern: feste Grundrisse, ab-

geschlossene Räume, Einbauküche und schnelles Glasfaser-Internet. Wer für die Variante „möbliert“ votiert, kann sich über individuell handgefertigte, maßgeschneiderte Möbel und weitere Dinge freuen: vom Essplatz über Bett, Tische, Deko und Beleuchtung bis hin zum Geschirr. Eigene Innenarchitekten und Objektberater der Aufbaugemeinschaft machen es in Zusammenarbeit mit lokalen Handwerksunternehmen möglich. Darüber hinaus bietet das Welcomehaus im oberen Geschoss zusätzlich eine Gemeinschaftsküche und Zugang zur großen Außenterrasse mit integriertem Grillbereich. „Daran schließt sich direkt der Loungebereich an, ein zwangloser Treff für alle Hausbewohner“, betont Schmidt die erklärte Absicht, ein gleichermaßen komfortables wie kommunikatives Wohnen zu ermöglichen. Apps regeln die Nutzung des gemeinschaftlich nutzbaren Waschmaschinenraums, der E-Ladestationen und der Elektrofahrzeuge, die von den Mietern der Mittwald CM gebucht werden können.

Hans-Jörg Schmidt bilanziert: „Mit dem Welcomehaus schaffen wir die ‚Werkwohnung de luxe‘ mit einer Rundumversorgung, die ihresgleichen sucht.“ Schon richtet er den Blick in die Zukunft: „Nach dem Bezug durch die jungen Fach- und Führungskräfte im Oktober planen wir bereits das zweite Gebäude. Nachfrage und Baugrund sind vorhanden. Die Refinanzierung ist über die interessierten Unternehmen gesichert. Noch vor 30 Jahren haben wir Wohnungen rein zur Versorgung gebaut. Daraus ist im ländlichen Raum eine Stadt gewachsen. Jetzt geht es darum, den Standort mit glänzenden Aussichten attraktiver zu gestalten. Wir erfreuen uns einer guten Arbeitssituation, haben die Risiken sinnvoll verteilt und schaffen im UrbanLand OstWestfalenLippe Wohnsituationen mit Vorbildcharakter für Young Urban Professionals: modern, trendy, zukunftsorientiert.“

www.urbanland-owl.de/projekte/das-neue-stadt-land-quartier/welcomehaus-espelkamp
www.mittwald.de
www.harting.com
www.aufbau-espelkamp.de



Rudi Mantler, Personalleiter, Mittwald CM Service GmbH & Co. KG

„Wir bieten unseren Mitarbeitenden mit dem Welcomehaus ein attraktives und modernes Wohnen vor Ort. Das richtet sich besonders an Kandidaten, die noch nicht in der Region wohnen. Zudem ist es uns ein Anliegen, die Stadt Espelkamp weiterzuentwickeln und attraktiver zu gestalten. Als Arbeitgeber haben wir mit diesem innovativen Wohnprojekt die Chance, die Bindung zum Unternehmen und zur Region zu fördern.“



Dr. Michael Pütz, Vorstand Personal, HARTING Technologiegruppe

„Das Angebot der Aufbaugemeinschaft Espelkamp, für HARTING Wohnungen zu ‚reservieren‘, haben wir gerne angenommen und entsprechend vier Wohneinheiten ab Fertigstellung für eine festgelegte Zeit angemietet. Wir erhoffen uns von diesem innovativen Ansatz, vor allem hoch qualifizierten potenziellen Mitarbeitenden ein zusätzliches Angebot unterbreiten zu können, um den Standort Espelkamp nicht nur als Ort der Arbeitsstätte, sondern auch als Lebensmittelpunkt noch attraktiver zu gestalten.“



Hans-Jörg Schmidt, Geschäftsführer der Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH

Konzept Welcomehaus

Baubeginn: August 2020 > Fertigstellung: Oktober 2021

7 Wohnungen (50 Quadratmeter)

Alle Wohnungen mit schnellem WLAN/LAN, Einbauküche und Einbauschränken. Reinigungsservice kann zugebucht werden.

8 möblierte Wohnungen (ca. 40 Quadratmeter)

Wohnungen sind zusätzlich vollständig möbliert und können dauerhaft oder vorübergehend genutzt werden. Reinigungsservice und Bettwäschewechsel inklusive. Im Rooftop befinden sich Gemeinschaftsflächen (Gemeinschaftsküche, Chill-out-Zone, Wäscheraum).



Fotos: Universität Bielefeld / O. Krato



Vor dem Start: Medizinische Fakultät OWL

Kooperation mit Krankenhausträgern
und Arztpraxen der Region garantiert
hohen Praxisbezug

Beim Aufbau der neuen Medizinischen Fakultät OWL ist ein weiterer Meilenstein erreicht: Die NRW-Landesregierung hat den Modellstudiengang Humanmedizin am Standort Bielefeld genehmigt. Bereits zum Wintersemester 2021/2022 können die ersten 60 Studierenden ihr Studium beginnen. „Sie können sich auf ein modernes Medizinstudium in Ostwestfalen-Lippe freuen, in dem ein frühzeitiger Praxisbezug eine große Rolle spielen wird“, sagt NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen. Im Endausbau sollen ab 2025 etwa 300 Studierende pro Jahr an der Universität Bielefeld ihr Medizinstudium aufnehmen. ▸

Von Susanne Schaefer-Dieterle

NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann ergänzt: „Der neue Modellstudiengang wird vor allem eine allgemeinmedizinische Ausbildung im Fokus haben. Unser Ziel ist, die Studierenden für das Berufsbild des Hausarztes zu begeistern. Und wenn wir über den sogenannten Klebeffekt die hausärztliche Versorgung – insbesondere in der Region – stärken, freut es mich umso mehr.“

Ein eigenes Universitätskrankenhaus wird die Universität Bielefeld nicht betreiben. Sie kooperiert stattdessen mit verschiedenen Krankenhausträgern der Region, die gemeinsam das „Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld“ bilden. Dazu gehören das Evangelische Klinikum Bethel, das Klinikum Bielefeld und das Klinikum Lippe. Damit sind die Studierenden vom ersten Semester an eng in die ambulante und stationäre Versorgung in der Großstadt Bielefeld und in den eher ländlich strukturierten Städten und Gemeinden von OWL eingebunden.

Ärztliches Handeln im digitalen Zeitalter

Das Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät OWL konzentriert sich auf „Medizin für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen“. Hier geht es auch um Innovationen im Gesundheitswesen, die vom ersten Tag an im Studium eine große Rolle spielen sollen. Ein Beispiel ist die Berufung von Professor Dr. med. Sebastian Kuhn, der die neue Arbeitsgruppe Digitale Medizin aufbaut und sich mit ärztlichem Handeln im digitalen Zeitalter befasst. Die Arbeitsgruppe zählt zum Forschungsschwerpunkt „Intelligente Systeme – Assistenz – Interprofessionelle Vernetzung“.

„Ich beschäftige mich in meiner Forschung mit der Entwicklung, Implementierung und Evaluation digital unterstützter Diagnostik- und Therapieabläufe“, sagt Sebastian Kuhn. „Gleichzeitig geht es mir auch darum, Medizinstudierende für den digitalen Wandel zu qualifizieren. Wir schaffen den digitalen Wandel nur durch die Kombination aus technischer Innovation und Qualifizierung von Menschen.“ ▸



Foto: Universität Bielefeld

Der Rektor der Universität Bielefeld, Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, engagiert sich seit Jahren für die Medizinische Fakultät OWL. Prof. Dr. med. Claudia Hornberg treibt als Gründungsdekanin mit ihrem Team den Aufbau voran.

Vernetzung und Kooperationen

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat im Sommer 2017 die Gründung der Medizinischen Fakultät in OstWestfalenLippe in Bielefeld beschlossen. Das Ziel: Die Mediziner Ausbildung in OWL soll insbesondere darauf ausgerichtet sein, langfristig die ärztliche Versorgung auf dem Land zu verbessern. Daher sollen die Allgemeinmedizin und die Vernetzung mit akademischen Lehrkrankenhäusern und Arztpraxen auf dem Land eine besondere Bedeutung haben.

Die Medizinische Fakultät OWL wird mit dem Forschungsprofil „Medizin für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen“ ein Thema von hoher medizinischer und gesellschaftlicher Relevanz adressieren. Vor dem Hintergrund des demografischen und epidemiologischen Wandels soll der unzureichenden Versorgung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen besondere Bedeutung eingeräumt werden.

Chronische Erkrankungen und Behinderungen konfrontieren das gesamte Versorgungssystem von der (Allgemein-)Medizin bis hin zur Pflege mit komplexen, interprofessionellen Fragen. Das Forschungsfeld kann dabei auf den etablierten und bewährten Strukturen und Netzwerken sowohl an der Universität Bielefeld als auch in der Region OstWestfalenLippe insgesamt aufbauen.

Zur Stärkung der Versorgungsforschung ist ein Netzwerk von niedergelassenen Praxen in Planung, die als Forschungspraxen gemeinsame Projekte mit der Fakultät realisieren. Für die Lehre mit hoher Praxis- und Patient*innenorientierung sucht die Medizinische Fakultät OWL kooperierende akademische Lehrpraxen.

Neu ist die Kooperation mit dem Herz- und Diabeteszentrum (HDZ) in Bad Oeynhausen, das die Medizinische Fakultät OWL bei Themen wie Forschung, Lehre und Krankenversorgung verstärken wird. Die erfolgreiche Kooperation des HDZ mit dem Universitätsklinikum der Universität Bochum wird unverändert fortgesetzt.

www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/medizin



► Sebastian Kuhn ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Er begann vor mehr als zehn Jahren, Abläufe der Schwerverletztenversorgung zu optimieren und sich mit digitalen Lösungen zu beschäftigen. Mit dem Softwarehersteller Qurasoft in Koblenz und dem von ihm gegründeten Unternehmen MED.digital hat Sebastian Kuhn 2020 eine App für die telemedizinische Behandlung von Covid-19-Patientinnen und -Patienten entwickelt. Sie ermöglicht ein kontinuierliches Monitoring des Krankheitsverlaufs in häuslicher Quarantäne und soll in der Pandemie

zum Erkenntnisgewinn im ambulanten Sektor beitragen.

2017 etablierte Kuhn im Lehrangebot der Universitätsmedizin Mainz das deutschlandweit erste Curriculum „Medizin im digitalen Zeitalter“. Der Wechsel nach Bielefeld sei für ihn konsequent, weil die Medizinische Fakultät OWL mit der Lehre noch einen Schritt weiter gehe, sagt Kuhn. „Schließlich wird die digitale Medizin hier grundlegend im Curriculum verankert und soll sich longitudinal durch das Studium ziehen, statt sich auf eine Lehrveranstaltung zu beschränken.“ Seit Jahren engagiert sich Kuhn in ver-

schiedenen Gremien zur Digitalisierung und Qualifizierung von Ärztinnen und Ärzten. Unter anderem ist er Mitglied in den Ausschüssen der Bundesärztekammer „Digitalisierung der Gesundheitsversorgung“ sowie „Ärztliche Ausbildung und Universitätsmedizin“. Zuletzt war der 45-Jährige als Oberarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie an der Universitätsmedizin Mainz tätig. Soweit es das vorrangige Engagement in Bielefeld erlaubt, will er weiterhin ärztlich aktiv bleiben, um Erfahrungen aus der Praxis kontinuierlich im universitären Kontext zur Verfügung stellen zu können.

Digitalisierung geht nicht mehr weg

Ein Plädoyer für die aktive Gestaltung der Medizin der Zukunft

► Orthopädie und Unfallchirurgie sind nicht gerade die klassischen Felder für Telemedizin. Wie hat sich Ihr Interesse entwickelt?

Prof. Dr. Sebastian Kuhn: Wenn Sie wie ich in der Notfallversorgung tätig sind, dann wissen Sie: Telemedizin kann Leben retten. Wenn ein Unfallopfer in der nächstgelegenen Klinik landet und den Ärzten dort schnell klar wird, dass die Patientin wegen massiver Verletzungen in eine Uniklinik geflogen werden muss, dann kann während des Flugs schon alles für eine Operation vorbereitet werden. Wenn die Patientin ankommt, liegen Erstbefunde, Röntgenbilder oder MRT-Ergebnisse vor, die Ärzte haben miteinander kommuniziert, der OP-Saal ist frei, die Teams stehen bereit.

Telemedizin vernetzt die verschiedenen Akteure – das haben wir schon vor zehn Jahren erkannt. Das Prinzip „Get the right information to the right doctor at

the right time“ rettet Leben – sowohl nach einem schweren Unfall als auch im Rahmen internistischer Erkrankungen. Diagnose- und Therapieverfahren können heute aufeinander abgestimmt werden, die Ärzte können sich effektiv austauschen und die Auswertung relevanter Behandlungsdaten wird optimiert.

► Ihr Anspruch ist es, das breite Thema „Digitale Medizin“ vom ersten Semester an quasi als studienbegleitendes Programm zu etablieren.

„Das Wichtigste ist und bleibt der Kontakt und die Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten.“

Prof. Dr. Sebastian Kuhn: An erster Stelle steht natürlich die medizinische Ausbildung und Qualifizierung, in allen Fachrichtungen. Das Wichtigste ist und bleibt der Kontakt und die Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten. Sehen, zuhören, tasten, körperlich untersuchen, ausgiebig kommunizieren – das macht die erfolgreiche Ärztin, den erfolgreichen

Arzt aus. Also medizinisches Fachwissen und menschliche Kompetenz.

Dazu kommen heute aber wirklich sinnvolle, teils lebensrettende digitale Komponenten, die sich in das ärztliche Handeln integrieren lassen. Daher macht es keinen Sinn, erst zehn Semester Medizin zu studieren und dann einen Studienschwerpunkt Digitale Medizin zu besuchen. Wir wollen das Thema im Studium quasi als feinen roten Faden mitlaufen lassen. Immer wieder sollen die Studierenden neue Technologien kennenlernen, diese in der Praxis erproben können – und sie auch hinterfragen dürfen. Denn natürlich gibt es auch sinnlose Technologien, auf die wir verzichten sollten, und Gefahren, die wir limitieren müssen. Die in den letzten Jahren ausufernde Technisierung und Kommerzialisierung in der Medizin ist ein großes Problem, das auch in diesen Kontext gehört. Hinzu kommen ethische Fragen oder Fragen des Datenschutzes.

► Technologische Entwicklungen sollen also sinnvoll in Behandlungsabläufe integriert werden.

Prof. Dr. Sebastian Kuhn: Unsinnige Doppelt- und Dreifachdiagnostik muss aufhören. Und warum müssen Patienten geröntgt werden, die erst vor sechs Wochen vor einem Röntgenapparat gestanden haben? Warum hat die Fachärztin nicht alle relevanten Informationen verfügbar, wenn der Patient aus der Klinik kommt? Wie können wir Ungleichgewichte in der städtischen und der ländlichen Versorgung verhindern, wo das Praxissterben längst einen gefährlichen Umfang angenommen hat?

Wichtig ist mir auch, dass wir verstehen, dass wir Patientinnen und Patienten stärker einbeziehen können. Fast jeder hat mittlerweile Zugang zu Handys, Laptops oder PC und managt damit das Alltagsleben. Von Pandemie-bedingten Erfahrungen wie Homeoffice und Homeschooling mal ganz zu schweigen. Junge wie alte Diabetes-Patienten profitieren schon heute von der Telemedizin. Die digitale Arzt-Patienten-Kommunikation gewinnt an Bedeutung, App-basierte Behandlungskonzepte sind die Folge. Die Online-Reha-Nachsorge wird Alltag. Covid-19-Patienten werden in häuslicher

Quarantäne oder in stationären Pflegeeinrichtungen mit digitalen Lösungen begleitet – die ärztliche Behandlung per Telefon reicht nicht mehr. Der Informationsfluss zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor muss verbessert werden. Außerdem sind eine strukturierte Erfassung und der effektive Austausch der Behandlungsdaten nicht nur für den einzelnen akut erkrankten Patienten wichtig, sondern auch für die Bewältigung der Pandemie als Ganzes.

► In Bielefeld werden im Wintersemester 2021/22 die ersten 60 Studierenden ihr Studium beginnen. Wird medizinisches Faktenwissen im Studium eine geringere Rolle spielen? Müssen die künftigen Ärztinnen und Ärzte assistierende Technologien verstehen und nutzen lernen?

Prof. Dr. Sebastian Kuhn: Darum geht es vom ersten Semester an. Die künftigen Ärztinnen und Ärzte werden die zunehmende Bedeutung von Daten, Algorithmen und assistierenden Technologien für ihr Handeln verstehen lernen. Das gesamte Gesundheitswesen ändert sich zurzeit mit Rasanz, Digitalisierung geht nicht mehr weg. Künstliche Intelligenz unterstützt Diagnostik, Therapie und Prävention.

Aber – und das ist mir ganz wichtig: Natürlich ist medizinisches Fachwissen elementar und die eigentlichen ärztlichen Aufgaben sind und bleiben auch im digitalen Zeitalter die gleichen. Es geht darum, Krankheiten zu diagnostizieren und zu heilen, Leiden zu lindern und Sterbende zu begleiten. In der Praxis, in der Klinik, in medizinischen Instituten müssen die Bedürfnisse und Wünsche unserer Patient*innen im Zentrum stehen. Das sind die ärztlichen Prinzipien. ◀



Prof. Dr. med. Sebastian Kuhn ist an die Medizinische Fakultät OWL berufen worden. Er richtet dort die Arbeitsgruppe Digitale Medizin ein.



Felix Hüfemmann

50 Jahre Streben nach Zukunftsfähigkeit

1971 wurde die Fachhochschule Bielefeld gegründet. Ein halbes Jahrhundert später studieren mehr als 11.000 Menschen an den drei FH-Standorten in Bielefeld, Minden und Gütersloh. Mit einer kunstvollen Illumination „50 Years of Future“ macht die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften in OstWestfalen Lippe auf das 50-jährige Jubiläum aufmerksam. Für September 2021 ist ein Jubiläumsempfang mit Ausstellung geplant, die von der Studienrichtung „Digital Media and Experiment“ des FH Fachbereichs Gestaltung konzipiert wird. Bereits im Mai soll es eine Online-Info-Woche geben, im November steht ein interdisziplinärer Digitalisierungskongress „Zukunftsorientierung als Tradition“ auf dem Programm. Die Präsidentin der FH, Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, will dabei die Frage klären lassen, welche Erfahrungen aus der Vergangenheit helfen, zukunftsicher zu agieren: „Das Motto bedeutet in jedem Fall 50 Jahre Streben nach Zukunftsfähigkeit. Und so schärft es Profil und Anspruch der Fachhochschule Bielefeld, die schon immer in Lehre und Forschung den Anwendungsbezug für gesellschaftlich relevante Themen im Fokus hatte und hat.“

Am 1. August 1971, als die Fachhochschule Bielefeld im Zuge der ersten Gründungswelle von Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland aus sechs ostwestfälischen Vorgängereinrichtungen entstanden ist, gehörte es zu den Zielen, bestehende Ausbildungen zu akademisieren und das akademische Ausbildungsangebot zu erweitern – insbesondere für Menschen, die auf dem zweiten Bildungsweg ihre Qualifizierung vorantreiben wollten.

Lehre ergänzt durch Forschung und Transfer

Der Forschungsauftrag der Fachhochschulen ist heute im NRW Landeshochschulgesetz festgeschrieben. „Der Anspruch, neben der Lehre auch in der anwendungsorientierten Forschung exzellent zu sein, vor allem in Kooperation mit regionalen Unternehmen, hat die Bedeutung der Fachhochschulen enorm gesteigert“, bilanziert Ingeborg Schramm-Wölk.

Das 2015 eröffnete neue Hauptgebäude der FH Bielefeld ist ein moderner Hochschulbau, der ganz wesentlich dazu beiträgt, dass die Fachbereiche noch näher zusammenschließen. Die daraus resultierende Intensivierung der interdisziplinären

Kooperation ist ein wesentliches Erfolgsrezept für die Zukunft. Im Jubiläumsjahr gibt es große Expansionspläne. Neben dem jetzigen FH-Komplex ist ein Neubau mit etwa 15.000 Quadratmetern in Planung, da die vorhandenen Flächen längst wieder zu klein sind.

Das Erfolgsrezept des Campus Gütersloh ist das Praxisintegrierte Studium. Bei dieser Form des Studiums verbinden sich Praxisphasen in einem Unternehmen mit Theoriephasen an der Hochschule. Als Meilenstein wertet die FH die Entscheidung des Landtags von Nordrhein-Westfalen vom März 2021, dass der Campus Gütersloh jetzt ein gesetzlich verankerter Standort der größten Hochschule für Angewandte Wissenschaften in OWL ist. Bisher war der Campus lediglich ein Studienort.

Am Campus Minden haben Masterstudierende Schlagzeilen mit innovativen Entwürfen für Schulgebäude am Beispiel der Primus-Schule in Minden gemacht. Für das Projekt schlossen sich fünf interdisziplinäre Gruppen zusammen, die aus Studierenden der fachlichen Vertiefungen „Architektur“, „Bauingenieurwesen“ und „Projektmanagement Bau“ bestanden. Die Primus-Schule wurde 2013 als eine von fünf Modellschulen des Landes Nordrhein-Westfalen gegründet und ist für ihre besondere Lern- und Unterrichtsorganisation bekannt. Das Schulkonzept fordert räumliches Umdenken, weg vom herkömmlichen Klassenzimmer. Schularchitektur muss neu gedacht werden. ◀

www.fh-bielefeld.de
www.fh-bielefeld.de/50ye

Zukunftsinvestitionen an der Uni Paderborn: Quantentechnologie und Nationales Hochleistungsrechenzentrum

Die Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, ist davon überzeugt, dass zwei millionenschwere Förderungen eine großartige Anerkennung für die ausgezeichnete Arbeit aller beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind. Die Quantentechnologie und das große Thema Nationales Hochleistungsrechenzentrum werden massiv unterstützt.

Rund 60 Millionen Euro investieren Bund und Länder in das geplante PhoQS Lab der Universität Paderborn, bei dem Forschung zu Quantentechnologien auf höchstem Niveau betrieben werden soll. Quantentechnologien befinden sich an der Schnittstelle von reiner Grundlagenforschung und praxistauglicher Anwendung. Von sicherer Kommunikation über schnelle Informationsverarbeitung bis zum Quantencomputer: Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Das Vorhaben der Universität Paderborn wurde zuvor bereits vom Wissenschaftsrat mit der Bestnote „herausragend“ bewertet.

Quantenforschung auf internationaler Ebene

Im Laboratory for Photonic Quantum Systems (PhoQS Lab) arbeiten künftig Wissenschaftler aus den Bereichen Physik, Elektrotechnik, Informatik und Mathematik zusammen. Sprecherin ist die Leibniz-Preisträgerin Prof. Dr. Christine Silberhorn: „Ich freue mich, dass die Paderborner Expertise im Profilbereich Optoelektronik und Photonik eine deutliche Wertschätzung erfährt“, so die Physikerin. Die Realisierung des Forschungsbaus sei auch strategisch ein wichtiges Vorhaben für die Universität, so Silberhorn weiter. Damit schaffe sie infrastrukturell beste Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Quantenforschung auf internationaler Ebene und könne sich in der internationalen Forschungslandschaft noch besser positionieren. Der Baubeginn ist für 2022 geplant.

Das Hochleistungsrechenzentrum der Universität Paderborn ist in den neu gegründeten Verbund der Nationalen Hochleistungsrechenzentren (NHR) aufgenommen worden. Für den Ausbau hat die Universität beim Bund und beim Land NRW für die nächsten zehn Jahre eine Förderung in Höhe von 75 Millionen Euro beantragt.

Die Universität Paderborn hat sich in einem bundesweiten wissenschaftlichen Exzellenzwettbewerb durchgesetzt, der das Ziel verfolgt, eine wissenschaftliche Spezialisierung und langfristige Stärkung der Hochleistungsrechner-Infrastruktur und Unterstützungsangebote in der Forschung auszubauen. Mit dem NHR-Verbund entsteht ein Übergang von einer regionalen zur nationalen Infrastruktur, die allen Wissenschaftsbereichen bundesweit den Zugang zu Rechnern und Beratung ermöglicht. Im Verbund der Nationalen Hochleistungsrechenzentren, der mit der Exzellenzinitiative für Rechenzentren vergleichbar ist, vertritt die Universität Paderborn zukünftig deutschlandweit die interdisziplinären Schwerpunkte Atomistische Simulationen, Optoelektronik und Quantenphotonik sowie Maschinelles Lernen für Intelli-

gente Systeme. „Mit dem NHR-Zentrum knüpfen wir direkt an die hochkarätige Forschung, Initiativen und Forschungsbauten wie Noctua an und bringen diese Kompetenz in das bundesweite Netzwerk ein“, erklärt Prof. Dr. Christian Plessl, Vorstandsvorsitzender des Paderborn Center for Parallel Computing (PC²). Das neue Zentrum soll 2021 fertiggestellt sein. ◀

www.uni-paderborn.de/en/phoqs
www.pc2.uni-paderborn.de



„Die Förderung ist eine großartige Anerkennung der jahrelangen Anstrengungen und der ausgezeichneten Arbeit aller beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Mit dem Forschungsbau können wir die Kompetenzen in der interdisziplinären Zusammenarbeit noch gezielter bündeln.“

Prof. Dr. Birgitt Riegraf,
Präsidentin der Universität Paderborn





Am Rande des heutigen Ehrenfriedhofs gibt es 36 Massengräber, jedes 110 Meter lang. Noch heute landen jährlich rund 100 Anfragen pro Jahr in der Dokumentationsstätte, die nach Terminvereinbarung besucht werden kann.

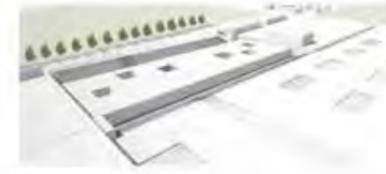
Foto: Landtag NRW

Stalag 326: Gedenkstätte von nationaler Bedeutung

Überparteiliches Engagement: Bund und Land NRW unterstützen mit 60 Millionen Euro einen Ort der Ermahnung in Schloß Holte-Stukenbrock

Von Lothar Schmalen

Seit vielen Jahren setzt sich der frühere Bielefelder SPD-Landtagsabgeordnete Günter Garbrecht (71) für eine Aufwertung der Dokumentationsstätte Stalag 326 in Schloß Holte-Stukenbrock ein. Bislang erinnern eine kleine Gedenkstätte und der benachbarte Ehrenfriedhof an das Leid Zehntausender sowjetischer Kriegsgefangener, die in der Senne gequält, geschunden und ermordet wurden. Der Bund und das Land NRW haben jetzt rund 50 Millionen Euro für eine beeindruckende Gedenkstätte bereitgestellt. Mit der Eröffnung wird 2025 gerechnet. ▶



Eintauchen



Loslösen



Durchstoßen



Verschwinden

Den 16. Dezember 2020 dürften die vielen Mitstreiter für die groß angelegte Idee rot im Kalender angestrichen haben. Denn an diesem Tag beschloss der Düsseldorfer Landtag einstimmig, weitere 25 Millionen Euro für die Errichtung einer bedeutenden Gedenkstätte bereitzustellen. Damit sind Garbrecht und die vielen anderen, die sich für das Projekt Stalag 326 einsetzen, am Ziel. 25 Millionen Euro vom Bund, 25 Millionen Euro vom Land NRW – das Geld für die Errichtung eines würdigen Erinnerungsortes in Stukenbrock für die nach den Juden zweitgrößte Opfergruppe des verbrecherischen NS-Regimes steht bereit.

In der Zeit vom 10. Juli 1941 bis zur Befreiung durch die amerikanische Armee am 2. April 1945 wurden rund 180.000 bis 200.000 sowjetische Kriegsgefangene im Stalag 326 kaserniert. Das sogenannte Russenlager diente vor allem der Bereitstellung von Arbeitskräften. Von den etwa 5,3 bis 5,7 Millionen sowjetischen

Kriegsgefangenen, die insgesamt in deutsche Gefangenschaft gerieten, überlebten zwischen 2,3 bis 3 Millionen die Gefangenschaft nicht. Die meisten starben an Unterernährung und schwerwiegenden Erkrankungen sowie an den Folgen der Arbeitseinsätze.

Jahrzehntelang hatten ehrenamtliche Gruppen, von der politisch zunächst umstrittenen Initiative „Blumen für Stukenbrock“ bis zu den engagierten Mitgliedern des Fördervereins Stalag 326, die Erinnerung an die Gräueltaten des Kriegsgefangenenlagers aufrechterhalten. Ein Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck im Mai 2015 zum 70. Jahrestag des Weltkriegsendes in Stukenbrock und ein einstimmiger Beschluss des NRW-Land-

tags im darauffolgenden Jahr brachten den Durchbruch im Bemühen, das Gedenken an die Leiden der sowjetischen Kriegsgefangenen „aus dem Erinnerungsschatten“ herauszuholen, wie Gauck es an den Gräbern der Kriegsgefangenen im Sennesand formuliert hatte.

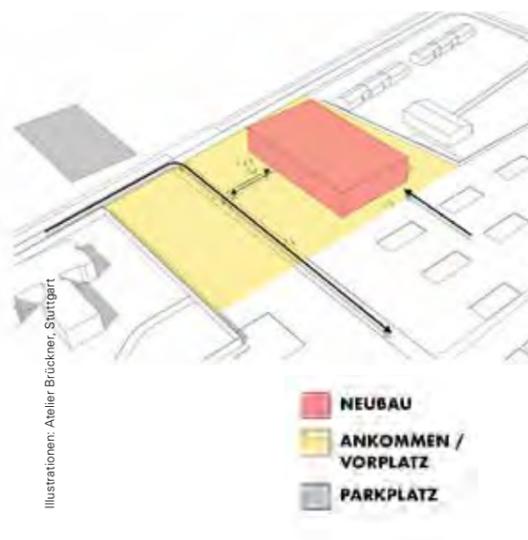
Überparteiliche Bewegung

Endlich war die Erinnerung an Stalag 326 nicht mehr nur eine Sache der Linken, von der Bürgerliche und Konservative sich fernhielten. Es entstand eine überparteiliche Bewegung, an deren Spitze sich der 2017 neu gewählte Landtagspräsident André Kuper (CDU) stellte. „Mit diesem Ort ist ein klarer Auftrag verbunden“, sagt Kuper, der als Landtagsabgeordneter in Düsseldorf den südlichen Kreis Gütersloh vertritt. „Der Auftrag lautet, die Erinnerung an die Folgen und Opfer von Diktatur, Krieg und Terror und das damit für die Menschen verbundene Leid für die Zukunft zu bewahren.“

Ein Lenkungskreis, in dem Vertreterinnen und Vertreter aller Parteien, der Kommunen, des Regierungspräsidiums, des Landschaftsverbandes und vor allem auch des Fördervereins vertreten waren, trieb das



So könnte die Gedenkstätte aussehen. „Das in der Machbarkeitsstudie konzipierte räumliche Konzept schafft eine Dramaturgie, die den authentischen Ort mit seinen Spuren und einem narrativen Ausstellungskonzept für die Besucherinnen und Besucher erfahrbar macht. Der zu konzipierende Neubau der neuen Gedenkstätte soll dabei neben den funktionalen Ansprüchen auch narrativ in das Gedenkstättenkonzept eingefügt werden. Vom ‚Eintauchen‘ bis zum ‚Loslösen‘ werden verschiedene Blickpunkte und Bezüge zwischen Gebäude und Gelände geschaffen. Wir freuen uns, dass das Atelier Brückner zum Erfolg des Projektes beitragen konnte“, erläutert Shirin Brückner von der Geschäftsleitung des Stuttgarter Ateliers.



Illustrationen: Atelier Brückner, Stuttgart



Foto: Landtag NRW

„Dieser Ort ist eine Ermahnung“: NRW-Ministerpräsident Armin Laschet informierte sich im Oktober 2020 persönlich in der Dokumentationsstätte Stalag 326 über das Projekt der großen Gedenkstätte. Links im Bild Oliver Nickel, Geschäftsführer der Dokumentationsstätte, rechts Landtagspräsident André Kuper, der sich seit 2017 für das Projekt stark macht.

Projekt jetzt entschieden voran. Erklärtes Ziel: In Stukenbrock soll eine große Gedenkstätte von nationaler Bedeutung zur Erinnerung an die Leiden der sowjetischen Kriegsgefangenen entstehen.

Gleichzeitig soll die Gedenkstätte aber auch die weitere Geschichte des Lager-Areals aufarbeiten. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs setzten die Alliierten hier von Herbst 1946 bis Anfang 1948 NS-Funktionäre und NS-Kriegsverbrecher fest. Danach nutzte das Sozialwerk Stukenbrock das Lagergelände, um hier bis 1970 Zehntausende Flüchtlinge aus den Ostgebieten des ehemaligen Deutschen Reiches sowie später aus der DDR zu betreuen. Bis zu 2.500 Menschen lebten in dieser Zeit hier.

Als Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) den Stukenbrocker Erinnerungsort im Oktober 2020 persönlich besuchte, war klar, dass das Projekt Stalag 326 auch von der schwarz-gelben Landesregierung unterstützt wird. „Stalag 326 zählt zu den herausragenden Gedenkstätten unseres Landes. Dieser Ort ist eine Ermahnung, immer wieder neu die Versöhnung zu sichern“, sagt Armin Laschet.

Voraussichtlicher Eröffnungstermin: 2025

Als die „Königsidee“ auf dem Weg zur großen Gedenkstätte erwies sich die Entscheidung, den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) federführend mit dem Projekt zu betrauen. Im Auftrag des LWL fertigte das renommierte Atelier Brückner in Stuttgart eine 300-seitige Machbarkeitsstudie an, die die Expertinnen und Experten auf Bundes- und Landesebene überzeugte.

Nach den Plänen des Landschaftsverbandes, der auch in einer Stiftung die Führungsrolle übernehmen dürfte, die Träger der Gedenkstätte werden soll, soll die Errichtung der Gedenkstätte bis zu 60 Millionen Euro kosten. Als jährliche Betriebskosten sind 5,6 Millionen Euro veranschlagt. Den größten Teil davon will der Landschaftsverband übernehmen, verspricht LWL-Kulturdezernentin Barbara Rüschoff-Parzinger. 2025 könnte die Gedenkstätte, in der jährlich 200.000 Besucherinnen und Besucher erwartet werden, ihre Tore öffnen. ◀

www.stalag326.de

www.stalag326.de/geschichte

Studieren. Forschen.
 Lehren. Arbeiten.
 Gründen.

Wir
 bilden
 auch aus!

Detmold | Lemgo | Höxter



TOP
 HOCHSCHULE
 in Deutschland

Award 2021

StudyCheck.de



Die neue alte Markthalle

Die Markthalle im Herzen der Stadt Herford ist ein lebendiger Ort der Begegnung und der Erlebnisse. Der Duft von frischen Lebensmitteln und ausgewählten Spezialitäten lockt viermal pro Woche in die historische Halle, die im August 2019 nach grundlegender Renovierung neu eröffnet wurde. Der Bund förderte das Projekt mit 3,2 Millionen Euro.



Ein lebendiger Ort der Begegnung:
Die Markthalle im Herzen der Stadt Herford.

Hof Reinkensmeyer verkauft seit mehr als 100 Jahren Gemüse und Kartoffeln auf dem Herforder Wochenmarkt. Thenhaus Frischgeflügel bietet beste Qualität aus der Region. Obsthof Otte steht für naturnahen und umweltfreundlichen Obstanbau mit über 90 Jahren Obstanbautradition. Kleine's Patisserie verführt mit original-französischen Croissants, Brioches und Hefezöpfen, Tartes und Pralinen aus eigener Manufaktur. Das ist nur eine bescheidene Auswahl aus 39 Händlern, die in der Markthalle oder auf dem Außenwochenmarkt ihre Köstlichkeiten anbieten.

Seit dem 9. Juli 1838 finden in Herford regelmäßig Wochenmärkte statt. Im Jahr 1901 entschloss sich die Stadt zum Ausbau eigener Räumlichkeiten mit dem Ziel, den gesamten Wochenmarktverkehr in diese Hallen zu verlegen. Im Zuge des Rathausneubaus beschloss die Rathauskommis-

sion 1913 auch den Neubau der heutigen Markthalle. Basierend auf den Plänen des Architekten Paul Kanold entstand in den Jahren 1913 bis 1916 während des 1. Weltkrieges die historische Markthalle im neobarocken Stil. Mitten in Herford ist sie zentraler Dreh- und Angelpunkt. Seit nunmehr über 100 Jahren findet der Wochenmarkt unter ihrem Dach statt. Diese Tradition einer Markthalle ist in Ostwestfalen einmalig. Das gemeinschaftliche Miteinander inmitten der Geschäftigkeit des Einkaufens macht den Besuch heute immer wieder zu einem besonderen Erlebnis. Eine neue Anregung hier, ein kleiner Plausch dort und dazu eine Tasse frisch gemahlener Kaffee oder ein Glas Wein. An Stehtischen oder in Sitzgruppen können Fingerfood, Probiersteller, kleine Snacks oder auch Gerichte in geselliger Runde verzehrt werden. Frank Hölscher ist Geschäftsführer von

Pro Herford GmbH Stadtmarketing, die die Halle betreibt. Natürlich gab und gibt es aufgrund der Corona-Pandemie Einschränkungen. Maskenpflicht und limitierte Besucherzahlen müssen sein. Der bunte Trubel einschließlich Gastronomie wird von allen sehnsüchtig zurückerwartet. „Wir freuen uns darauf, unser Motto ‚Erleben und Genießen‘ hoffentlich bald wieder mit mehr Leben füllen zu können und unseren Besucherinnen und Besuchern gemeinsam mit den Händlerinnen und Händlern einen schönen Aufenthalt in der Markthalle zu gestalten.“ Und alle hoffen, dass der zweite Geburtstag der neuen Markthalle am 31. August 2021 in fröhlicher Atmosphäre gefeiert werden kann. ◀

www.markthalle.herford.de



Der Wochenmarkt ist und bleibt ein wesentliches Element der Markthalle. Hier bieten die Händlerinnen und Händler ein vielfältiges Angebot an frischen und gesunden Lebensmitteln.



Die historische Markthalle im neobarocken Stil wurde während des 1. Weltkrieges erbaut. Eigentümer ist die Hansestadt Herford, betrieben wird sie von der Pro Herford GmbH Stadtmarketing, die hier auch die Tourist-Information der Stadt etabliert hat.

Die Senne

Karge Schönheit auf Sand



Von Thomas Sell

Südlich von Bielefeld betritt eine völlig andere Welt, wer in Richtung Westen vom Kamm des Teutoburger Waldes hinabsteigt. An einem warmen Sommertag ist dieses Gefühl besonders intensiv: Eben noch lief man unterm grünen Blätterdach der Rotbuchen durch schattige Kühle, mal festen Waldboden, mal Fels unter den Sohlen. Und plötzlich knirscht es sandig und bei jedem Schritt rutscht der Boden ein bisschen weg wie bei einem Strandspaziergang. Auch deutlich wärmer ist es und nach dem grünen Zwielicht des Waldes brauchen die Augen einen Moment, sich aufs grelle Sonnenlicht einzustellen – dies umso stärker im alten Kalksteinbruch oder auf den offenen Flächen an der Sandgrube bei Oerlinghausen. Denn der weiße Fels und der helle Sand reflektieren das Sonnenlicht beinahe so stark wie Schnee. Während man noch blinzelt und sich vielleicht die Augen reibt, registriert auch die Nase den Unterschied: Es duftet nach Thymian und anderen Kräutern. Und das sind nur die allerersten Eindrücke.

Von Thomas Sell



5.000

Tier- und Pflanzenarten



900

gefährdete Arten
der Roten Liste250 km²Fläche, davon 116 km²
Truppenübungsplatz

40 km

Ausdehnung
Bielefeld – Paderborn

15 km

Ausdehnung
Hövelhof – Augustdorf

Das Naturschutzzentrum Senne hat schon 1999 ein Beweidungsprojekt mit Senner Pferden initiiert, das mittlerweile von der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne weitergeführt wird.

Biologischen Station Paderborn-Senne. Mit solchen Projekten unterstützt das Bundesamt für Naturschutz „die langfristige Sicherung repräsentativer Naturräume mit gesamtstaatlicher Bedeutung“. Davon gibt es bundesweit nur ein paar Dutzend. Zudem zählt das Bundesamt die Senne zu den „30 Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland“.

Die Ochsentour bei Oerlinghausen

Was die Senne so bedeutsam und einzigartig macht, lässt sich kaum mit wenigen Worten erklären, dafür umso leichter auf den wunderbaren Wegen erleben. Zum Beispiel auf der Ochsentour, die ihrem Namen zum Trotz lediglich neun Kilometer lang, nahezu steigungsfrei und eine wichtige Route für Zauneidechsen ist. Der Rundweg führt östlich von Oerlinghausen durch einen ehemals dichten Wald, in dem seit kurzem Exmoor-Ponys und „Ochsen“ – genauer gesagt: Schottische Hochlandrinder – weiden. „Diese Tiere spielen eine wichtige Rolle für die Biotop-Vernetzung“, sagt Peter Rütther.

„Durch den ehemals dichten, schattigen und kühlen Wald konnten die Reptilien nicht zwischen den sonnigen und warmen Lebensräumen hin- und herwechseln. Deshalb wurde der Wald mit forstlichen Maßnahmen aufgelichtet. Dass er nicht wieder zuwächst, dafür sorgen künftig die Rinder und Ponys.“

Neue Wege für Zauneidechsen

Ursprünglich waren dafür übrigens die Senner Pferde zuständig, die hier ein weitgehend freies und unbeschwertes Leben führten und lediglich einmal pro Jahr auf ihre Tauglichkeit für den Militärdienst oder als Reit- und Jagdpferde gemustert wurden – aber dazu später mehr. „An dieser Stelle konnten wir keine Senner Pferde einsetzen, da sie zu neugierig und zu temperamentvoll sind. Hochlandrinder und Exmoor-Ponys sind zurückhaltender und lassen die Wanderer in Ruhe“, so Rütther.

In dieser nun wieder parkartigen Landschaft mit vielen Lichtungen und alten

Solitärbäumen, mit Heideflächen und Gebüsch kommt natürlich nicht nur die Zauneidechse gut voran, auch andere Tiere leben hier auf. So lassen sich mit wenig Glück seltene Vögel wie Ziegenmelker und Neuntöter beobachten, hoch in der Luft singensommers Heidelerchen ihr typisches Lied und unterschiedliche Spechte bauen in den alten Bäumen ihre Nisthöhlen.

Eiszeiten schufen die Senne

Da die Senne, da diese Landschaft am Übergang von den Mittelgebirgen in die norddeutsche Ebene noch mehr Vielfalt zu bieten hat, erschließen weitere Wege noch viele andere Lebensräume. So führt der Holzweg durch die Stapellager Schlucht und auf den Teuto-Kamm mit seinem charakteristischen Buchenwald. Mit Hilfe einer App lernen Wanderer auf dem Baumarten-Pfad die unterschiedlichen Gehölze näher kennen. Und der Dünenpfad durchs Augustdorfer Dünenfeld führt deutlich vor Augen, warum sich die Senne von fast allen übrigen Lebensräumen in Deutschland unterscheidet: Sand. „Der entstand während der vorletzten Eiszeit vor rund 200.000 Jahren“, weiß Birgit Hübner, Geschäftsführerin des Naturparks Teutoburger Wald / Eggegebirge. „Das Gletschereis schleifte ihn von den Sandstein-Kämmen des Teutoburger Waldes ab. Und als die Eismassen abtauten, sammelte er sich in einem großen Schmelzwassersee am Fuß des Gebirges.“ Binnendünen wie die bei Augustdorf entstanden dann während der letzten Kaltzeit, die vor gut 10.000 Jahren endete. Damals war OstWestfalen-Lippe zwar eisfrei, aber doch so kalt, dass es kaum Vegetation gab. Die scharfen Winde hatten also leichtes Spiel mit dem lockeren Sand. „Wie heftig die Stürme gewesen sein müssen, sieht man auch daran, dass der Sand bis auf die Gebirgskämme hinaufgeweht wurde.“

Militär schützt die Natur

Dass die Dünen, dass die Senne insgesamt als einzigartige Naturlandschaft erhalten blieb, hat unterschiedliche Gründe, vor allem aber diesen: Der Sandboden ist unfruchtbar und taugte früher nicht für



© Tourismus NRW e.V. (A1) Teutoburger Wald Tourismus

Ackerbau. Und Viehzucht setzte erst in kleinem Maßstab ab dem Hochmittelalter ein: Bauern trieben ihr Vieh zum Weiden in den Wald. Schweine, Rinder und vor allem Schafe hielten nach dem Holzeinschlag die Vegetation kurz, sodass sich die typischen Heideflächen entwickelten. Deren Blüte im August inspirierte Generationen von Künstlern und Dichtern und gilt bis heute als Inbegriff einer romantischen Landschaft.

„In neuerer Zeit verhindert die militärische Nutzung großer Flächen die Urbarmachung und Besiedelung“, so Birgit Hübner. Bereits 1892 wurde ein erstes Übungsgelände abgesteckt, seit dem Ende des 2. Weltkriegs verwalten die britischen Streitkräfte das Areal. So bleibt knapp die Hälfte der Senne für Zivilisten verschlossen und ihre Natur von menschlichen Einflüssen weitgehend verschont.

Am klaren Wasser des Furlbachs

Das zeigt sich besonders schön am Beispiel des Furlbachs, der am Rande des Übungsgeländes entspringt und dessen Wasser so rein ist, dass es selbst den allerhöchsten Ansprüchen von Goppen und Bachneunaugen genügt. Gefahr droht den kleinen Fischen lediglich durch den ebenfalls sehr seltenen Eisvogel, dem der Furlbach nicht nur reichlich Nahrung bietet. In den steilen, sandigen Uferböschungen des Sennebachs kann der schillernd bunte Vogel zudem sehr leicht seine Nisthöhlen bauen. Auf dem sieben Kilometer langen Furlbach-Pfad lässt sich diese urwüchsige

Landschaft mit ihren uralten Buchen, mit kleinen Heiden und Mooren genießen.

Senner Pferde als Landschaftspfleger

Zudem treffen Wanderer hier die Senner Pferde, die seit 1160 gezüchtet wurden und damit als älteste deutsche Pferderasse gelten. Nachdem die Zucht vor rund 100 Jahren endete, drohten sie auszusterben. Erst 1999 kehrte eine kleine Herde in die Senne zurück und fand auf dem rund 20 Hektar großen Areal im Naturschutzgebiet Moosheide eine neue Aufgabe: „Sie halten die Vegetation kurz und sorgen mit ihren Hufen und durch regelmäßiges Wälzen dafür, dass an einigen Stellen der Sand offen zutage tritt. Auf solche freien Stellen sind Zauneidechsen angewiesen, denn sie vergraben ihre Eier im Sand und lassen sie dort von der Sonne ausbrüten.“ Dass Peter Rütther so oft über die kleinen Reptilien redet, hat einen guten Grund: „Sie sind Indikatoren für den Zustand eines Lebensraums. Wo es den Zauneidechsen gut geht, ist die Welt auch für viele andere Arten in Ordnung.“

Zur Pferdekoppel führt auf der gegenüberliegenden Seite ein anderer, seit Langem sehr beliebter Rundweg: der Emsquellen-Wanderweg. Auf seinen ersten Kilometern ist der Fluss einer von vielen typischen Sennebächen mit tief eingeschnittenem, in weiten Kurven mäandrierendem Bett. Wie er sich auf seinem Weg zur Nordsee entwickelt, darauf gibt das Ems-Informationszentrum in Hövelhof einen spannenden Ausblick.

International bekannte Waffeln

Gleich nebenan serviert das Emsquellen-Café sonn- und feiertags seine international bekannten Waffeln. „Wir haben viele Gäste aus den Niederlanden“, erzählt Alfred Maciejewski, der seit 2011 Wirt des „Schönwetter-Gartencafés“ in seinem historischen Bauernhof ist. Gekauft hat er das Haus bereits 1976, nachdem er Leiter der Polizeihundeführerschule in Schloß Holte-Stukenbrock geworden war. Nach seiner Pensionierung und nachdem nebenan das Info-Zentrum eröffnet hatte, bereicherte er das neue Ausflugsziel mit seinem Gastro-Angebot: „Meine Frau backt Kuchen, meine fünf Töchter helfen im Service und ich mache frische Waffeln.“

Ein Fluss ohne Quelle

Noch ein weiterer Weg führt seit diesem Jahr zu den Emsquellen: der gut 70 Kilometer lange Rundwanderweg „Senne für alle Sinne“. Er verknüpft weitere bekannte Sehenswürdigkeiten und Naturerlebnisstationen. „Wir haben aber auch einige neue angelegt“, erzählt Peter Rütther. So wurde die Bifurkation in Hövelhof renaturiert, erhielt einen neuen Rastplatz und eine Info-Station. Hier entsteht ohne eigene Quelle der Schwarzwasserbach durch die Teilung des Krollbachs. Der eine mündet in die Ems, das Wasser des anderen fließt über Haustenbach und Lippe schließlich in entgegengesetzter Richtung in den Rhein. Eine solche Flussgabelung gibt es bundesweit nur drei Mal, sie ist auch weltweit ein sehr seltenes Phänomen – eben typisch für die Senne. ◀

Informationen ...

zum Naturschutz-Großprojekt:
www.ngpsenne.de
zur Arbeit der Biologischen Station:
www.bs-paderborn-senne.de
zu den neuen Wanderwegen:
www.bs-paderborn-senne.de
zu weiteren Wegen im Naturpark:
www.naturpark-teutoburgerwald.de

- ▶ Wer sich wandernd und mit allen Sinnen auf die Senne einlässt, entdeckte eine Landschaft von unvergleichlichem Reiz. Durch ihre lichten Wälder und weiten Heiden, entlang ihrer kristallklaren Bäche und hohen Binnendünen gibt es Wege, auf denen Wanderer und Spaziergänger die unterschiedlichen Lebensräume auf Sand entdecken und intensiv erleben können. Sechs kurze Touren sind bereits seit 2017 geöffnet, in diesem Jahr kommt der mehr als 70 Kilometer lange Rundweg „Senne für alle Sinne“ hinzu.

„Einige Wege sind Teil des Naturschutz-Großprojekts, das vor knapp 20 Jahren begann“, erklärt Peter Rütther, Leiter der

Barrierefrei zu erleben – die Wewelsburg im Paderborner Land.



Urlaub ohne Hürden

Nach dem gemütlichen Frühstück im Hotel ein Stadtrundgang. Anschließend Schnupper-Golfen oder Schnupper-Bogenschießen. Vor dem 3-Gänge-Menü mit erlesenen Weinen eine Wohlfühlrunde mit Sauna im Wellness-Bereich. Beim letzten Drink an der Bar eine Verabredung für das Programm des nächsten Tages: Museumsbesuch mit anschließendem Stadtbummel. Dann könnte noch das Waldschwimmbad locken.

Für viele Reisende ist diese Wochenendplanung nichts Außergewöhnliches. Wer jedoch im Rollstuhl sitzt oder einen Angehörigen mit schwerer Behinderung begleitet, wird häufig ausgebremst. Angebote für barrierefreies Reisen sind rar. Wer ein rollstuhlgerechtes Hotel gefunden hat, kann noch lange nicht an attraktiven Stadtbesichtigungen teilnehmen. Und der barrierefreie Golf-Schnupperkurs ist die absolute Ausnahme.

In OstWestfalenLippe hat der Fachbereich Teutoburger Wald Tourismus drei Jahre lang insgesamt 61 Einrichtungen nach dem bundesweit einheitlichen Kennzeichnungssystem „Reisen für alle“ zertifiziert und zu Angebotspaketen zusammengefasst. Städte, Einrichtungen, Museen, Hotels und Gasthäuser, Wellness-Anbieter und Sportclubs konnten auf die umfangreiche Beratung der Tourismus-Fachleute zugreifen. Sie können außerdem ein umfangreiches Marketingkonzept nutzen, um ihre barrierefreien Angebote zielgruppengerecht zu bewerben.

Die Bemühungen um die Menschen in der Region sowie um Gäste aus ganz Deutschland sind im Dezember 2020 mit dem 1. Preis im Bundesteilhabepreis 2020 belohnt worden. Das Projekt „Leistungsketten für barrierefreies Reisen“ wurde unter 56 Bewerbungen auf den 1. Platz gewählt. Zwölf Expertinnen und Experten der Verbände von Menschen mit Behinderungen sowie aus Kommunen

und Bundesländern hatten die Preisträger ausgewählt. Der Preis war mit 10.000 Euro dotiert.

Der Wettbewerb wurde zum zweiten Mal vom Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil, verliehen und stand unter dem Motto „Perspektiven auch in Corona-Zeiten: Barrierefrei reisen in Deutschland.“ Bundesminister Heil ist sicher: „Beim barrierefreien Reisen müssen wir noch besser werden. Wie das gelingt, zeigen die Preisträger. Sie gehen mit gutem Beispiel voran. Andere Städte und Regionen können von ihnen lernen.“ Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit ist verantwortlich für das Wettbewerbsverfahren. Ihr Leiter, Dr. Volker Sieger, lobt die hervorragenden Beiträge für eine



**Barrierefrei unterwegs im
Teutoburger Wald /
1. Preis im
Bundesteilhabepreis
2020**

Zukunft des Reisens ohne Barrieren und verweist zudem auf das große wirtschaftliche Potenzial, das mit diesem touristischen Segment verbunden ist.

Der Leiter des Fachbereichs, Markus Backes, freut sich mit seinem Team über die bundesweite Anerkennung, die OWL als touristisches Zielgebiet weiter profiliert: „Wir bieten Gästen wie Einheimischen mit Einschränkungen attraktive Urlaubs- und Freizeiterlebnisse.“ Detaillierte Infos liefert eine Website mit allen 61 zertifizierten Angeboten, die auch kombinierbar sind. Nach dem Erfolg beim Bundesteilhabepreis geht Markus Backes davon aus, dass die Vielfalt in den kommenden Jahren noch größer wird. ◀ www.teutoburgerwald.de/barrierefrei

Fotos: © Teutoburger Wald Tourismus, M. Schreiber

Zwischen Weser, Werre und Wiehengebirge lockt Bad Oeynhausen mit Kultur, Lebensqualität und seinem prächtig angelegten Kurpark.



Kunst der Bewegung

Christina Végh
Leiterin der
Kunsthalle Bielefeld

Die Kunsthalle Bielefeld glänzt als Museum und Ausstellungshaus für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts mit internationalem Renommee. Mit Christina Végh steht eine versierte Kunsthistorikerin und Ausstellungsmacherin an der Spitze. Ein Porträt.

Von Dr. Reinhardt Schwarz

Internationalität wurde der 50-Jährigen quasi in die Wiege gelegt. Groß geworden in der Schweiz, in einer Familie mit ungarischen Wurzeln und der Erfahrung der Emigration, war es selbstverständlich, mehrsprachig aufzuwachsen und Familie an unterschiedlichen Orten auf der Welt zu wissen. Ihr Interesse für die Kunst erklärt sie vor dem Hintergrund ebendieser Erfahrung: der Vermittlung zwischen unterschiedlichen kulturellen Werten und Lebensanschauungen.

Christina Végh studierte Kunst- und Architekturgeschichte mit den Nebenfächern Ethnologie und Philosophie an der Universität Zürich mit einem Abstecher an die University of California Santa Cruz (UCSC). Ihr Ansporn erwuchs aus der Bewunderung für drei prägende Künstlerpersönlichkeiten: Francisco de Goya, Henri Matisse und John Baldessari, dem vor einem Jahr verstorbenen, einflussreichen amerikanischen Konzeptkünstler.

Als wissenschaftliche Assistentin und später Kuratorin sammelte sie erste Erfahrungen in einer der weltweit renommiertesten öffentlichen Einrichtungen für zeitgenössische Kunst, der Kunsthalle Basel. Der Baseler Zeit folgten zehn Jahre als Leiterin des Bonner Kunstvereins, wo sie sich der jüngsten Kunst widmete und für Programmatik, Sanierung und besondere Leistung in der Vermittlung ausgezeichnet wurde. Nach Bonn folgte Hannover. Mit der Kestner Gesellschaft leitete Végh einen der größten Kunstvereine Deutschlands. Ihr Schwerpunkt war

dort, in den Wechsausstellungen Bezüge und Verbindungen zwischen Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Generationen sichtbar zu machen.

Nun ist sie Leiterin der Kunsthalle Bielefeld. Dabei hat sie sich zwei großen Herausforderungen zu stellen: zum einen die für 2024 geplante Sanierung und den Umbau der vom Stararchitekten Philip Johnson erbauten Kunsthalle anzuleiten, zum anderen die kurz nach ihrem Dienstantritt aufgetretene Pandemie. Végh redete nicht, sondern handelte: „Wir haben das Haus in Bewegung gesetzt, sind mit digitalen Formaten weiterhin mit den Besucherinnen und Besuchern in Kontakt, im Grundsatz sogar noch internationaler als sonst, da man sich weltweit zuschalten kann, was tatsächlich auch geschieht. Wir sind in den letzten Monaten auch in intensiven Gesprächen mit Lehrenden vor Ort, um in der Situation der Pandemie auf veränderte Bedürfnisse und Möglichkeiten in Schulen besser reagieren zu können.“

Aufsehen erregte Végh in den Medien, als sie im Oktober 2020 vorschlug, das Museum doch wenigstens exklusiv für die Schulen offen zu halten und auf diese Weise die Bildung, soweit es ginge, etwas zu entlasten. In der Pandemiezeit könnte die Kunsthalle „Vermittlungsprogramme“ für Schulen in den weitaus besser belüfteten Räumen der Kunsthalle anbieten: „In Abstimmung mit den Schulleitungen könnte man bei uns auch andere, innovative Unterrichtsformen installieren.“

Im Oktober 2020 debütierte sie mit gleich vier Einzelausstellungen: mit Monica Bonvicinis „Lovers Material“, mit „Raum, Zeit, Architektur, Gender“, einem Blick in die eigenen Sammlungen, mit Jeremy Dellers „Wir haben die Schnauze voll“ und mit der Rodin-bezogenen Präsentation „Die Denker“ von Jeff Wall. Im Mittelpunkt Rodins bronzener „Denker“, der zu dieser Zeit seinen Stammpplatz noch vor der Kunsthalle einnahm und derzeit „auf Urlaub“ im Schweizer Kunstmuseum „Fondation Beyeler“ weilt.

Nach drei Wochen Öffnung wechselte die Kunsthalle unter Véghs Leitung unbeirrt in den Online-Modus – mit Liveschaltungen, Zoom-Veranstaltungen zum Mitdiskutieren und mit einem exklusiven Gespräch mit dem kanadischen Fotokünstler Jeff Wall. „Inzwischen haben wir zahlreiche neue digitale Formate entwickelt“, freut sich die Kunsthallenleiterin und betont: „Wir sehen die Pandemie als Chance zur Veränderung und bauen kontinuierlich weiter an der ‚Digitalen Kunsthalle.‘“

”

**„Wir sind nur so gut,
wie wir gemeinsam sind.“**

Ihr Credo ist der Dialog zwischen Sammlung und Wechsausstellung, Geschichte und Gegenwart. „Es sind aktuelle Fragestellungen, die uns anleiten, in die Geschichte zu schauen. Jedes Kunstwerk ist eine Form von Verdichtung und Partitur. In ihm schlägt sich ‚seine‘ Zeit nieder, die Nachwelt ‚liest‘ in ihm stets wieder etwas Neues oder Anderes, in Abhängigkeit zu den Fragen der jeweiligen Zeit der Betrachter. Diese Eigenschaft pointiert zu verfolgen, darum geht es mir.“

Végh fährt fort: „Die Sammlung eines Museums kann als gesellschaftliches visuelles Gedächtnis begriffen werden. Es geht also darum, das visuelle Gedächtnis nach heutigen Fragen neu zu vermessen und natürlich ist es auch eine große Verantwortung, das Gedächtnis fortzuschreiben.“

Biographie

Christina Végh

(* 1970 Zürich)

Kuratorin in der Kunsthalle
Basel, 2000 bis 2004

Förderungsstipendium
für New York durch die
Christoph Merian Stiftung,
Basel, 2003

Direktorin des Bonner
Kunstvereins, 2004 bis 2014

Direktorin der Kestner
Gesellschaft Hannover,
2015 bis 2020

Direktorin der Kunsthalle
Bielefeld, seit Februar 2020

Agenda

Kuratorin von Ausstellungen
unter anderem mit Monika
Baer, John Baldessari, Rita
McBride, Haegue Yang,
Charline von Heyl, Annette
Kelm, James Richards, Franz
Erhard Walther, Christopher
Williams. Umfangreiche
Gruppenausstellungen wie
Wo Kunst geschehen kann.
*„Die frühen Jahre von
Cal Arts“* (Ko-Kurator
Philipp Kaiser) oder *Made
in Germany Drei*.

Dass der kunsthistorische Kanon bisher zu stark eurozentristisch ausgerichtet war und zu wenige Künstlerinnen darin vertreten sind, ist ein weltweites Phänomen. Es muss darum gehen, das visuelle Gedächtnis aus der Logik der Sammlung heraus weiterzuentwickeln. Das heutige ‚Wir‘ ist ein anderes als noch vor fünfzig Jahren, mehr unterschiedliche Menschen nehmen teil, sowohl in der Kunst als auch gesamtgesellschaftlich, und natürlich muss sich das auch in unserem visuellen Gedächtnis niederschlagen.“

Christina Végh hat sich viel vorgenommen. Dabei bleibt sie nicht allein. Die Stadt sicherte ihr mit ihrer Ankunft einen Ankaufset zu und erstmals auch ein Budget zur Finanzierung der ersten Schritte für die Digitalisierung. Natürlich ist es damit noch lange nicht getan und „Luft nach oben“ sieht sie auch bei der Sponsorsuche: „Da müssen wir Weiteres in Bewegung setzen, das wird gerade in diesen Zeiten nicht einfach. Allerdings müssen alle in der Region interessiert sein an der Attraktivität der Kunsthalle, denn sie strahlt maßgeblich für die Region aus. Wir sind nur so gut, wie wir gemeinsam sind.“

Weitere Potenziale sollen die Partnerschaft und die Kooperation mit den OWL-Museen und ähnlichen Kulturinstitutionen erschließen. Ebenso von Interesse sind die vorzüglichen universitären Einrichtungen und die Fachhochschule vor Ort: „Gemeinsam kann man oft mehr als allein, Kooperationen erfordern allerdings ein gut geschärftes Profil jedes einzelnen Partners. Ähnlich wie bei meiner Rede zu den Sponsoren – eine kulturelle und ebenso wirtschaftlich lebendige Region zeichnet sich dadurch aus, dass Austausch und Kooperation stattfinden. Als Institution ist man nur so stark, wie man gemeinsam stark ist. Es geht um die Arbeit am ‚Wir‘ – in jede Richtung.“ ◀
www.kunsthalle-bielefeld.de

Kunsthalle Bielefeld

Vorschau 2021

Jacoba van Heemskerck
Kompromisslos modern
19.06.2021 bis 05.09.2021

Wir waren im Sturm
Blick in die Sammlung #2
19.06.2021 bis 05.09.2021

John Miller
Öffentlichkeit /
Gegenöffentlichkeit
19.06.2021 bis 05.09.2021

Konstantin Grcic, Jorge Pardo
Das Museum, ein Stuhl,
eine Lampe
miteinander gegenüber #2
19.06.2021 bis 05.09.2021

Auguste Rodin | Jeff Wall
DIE DENKER
ab 10.10.2021

Köpfe, Küsse, Kämpfe
Nicole Eisenman und
die Modernen
09.10.2021 bis 09.01.2022

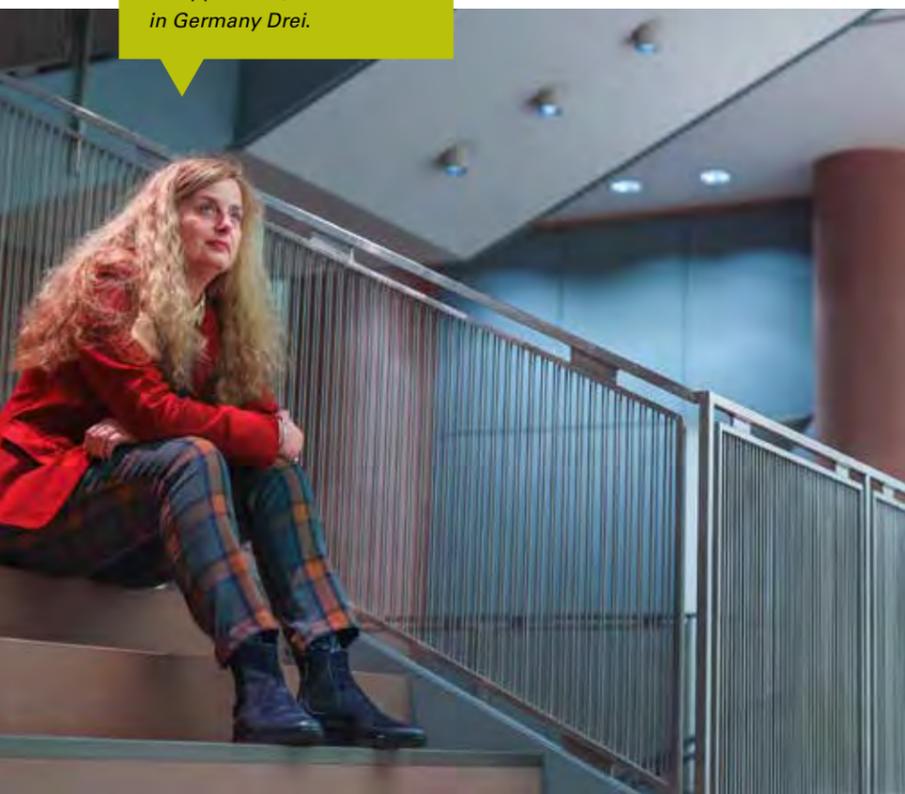
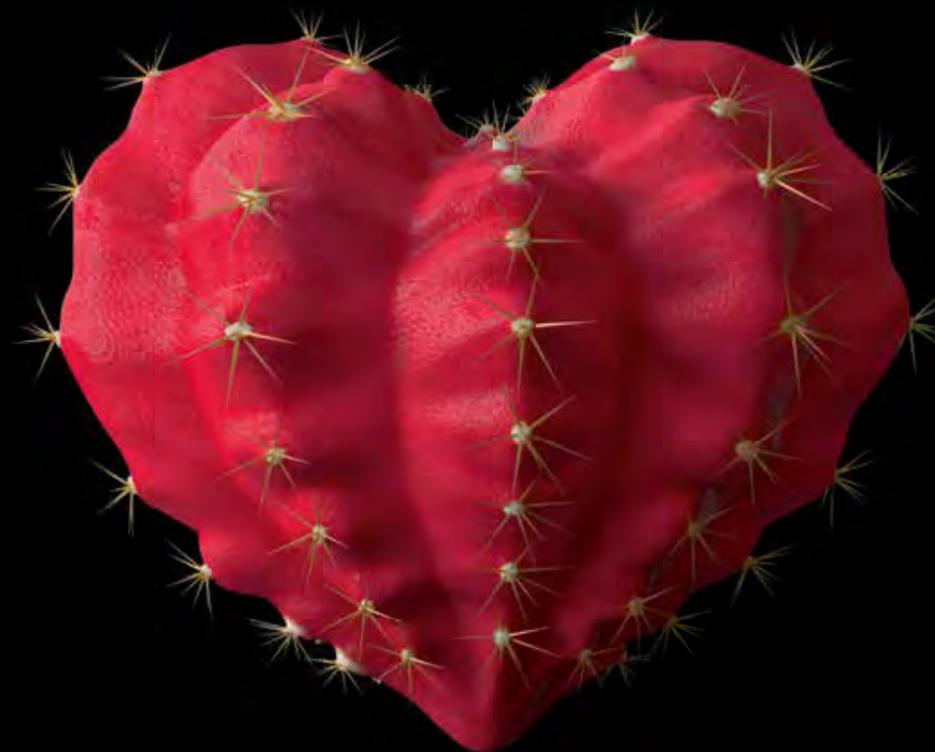


Foto: Sarah Jonek

B | P | P | BECKER
PATZELT
POLLMANN

Wir lieben Erfolge



www.b-p-p.de



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Senne Brass Festival lockt im Juli 2021

mit Blasmusik vom Feinsten



Querbeat aus Bonn: Headliner des Festivals.

Foto: monstarpics

TUTEN UND DANZEN

Volles Gebläse in der Senne

An rund 360 Tagen im Jahr ist das Gelände am Safariland in Schloß Holte-Stukenbrock ein überschaubares Fleckchen Erde. Auf den Wiesen und Feldern grasen Kühe, kein Laut stört die ländliche Idylle. Für diesen Sommer gibt es klangvolle Pläne: Vom 9. bis zum 11. Juli 2021 wird Schloß Holte-Stukenbrock im Kreis Gütersloh zur Festivalstadt für Blasmusik.

Senne Brass Festival ist die neue Überschrift. Größen der Szene wie Querbeat, Moop Mama, Shantel & Bucovina Club Orkestar, Jazzkantine, Von Weiden und Eggeländer bringen an drei Tagen Blasmusik vom Feinsten auf die Bühne. Auf der Setlist stehen auch die Wacken Firefighters, die mit ihren Auftritten beim Wacken Open Air Festival bekannt wurden, und die Jägermeister Blaskapelle. Die 16 Jungs und Mädels mischen traditionelle Blasmusik mit Clubsounds und erfanden damit ein völlig neues Genre. Tuba, Saxophon und Trompete verpassen aktuellen Hits und Party-Klassikern massive Beats und einen neuen Anstrich. Der Headliner des Festivals, Querbeat aus Bonn, ist Garant für ausgebuchte Shows. Shantel & Bucovina Club Orkestar macht Pop mit multikulturellem Sound. Aus OWL dabei sind das ostwestfälische Indiefolk-Orchester Von Weiden und die Formation Homebrass aus Harsewinkel.

BLECHBLASMUSIK IN DER GANZEN STADT

Geplant ist ein Festival, das hier besonders gut aufgehoben ist: Mit zwei großen Blasorchestern, weiteren Blechbläserkreisen und einem Spielmanszug ist die Blasmusik in Schloß Holte-Stukenbrock zuhause. Selbstredend hat sich auch Bürgermeister Hubert Erichlandwehr der Blasmusik verschrieben: „Als ehemaliger Dirigent des Städtischen Blasorchesters und aktiver Trompeter schlägt mein Herz ganz klar für die Blasmusik. Dass

wir mit diesem Festival den Brass in die Senne holen, ist genial. Für die heimischen Blasorchester wird das Senne Brass Festival natürlich ein nie da gewesenes Highlight!“

Walent-Toni Cerkez, Chef der Vibra-Agency und Festival-Organisator, erläutern das Konzept: „Wir werden ein Festival auf die Beine stellen, das einzigartig ist.“ Auf der Website klingt das so: „Wer glaubt, dass Trompeten & Fanfaren nur ins Festzelt gehören, darf sich diese irrige Annahme hier gerne aus dem Kopf pusten lassen. Senne Brass tritt an, um mit euch Pogo-Volksmusik, HipHop-Brass, Bläser-Techno, Festzelt pits und Orchester-Ekstasen zu feiern.“

Etwas Ähnliches gibt es nur noch bei München, die Brass-Wies'n. Walent-Toni Cerkez: „Aber wir wollen kein bayerisches Volksfest nach Schloß Holte-Stukenbrock bringen, sondern den lokalen Bezug herstellen.“ Daher wird auch das Städtische Blasorchester die vielen Blechblasmusik-Fans begeistern, die die Organisatoren im Juli erwarten. Festzelt, Biergarten und Almwiese sind in der Planung. Und auch das Motto für das Festival steht: Tuten und Tanzen. Plattdeutsch für Trompeten und Tanzen.

Selbstredend wird an einer Corona-konformen Umsetzung gearbeitet. „Wir sind auf alle Eventualitäten vorbereitet“, bestätigt Agenturchef Cerkez, der auf stets aktuelle Hinweise auf der Website und in den sozialen Medien verweist. ◀

www.senne-brass.de

WOF-FREUDE
WOF-FREUDE
WOF-FREUDE
WOF-FREUDE

25 1996 2021
Heinz Nixdorf
MuseumsForum
25 Jahre

H
N
F



Foto: Kai Anton Koenigs

Findling statt Straße

Bielefeld ehrt Hannes Wader

Er ist in Bielefeld im idyllischen Twellbachtal geboren, zur Schule ging er ab 1948 über ein Feld, das heute als Apfelallee ein beliebter Spazierweg ist. Hier ehrt jetzt ein Findling den bekannten Sohn der Stadt: Hannes Wader, Liedermacher und Poet.

Der 78-Jährige, neben Konstantin Wecker, Reinhard Mey und Franz-Josef Degenhardt einer der berühmtesten Liedermacher des Landes, kommentierte die Aufstellung des Findlings mit der Aufschrift „Hannes Wader Aue“:

”

„Ich habe ja schon einige Ehrungen erhalten, aber diese ist etwas ganz Besonderes, ein Höhepunkt in meinem Leben. Meine Heimatstadt Bielefeld, meine Heimatgemeinde Hoberge, setzen mir mit diesem Stein ein Denkmal.“

Eine solche Ehrung, fügte er lächelnd hinzu, erfahre man ja sonst wirklich erst posthum.

Mit seiner Heimatstadt verbindet Wader eine längere Geschichte. 1948 war seine Einschulung, 1956 begann er eine Lehre als Dekorateur in einem Schuhgeschäft in Bielefeld, 1959 bestand er die Gesellenprüfung. Drei Jahre lang arbeitete er als Dekorateur, 1962 begann er dann ein Grafikstudium in Bielefeld, das er ab 1962 in Berlin fortsetzte.

Eigentlich hatten Freunde und Wegbegleiter für ihren Hannes Wader eine Straße nach ihm benennen wollen. Die Satzung der Stadt Bielefeld machte ihnen einen Strich durch die Rechnung: Straßen dürfen in Bielefeld nicht nach noch lebenden Personen benannt werden. So gibt es denn also jetzt den Gedenkstein, neben den der heimlich berührte Künstler im Frühjahr eine Bank stellen ließ, die er gestiftet hat! „Ich stelle mir vor, wie es wäre, wenn ich hier auf einer Bank sitzen könnte und mich Menschen ansprechen würden, ob ich den Wader wohl kenne“,



Foto: issa

Falls demnächst Hannes Wader hier sitzen sollte, lohnt es sich, ihn anzusprechen.

sagte er leicht schmunzelnd. „Wenn sie dann antworten: ‚Ja klar, das sind doch Sie!‘, dann gebe ich einen aus.“

In seiner Autobiografie „Trotz alledem, mein Leben“ aus dem Jahr 2019 hatte Hannes Wader den gescheiterten Versuch, ein Stück des Poetenwegs in Hoberge-Uerentrup nach ihm benennen zu lassen, auf seine typisch trockene Art noch so kommentiert: „Die Umbenennung kann erst nach meinem Tod erfolgen. Dann will ich mal schnell sterben, damit ich das noch erlebe.“

www.hanneswader.de

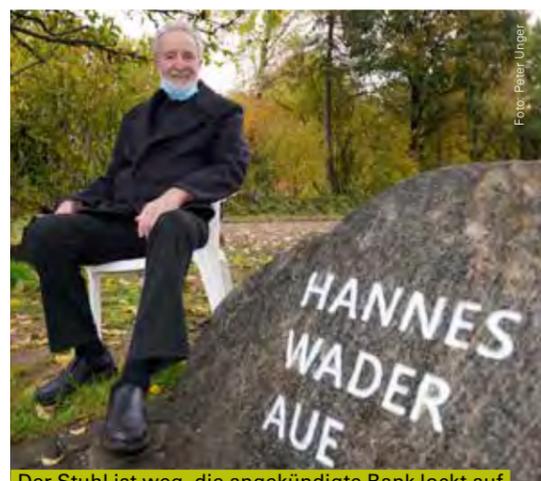


Foto: Peter Unger

Der Stuhl ist weg, die angekündigte Bank lockt auf einen Spaziergang in der idyllischen Apfelallee. Hannes Wader hat seinen Fans ein Konzert in Bielefeld versprochen – bei nächster Gelegenheit.



KULTUR HIGHLIGHTS

2021

2020 war hart. Die ersten Monate des Jahres 2021 ließen Kunst und Kultur, Künstlerinnen und Künstler nahezu verzweifeln. Die Pandemie machte viele Pläne zunichte, auch in OstWestfalenLippe. Es gibt Hoffnung. Der Kunst- und Kulturkalender füllt sich, viele Veranstalter suchen nach neuen Wegen, natürlich Corona-konform. Flexibilität ist das Zauberwort der nächsten Monate – für die Anbieter, aber auch für die Gäste, die sich auf Unwägbarkeiten einstellen müssen. Eine kleine Auswahl aus vielen großen Angeboten ist hier zusammengetragen. Verbunden mit der Empfehlung, in allen Fällen die aktuellen Informationen der Einladenden zu berücksichtigen.

PETER MENNE

Mettendchen aus dem Homeoffice
Karikaturen von Peter Menne zeigt das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake in Lemgo bis zum 11. Juli 2021. Mal haben sie eine riesengroße Nase, mal stachelig behaarte Beine oder ein ausladendes Hinterteil: Mit seiner spitzen Feder zaubert Peter Menne markante Figuren – garniert mit amüsanten Sprüchen. Das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake widmet dem Karikaturisten eine Sonderausstellung – und zwar zu dem topaktuellen und alles beherrschenden Thema Corona. Die zu bestaunenden Zeichnungen sind dabei mit dem augenzwinkernden Titel „Mettendchen aus dem Homeoffice“ überschrieben.
www.museum-schloss-brake.de

CURSE & TAKEOVER! ENSEMBLE

im Stadttheater Minden
Längst ist MIKI alias Mihalj Kekenj eine Institution im Stadttheater Minden. Wenn der Cross-over-Künstler zum Konzert ruft, dann folgen ihm alle seine Fans. Auch dieses Mal hat MIKI wieder einen spannenden Künstler als Special Guest: den gebürtigen Mindener Curse. Am Abend des **1. Mai 2021** verschmelzen augenscheinlich unterschiedlichste Welten miteinander. Doch am Ende steht das Wort. Genauer gesagt: der Rap! In nie gehörter Weise transportieren die sieben Musiker Curse Werke in Gefilde, die den Zuhörer ganz tief eintauchen lassen sollen. Die emotionale Stärke der klassischen Musiksprache vereint mit der Durchschlagskraft der Popkultur.
www.stadttheater-minden.de

BRIGITTE WALDACH

Schimmer und Glanz im Museum Marta in Herford
Mit „Brigitte Waldach: Schimmer und Glanz“ ehrt das Marta Herford die diesjährige Marta-Preisträgerin der Wemhöner Stiftung mit einer Einzelschau. Die Werke der Berliner Künstlerin Brigitte Waldach (*1966) eröffnen neue Gedankenwelten, in denen Texte und Klänge eine bedeutende Rolle spielen. Neben der Präsentation von großformatigen Zeichnungen werden eigens für die Ausstellung Johann Sebastian Bachs berühmte Goldberg-Variationen zu neuem Leben erweckt: In einem scheinbar unendlichen Spiegelraum aus roten Fäden erleben die Besucherinnen und Besucher die musikalischen Strukturen als begehbare Komposition aus Raum, Sound und Licht. **Die Ausstellung wurde verlängert bis zum 24. Mai 2021.**
www.marta-herford.de

INTERNATIONALES OPERNSTUDIO

der Staatsoper Unter den Linden Berlin
Ein Abend mit den Opernstars von morgen: Mit diesem Opern-Recital bringen vier junge Sängerinnen und Sänger des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden die Berliner Opernbühne ins **Theater Gütersloh**. Zu hören ist eine Auswahl der schönsten Arien, Lieder und Ensembles des Opernrepertoires. Als Moderator führt Martin Christian Vogel, Rektor a. D. der Hochschule für Musik Detmold, durch den Abend des **11. Mai 2021** und bringt dem Publikum den modernen Sängertypus ein Stück weit näher. Gastgeberin des Abends in Gütersloh ist die Stifterin und langjährige Förderin junger Operntalente Liz Mohn.
www.theater-gt.de

LEONARDO DA VINCI

„Das letzte Abendmahl“ im westfälischen Kloster Dalheim
Vom **11. Mai bis 21. November 2021** präsentiert die Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur,

mit der Bilderwelt „Leonardo da Vinci. Das letzte Abendmahl“ eines der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte als monumentale Reproduktion in Originalgröße. Auf einer Fläche von mehr als 9 x 4 m hielt der Künstler und Universalgelehrte Leonardo (1452–1519) diesen biblischen Augenblick im Refektorium des Klosters Santa Maria delle Grazie in Mailand fest.
www.lwl.org/LWL/Kultur/kloster-dalheim

NEO-COCKTAIL MIT HOCHGENUSS

im GOP Variété-Theater Bad Oeynhausen
Das Neue besitzt so viele Aspekte. Es ist bahnbrechend, zukunftsweisend, frech, aufrüttelnd, manchmal schrill und grenzüberschreitend. Die GOP-Show „NEO“ serviert dem Publikum im GOP Variété-Theater Bad Oeynhausen all diese Facetten von Neu: Zu Gast sind die großen Entdeckungen der Festivals und Zirkusschulen dieser Welt. Vom **13. Mai bis 27. Juni 2021** mit dabei sind die Togni Brothers, die das Können italienischer Artistenfamilien in eine neue Ära tragen. Gekrönt wird das Spektakel von frischer Livemusik, den maßgeschneiderten Kompositionen des Musikallrounders Holger Dieffendahl. Wahnsinns-Acts, Livemusik ...
www.variete.de/bad-oeynhausen
www.variete.de

HANS PURRMANN: EIN LEBEN IN FARBE

Kunstforum Hermann Stenner
Der Maler Hans Purrmann (1880–1966) zählt mit seinen farbkraftigen Werken zu den bedeutenden Koloristen in der europäischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Im Laufe eines etappenreichen Lebens zwischen seiner pfälzischen Heimat, München, Berlin, Paris, Rom und der Schweiz entwickelte er sich zu einem Maler von herausragendem Format mit weitreichenden Verbindungen. Mit 112 Gemälden dokumentiert das Kunstforum Hermann Stenner in Bielefeld das lange Schaffen des Schülers und langjährigen

Foto: Teutoburger Wald Tourismus, M. Schöberer



Westwerk der UNESCO-Welterbestätte Corvey im Kreis Höxter

CORVEYER SOMMERKONZERT

mit Nordwestdeutscher Philharmonie
Am **16. Mai 2021** laden die Musikerinnen und Musiker der Nordwestdeutschen Philharmonie in den **Kaisersaal von Schloss Corvey nach Höxter**. Unter Leitung von Monika Wolińska erklingen ab 17 Uhr Leopold Mozart (Konzert D-Dur für Trompete), Joseph Haydn (Sinfonie Nr. 44 e-moll), Giuseppe Tartini (Konzert D-Dur für Trompete) und Wolfgang Amadeus Mozart (Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201).
www.nwd-philharmonie.de

EXPERIMENT HEIMAT

mit Station Hermannsdenkmal
HEIMAT – eine Emotion oder ein Ort? Eine Realität oder ein Ideal? Ist sie dort, wo wir geboren oder aufgewachsen sind? Verän-

dert sich HEIMAT im Laufe des Lebens? Diesen und zahlreichen weiteren Fragen geht das Projekt „Experiment HEIMAT“ des Westfälischen Literaturbüros in Unna nach. Im Zeitraum von 2021 bis 2022 setzen sich renommierte Autor*innen und Fotograf*innen künstlerisch mit acht bereits als HEIMAT etablierten Räumen in Westfalen auseinander. Einer dieser HEIMAT-Orte ist das Hermannsdenkmal in Detmold. Vom **26. Juni bis zum 1. Juli 2021** kommen der Autor Wladimir Kaminer und die Fotograf*innen Ute Mahler und Werner Mahler für einen Rechercheaufenthalt nach Detmold. Zum Auftakt sind **Wladimir Kaminer und das Ensemble vino rosso am 26. Juni** auf der **Waldbühne am Hermannsdenkmal** zu erleben.
www.literaturbuero-owl.de

GEMEINSAM SICHER BESSER TAGEN
Viel Raum für Tagungen mit Abstand.

Corona-Schnelltest vor Ort möglich

KLEINER SAAL

KULTUR RÄUME GÜTERSLOH

Rufen Sie uns gern an und erfahren Sie mehr über Ihre Möglichkeiten: 05241 864-272 oder kultur-raeume-gt.de



▷ TANZFESTIVAL BIELEFELD

für tanzbegeisterte Menschen

Die ersten beiden Wochen der NRW-Sommerferien stehen in Bielefeld ganz im Zeichen des zeitgenössischen Tanzes: **Rund um die Oetker-Halle und in der Bielefelder Altstadt** verbreiten tanzbegeisterte Menschen eine einzigartige Festival-Atmosphäre. Mit zahlreichen Workshops liefert das Programm des **Tanzfestivals Bielefeld vom 4. bis 17. Juli 2021** für jeden Tanzbegeisterten – egal welchen Alters und welcher Qualifikation – ein interessantes Angebot. Umrahmt werden die Workshops durch ein abwechslungsreiches Performance-Programm des internationalen zeitgenössischen Tanzes. www.tanzfestival-bielefeld.de

„POETISCHE QUELLEN“:

AQUA MAGICA mit Literaturfest
Zum 20. Mal lädt das internationale Literaturfest von OstWestfalenLippe in den Nachbarstädten Bad Oeynhausen und Löhne zu einer Begegnung mit nationalen und internationalen Autorinnen und Autoren. Unter dem **Thema „Die Erweiterung der Welt“** gehen die „Poetischen Quellen“ erneut eine Kooperation ein mit dem schweizerischen Literaturfest Eventi Letterari Monte Verità in Ascona. Bei schlechter Witterung finden die Veranstaltungen im Literaturzelt statt. Zu genießen vom **25. bis 29. August 2021 auf dem Gelände AQUA MAGICA Landschafts- und Kulturpark**. www.aquamagica.de/int-literaturfest-poetische-quellen

MALER VITTORIO ZECCHIN

Glas für Cappellin und Venini
Die Entwürfe des Malers Vittorio Zecchin (1878–1947) gelten noch heute als Ausgangspunkt des modernen Glasdesigns. Im Jahr 1921 übernahm der Maler die künstlerische Leitung der im selben Jahr gegründeten Glashütte Maestri Vetrai Muranesi Cappellin, Venini & C. auf der



Glashütte Gernheim, einer von acht Standorten des LWL-Industriemuseums.

Foto: Teutoburger Wald Tourismus, M. Schoberer

Insel Murano. Damit begann die Epoche des modernen venezianischen Glasdesigns: Vittorio Zecchin entwarf Glasobjekte von klassischer Eleganz, deren zarte Farbigkeit die präzise ausgearbeiteten Konturen in den Vordergrund rückte. Die **Ausstellung im LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim** entstand in Kooperation mit Le Stanze del Vetro und der Fondazione Giorgio Cini, Venedig. **Zu sehen bis zum 15. August 2021**. www.glashuette-gerenheim.lwl.org

„JUHUBILÄUM“:

50 Jahre LWL-Freilichtmuseum Detmold
Das LWL-Freilichtmuseum Detmold feiert den 50. Geburtstag. Die Saison 2021 steht ganz im Zeichen des „Juhubiläums“. Am 7. Juli 1971 öffnete das LWL-Freilichtmuseum zum ersten Mal seine Tore. Seither hat sich viel getan: Zahlreiche historische Häuser wurden nach und nach aufgebaut, Gärten und Landschaft wurden geformt und immer wechselnde Ausstellungen gezeigt. **50 Geländestationen zeigen Spannendes, Neues und sonst Verborgenes über das Museum** – vom Geheimzeichen bis zum Tiergeflüster. Geöffnet **bis zum 31. Oktober 2021**. www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

JÜDISCH? PREUSSISCH? ODER WAS?

LWL-Preußenmuseum Minden
Einen Beitrag zum bundesdeutschen Themenjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ präsentiert das LWL-Preußenmuseum Minden am **11. November 2021**. Thema sind Bezie-

hungen und Verflechtungen im 18. und 19. Jahrhundert. www.lwl-preussenmuseum.de

VIA NOVA

Kunstfest Corvey:
Lesungen, Konzerte, Gespräche
Das VIA NOVA – Kunstfest Corvey 2021 in der **Welterbestätte Corvey in Höxter** plant, die in Corvey vorhandenen Wandmalereien mit Szenen aus Homers Odyssee zu thematisieren. **Inszenierte Lesungen, Konzerte, Gespräche und Exkursionen gibt es vom 27. August bis zum 26. September 2021**. Das Kunstfest beschäftigt sich explizit mit dem außergewöhnlichen universellen Wert der UNESCO-Welterbestätte Corvey. www.corvey.de

GESTE. INFORMEL. PRIVAT.

Werke aus einer Privatsammlung (1952–1964). Museum Peter August Böckstiegel
Mit einem Querschnitt durch die abstrakte und gestische Malerei der 1950er- und 1960er-Jahre in Deutschland und erstmalig einem Ausschnitt aus einer westfälischen Privatsammlung öffnet sich das Museum Peter August Böckstiegel in Werther für die Kunst der gegenstandslosen Malerei der Nachkriegsmoderne. **Zu sehen vom 7. November 2021 bis zum 6. Februar 2022**. www.museum-pab.de/p-a-boeckstiegel



KARRIERE-HEBEL

AUF WESTFÄLISCH!

Wenn Sie mit Ihren Ideen die Weichen für die Zukunft stellen wollen, dann sind Sie bei uns richtig.

Willkommen im Team.

www.wago.com/de/karriere

WAGO

Frühjahrsputz im Wanderparadies Teutoburger Wald

Unter der Überschrift „Zukunftsfit Wandern“ wurde die Wanderinfrastruktur im Teutoburger Wald aufgeräumt und schick gemacht. Insgesamt wurden 2.000 Kilometer Wanderwege optimiert, an rund 1.000 Standorten sind 3.500 Hinweisschilder aufgestellt. Zehn neue Erlebnisstationen wie beispielsweise Waldschaukeln oder Waldliegen stehen für Wanderer bereit. Der Lohn der Mühen: Insgesamt 21 Wege wurden jüngst als Qualitätswanderwege vom Deutschen Wanderverband (DWV) ausgezeichnet. Die neue Infrastruktur bietet hervorragende Voraussetzungen für erlebnisreiche Wandertouren. www.teutoburgerwald.de/wandern-radfahren



Foto: Teutoburger-Wald-Tourismus-Pr-Läng

SIE KENNEN DAS ZIEL, WIR KENNEN DEN WEG. ERFAHREN SIE MIT UNS GRENZENLOSE MOBILITÄT.



Als Ihr Mobilitätsdienstleister sind wir dafür da, das Unmögliche möglich zu machen. Mobilität ist heute mehr als eine Fahrt von A nach B: Sie verbindet Maßgeschneidertes mit einem Maximum an Flexibilität und Service.

Das alles muss unter einem Dach zu finden sein. Oder unter 18 Dächern, denn an jedem unserer Standorte schlägt unser Herz für all das, was moderne Mobilität ausmacht. Sprechen Sie uns einfach an und nennen Sie uns Ihre Ziele – wir bringen Sie dorthin.

BERESA

beresa.de



Foto: WAGO
Flexibilität und Work-Life-Integration werden von der WAGO Belegschaft besonders geschätzt.

WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG, Minden

WAGO als „New Work Arbeitgeber 2021“ ausgezeichnet

Die WAGO Gruppe hat das Siegel „New Work Arbeitgeber 2021“ erhalten. Damit werden Unternehmen ausgezeichnet, die individuelle Entfaltung fördern, auf Transparenz und Wertschätzung achten sowie partizipativ und flexibel organisieren und führen. Dazu habe WAGO die organisatorischen, kulturellen und technischen Voraussetzungen geschaffen, so die New Work SE und die Handelshochschule Leipzig, die das Siegel vergeben. Die Belegschaft schätze besonders die Flexibilität und Work-Life-Integration.

WAGO ist Anbieter von Verbindung- und Automatisierungstechnik mit weltweit über 8.500 Mitarbeitern. Dem Themenfeld der New Work widmet sich bei dem Mindener Unternehmen das interdisziplinäre Team „Your Modern Workplace“, das Projekte wie mobiles Arbeiten, Informationsverfügbarkeit, digitale Zusammenarbeit, lebenslanges Lernen oder Bürokonzepte vorantreibt. Die Aktivitäten auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit sind in dem Programm WAGO Plus gebündelt. Dies umfasst die Bausteine Familie, Pflege, Gesundheit und Unterstützung im Alltag.

www.wago.com



Foto: Steck-Foto
Auch das Reden und Agieren vor der Kamera gehört zu den Inhalten der flexiblen Videoschulungen durch ams Videograph.

audio media service Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Bielefeld

Videoschulungen durch Profis von ams Videograph

Der Zeit und den besonderen Umständen geschuldet, haben Videoformate stark an Bedeutung gewonnen. ams Videograph hat daher sein Portfolio erweitert und bietet auch Video-Trainings an. Videoproduzenten teilen ihr langjähriges Wissen und versetzen Unternehmen in die Lage, einfache Videos in guter Qualität und mit hochwertigem Inhalt auch in Eigenregie aufzuzeichnen.

Jan Hameyer, erfahrener Filmemacher und Producer, der für ams Videograph die Schulungen durchführt: „Firmen können mit etwas handwerklichem Wissen über Technik und Interviewführung spontan und schnell Themen oder Neuigkeiten in einem Video umsetzen und das verbreiten, sowohl für interne als auch externe Zwecke.“ In den modular aufgebauten Coachings lernen die Kunden alles, was sie brauchen: von der Formulierung von Zielgruppen über den inhaltlichen Aufbau und die Vorbereitung von Videos bis hin zum Reden vor der Kamera, Filmtechnik und Videoschnitt. „Für größere Video-Produktionen sind natürlich weiterhin Profis gefragt, aber wir geben unser Wissen für einfachere Videoproduktionen gern weiter. Unternehmen erhalten so die Möglichkeit, Inhalte schnell selbst zu produzieren“, so ams-Geschäftsführer Uwe Wollgramm.

www.ams-videograph.de



Zwischen Tür und Zarge

SIMONSWERK – führender Hersteller von Bändern und Bandsystemen aus Rheda-Wiedenbrück – steht für Qualität, Ästhetik und Innovation. Alle hochwertigen Produkte von SIMONSWERK verleihen Räumen eine besondere Wertigkeit. Verschiedene Oberflächen und Ausführungen unterstreichen den Charakter spezifischer Raumstrukturen – so etwa das Bandsystem VARIANT®. Mit SIMONSWERK öffnen und schließen sich Türen – unter Berücksichtigung von Dynamik, Balance und Stabilität. SIMONSWERK bringt Bewegung in Räume.

OBJEKT BGV Karlsruhe, Badische Versicherungen
ARCHITEKTEN Vollack archiTec, Karlsruhe
SIMONSWERK VARIANT® VX

www.simonswerk.com



Die Wanderroute „Von Burg zu Berg“ bietet tolle Aussichten auf die Stadt – wie hier vom Johannenberg auf die Innenstadt und die Sparrenburg.

Foto: Bielefeld Marketing GmbH

Bielefeld Marketing, Bielefeld

Bielefeld zu Fuß entdecken

Natur genießen und Kultur erleben – auf drei Qualitätswanderwegen durch Bielefeld. Vom Deutschen Wanderverband ausgezeichnet, bieten die Routen „Von Burg zu Berg“, „Ems-Lutter-Weg“ und „Weser-Lutter-Weg“ besonders empfehlenswerte Erlebnisse zu Fuß. Einfach den Schildern am Wegesrand folgen! Der Stadtrundgang „Von Burg zu Berg“ führt von der Altstadt zur Sparrenburg und überquert den Bielefelder Pass zum Johannenberg. Die 7 Kilometer lange Route streift beliebte Ausflugsziele wie Botanischer Garten, Heimat-Tierpark Olderdissen oder Bauernhausmuseum und endet wieder in der Altstadt. Der „Ems-Lutter-Weg“ im grünen Herzen des Stadtteils Quelle schlängelt sich auf 4,8 Kilometern durch das schöne Luttertal vorbei an Teichen, Wäldern und Wiesen. Am ländlich geprägten Stadtrand rund um Milse startet der „Weser-Lutter-Weg“. Die Route folgt auf knapp elf Kilometern dem Lauf des Wassers durch den Lutter-Grünzug bis in die Innenstadt zum Skulpturenpark der Kunsthalle. Routen online aufrufen: www.teutonavigator.com

www.bielefeld.jetzt



Die neue EUROPE Serie von HALFAR® macht Lust auf nachhaltige Taschen

Foto: Halfar

Halfar System GmbH, Bielefeld

Starke Taschen, starke Auswahl

Seit 35 Jahren entwirft, produziert, veredelt und vertreibt HALFAR® Taschen & Rucksäcke. Ob als Taschen für Technik und besondere funktionale Herausforderungen oder als kreatives Werbemittel. Rund 100 Mitarbeiter tragen am Stammsitz in Bielefeld zum Erfolg des Unternehmens bei.

Dabei rücken die Bielefelder das Thema Nachhaltigkeit immer stärker in den Fokus und damit die Frage: „Wie können Taschen noch nachhaltiger begeistern?“ So ist HALFAR® heute eines der marktführenden Unternehmen für maßgefertigte Spezialtaschen in Europa. Im Bereich Werbetaschen steht 2021 ebenfalls ganz im Zeichen von Europa & Nachhaltigkeit: So bietet HALFAR® zum ersten Mal in Europa gefertigte Taschen direkt ab Lager an – und damit besonders kurze Wege zur Qualität. Ressourcenschonend, schnell und flexibel. Mit recyceltem PET-Material sowie Baumwolle kommen auch 2021 wieder ökologischere und nachwachsende Materialien zum Einsatz. Und das Label „PVC-frei“ tragen auch in diesem Jahr wieder alle Taschenneuheiten. Insgesamt stehen über 200 Taschen & Rucksäcke zur Wahl. Eine große Farbvielfalt, hohe Lagerverfügbarkeit und vielfältige Veredelungsmethoden runden das Angebot ab.

www.halfar.com



Seit jeher steht der Mensch bei uns im Mittelpunkt.

Eine große Marke setzt nicht nur im Markt Zeichen.

Wie wichtig uns der Mensch ist, erkennen Sie nicht nur an unserem Firmenlogo. Der faire und verantwortungsvolle Umgang mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern war immer schon ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Diesen Anspruch füllen wir gerne auch außerhalb unserer Werkstore mit Leben. In Stiftungen, zahlreichen Projekten und Partnerschaften machen wir mit Herz und Engagement deutlich, dass wir auch in Zukunft vor allem auf eins setzen: den Menschen.



Qualität ist das beste Rezept.



Vernetzte Maschinen in der Landwirtschaft:
Intelligenz ist ein wesentlicher Schlüssel
für mehr Effizienz

CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel

Echte Kundennähe kennt keinen Wettbewerb

Die Digitalisierung ermöglicht den Blick auf neue Perspektiven, auch in der Landtechnik. DataConnect ist eine zukunftsweisende Cloud-to-Cloud-Lösung, die es erstmals ermöglicht Maschinendaten unterschiedlicher Landtechnikhersteller auszutauschen. Entwickler und Partner dieser Lösung sind Claas, 365FarmNet, John Deere und CNH – für weitere Partner ist die Lösung industrieeffizient.

Maschinendaten, wie die Position der Maschine, der Standortverlauf, der Füllstand des Kraftstofftanks, der Zustand der Maschine auf dem Feld sowie die Maschinengeschwindigkeit können dank DataConnect direkt ausgetauscht werden. Der Landwirt kann alle Informationen aus seiner gemischten Maschinenflotte in einer von ihm gewählten Plattform einsehen. Sobald er die Verbindung zwischen den Herstellerportalen angelegt hat, erscheinen auch die Maschinen der anderen Hersteller automatisch auf dem Bildschirm. Zur Anzeige dieser Informationen war zuvor ein Mehrfachaufwand nötig, da dazu jeweils getrennte, herstellereigene Plattformen bzw. Webportale aufgerufen werden mussten. Die Fahrzeuge des Landwirts werden entweder mit Symbolen in der Farbkombination der jeweiligen Marke angezeigt oder sind in der Infobox des Symbols im Portal erkennbar. Auch ältere Maschinen lassen sich ohne technische Nachrüstung in das System einbinden. Mit DataConnect ist somit ein Echtzeit-Datenaustausch mit einem Live-Überblick über die gesamte Maschinenflotte möglich.

www.claas.com



Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Detmold

Moderner Industriebetrieb mit Manufakturseele

Werbetreibende und Unternehmen wollen ihre Zielgruppen immer passgenauer ansprechen. Druckerzeugnisse müssen schnell, individuell und termingerecht vorliegen. Bösmann Medien und Druck hat auf die Anforderungen der Zeit reagiert. Ein zentrales Planungsoffice steuert die jährlich 6.700 Aufträge, die 145 Mitarbeiter und die 7.000 Tonnen Papier und Kartonagen, die hier bewegt werden – mit einem hochmodernen Maschinenpark und der Einführung von Robotik. Das in der Region OWL verwurzelte Druck- und Medienunternehmen hat sich in den letzten Jahren gleich mehrfach komplett neu erfunden. Digitalisierung, IoT, Industrie 4.0 – all diese Trends haben die Detmolder frühzeitig erkannt und die Chance ergriffen, aus dem über 100 Jahre alten Traditionsunternehmen einen Innovationstreiber zu entwickeln. Das Ergebnis sind inspirierende Broschüren, maßgeschneiderte Verpackungen, personalisierte Mailings oder aufwendige Displays für den POS. Im Vertrieb wie in der Produktion setzt Bösmann auf agile Arbeitsmethoden. Dynamische Teams zeichnen das Unternehmen aus. Sie sind leidenschaftliche Berater ihrer Kunden Ideengeber und Umsetzer.

www.boesmann.de

DENIOS

UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

Unsere Innovationsquelle: Unsere Mitarbeiter.

Wir sind eines der 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstandes. Als weltweiter Marktführer im betrieblichen Arbeits- und Umweltschutz setzen wir dabei auf die Innovations- und Gestaltungskraft unserer Mitarbeiter. Um diese zu fördern, haben wir den Blue Campus geschaffen. Einen agilen interaktiven Hub, um Wissen auszutauschen, zu lernen und auch in Zukunft innovative Produkte und digitale Lösungen für unsere Kunden aus Industrie, Dienstleistung und Handel zu entwickeln. www.denios.de/karriere



Kultur Räume Gütersloh, Gütersloh

Nachhaltige Veranstaltungen – aber sicher

Stillstand gibt es in den Kultur Räumen Gütersloh, dem Zusammenschluss von Stadthalle und Theater Gütersloh, auch während der Corona-Pandemie nicht. Die Kultur Räume stehen auch künftig für ein kulturell breit gefächertes Angebot sowie eine große räumliche Bandbreite mit immer wieder neuen Kombinationsmöglichkeiten für Business-Events und private Feiern – nachhaltig und unter Beachtung aller aktuell geltenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen. So wurde z. B. die Lüftungsanlage, die mit 100 % Frischluft gespeist wird, in den Veranstaltungsräumen aufgerüstet. Zudem erlauben es die großzügigen Räumlichkeiten von Stadthalle und Theater, auch bei größeren Gruppen die Einhaltung der geltenden Abstandsregeln. Auf diese Weise wird gemeinsames Tagen oder der



Viel Raum für Tagungen mit Abstand –
Kultur Räume Gütersloh

Foto: Kultur Räume Gütersloh

Besuch einer kulturellen Veranstaltung wieder möglich. Auch die Zukunft des Planeten liegt den Kultur Räumen am Herzen. Neben der Fassadensanierung der Stadthalle nach neuester Energieeinsparverordnung sorgen eine Photovoltaikanlage und ein Blockheizkraftwerk für die Erzeugung eigener Energie. Auf dem Dach des Theaters fanden zudem 120.000 Bienen ein neues Zuhause – ein Beitrag zur Erhaltung der ökologischen Vielfalt.

www.kultur-raeume-gt.de

audio media service Produktionsgesellschaft
mbH & Co. KG, Bielefeld

Podcasts als persönliche und informative Begleiter in der Krise

Es ist der Wunsch nach wahrhaftiger Information, nach Unterhaltung auf Augenhöhe und nach sinnvoller Zerstreuung. Verbunden mit einem Mehr an Freizeit, ist die Nachfrage nach Podcasts seit dem ersten Lockdown im März 2020 messbar in die Höhe geschossen.

Die Bielefelder Podcastfabrik, eine Marke von ams – Radio und MediaSolutions – produziert und vermarktet seit 2018 Formate im Eigen- und Kundenauftrag. 2020 ist auch innerhalb des Unternehmens der Stellenwert der Podcasts nochmals deutlich gestiegen. Geschäftsführer Uwe Wollgramm: „Hörerinnen und Hörer wünschen mehr denn je sachliche Infos, gut erzählte Geschichten, Interviews und Gespräche – und Unternehmen wie



Podcasts sind ganz nah dran an den Menschen – ihr Siegeszug hat durch die Corona-Pandemie weiter an Fahrt aufgenommen. Das spürt auch die Podcastfabrik in Form einer deutlich gestiegenen Nachfrage.

Foto: ams/Podcastfabrik

unser Kunde Globetrotter setzen Podcasts verstärkt zur Kommunikation ein.“ So wuchs auch die Zahl der Podcastfabrik-Formate schnell auf jetzt mehr als 50 an. Die vielfältigen Themen reichen von Tierhaltung und Kochen über Zero Waste und Sport bis hin zu Unternehmenspodcasts zur Weiterbildung, Geldanlage oder Handwerk. „Podcast ist verlässlicher und flexibler Begleiter, ganz nah am Leben der Menschen“, so Uwe Wollgramm. „Deswegen gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach Audioangeboten weiter deutlich wachsen wird.“

www.podcastfabrik.de

EINE POMMESBUDE, DIE NUR FRITTEN VERKAUFT, IST NICHT COOL.

Cool ist die Pommesbude, bei der eine neu gedachte Fritteuse in einem innovativen Prozess mit minimalem Fett die köstlichsten und gesündesten Pommes liefert, die Sie je gegessen haben.

Und genauso ist es mit der Steuerberatung und der Wirtschaftsprüfung.

www.bdo.de

BDO zählt mit über 1.900 Mitarbeitern und 27 Offices zu den führenden Gesellschaften für Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahen Dienstleistungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory in Deutschland. Wir sind Gründungsmitglied von BDO International (1963), der mit heute mehr als 91.000 Mitarbeitern in 167 Ländern einzigen weltweit tätigen Prüfungs- und Beratungsorganisation mit europäischen Wurzeln.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen. Copyright © BDO

BDO

SynFlex Group

Gemeinsam für die Region



Wir produzieren die Produkte für die Megatrends der Elektroindustrie – wie der Erzeugung erneuerbarer Energien, intelligente und dezentrale Stromnetze, sowie das große Thema E-Mobility!

Mit unseren Hauptstandorten SynFlex in Blomberg und SHWire in Lügde sind wir seit insgesamt über 160 Jahren als inhabergeführte Familienunternehmen fest in Ostwestfalen-Lippe verwurzelt.

Die SynFlex Group ist darüber hinaus mit weiteren Standorten in Deutschland sowie eigenen Tochtergesellschaften in Europa und Asien präsent.

Gemeinsam mehr bewegen:
The Resource of Power!

SYNFLEX | **SHWIRE** | **ISOTEK**



Hauptsitz DENIOS AG in Bad Oeynhausen

DENIOS AG, Bad Oeynhausen

Innovationen made in Bad Oeynhausen

„Because nature trusts in us“ – unter diesem bezeichnenden Motto lässt sich die 35-jährige Geschäftstätigkeit der DENIOS AG zusammenfassen. Als Weltmarktführer für betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz besteht der Anspruch nicht nur darin, innovative Produkte zu entwickeln, sondern auch gleichzeitig Mensch und Natur nachhaltig zu schützen.

DENIOS hat das Thema Innovation fest in seiner internen Strategie verankert. Das Unternehmen fördert ein lebendiges Innovationsklima durch ein systematisches Ideenmanagement. Allein im vergangenen Geschäftsjahr reichten die Mitarbeiter mehrere hundert Verbesserungsvorschläge ein, von denen bereits schon die Hälfte realisiert wurde.

Mit dem neugeschaffenen „Blue Campus“ fördert DENIOS gezielt den Austausch mit Start-ups, Hochschulen, Partnern und Kunden, um gemeinsam mit den eigenen Mitarbeitern an neuen Ideen und Innovationen zu arbeiten. Interdisziplinäre Teams können sich an neue Ideen und Entwicklungen heranzuwagen, ausprobieren oder sich mit neuen Methoden vertraut machen. Auf ca. 250 m² entstehen am Hauptstandort in Bad Oeynhausen modern ausgestattete Kollaborationsbereiche, Flächen für die praktische Erprobung von Produkten, moderne Elektro-Arbeitsplätze sowie ein Veranstaltungsbereich.

www.denios.de



Sorgt für ein gutes Raumklima und verringert das Infektionsrisiko durch Viren in Schulbetrieb und Kita: einer von drei neuen Luftreinigern Miele AirControl.



Braucht wenig Platz: ein Luftreiniger Miele AirControl, der sich auch dort bewährt, wo keine Fenster verfügbar oder diese schwierig zu öffnen sind.

Miele & Cie. KG, Gütersloh

Neue mobile Luftreiniger von Miele

Wo viele Menschen in geschlossenen Räumen zusammenkommen, ist das Risiko einer Infektion mit Covid-19 bekanntlich hoch. Deshalb ist in Läden und Büros häufiges und gründliches Lüften unverzichtbar. Hier unterstützen die neue mobilen Luftreiniger AirControl von Miele.

Sie nutzen Technologie des Elchinger Filtrationsspezialisten UlmAIR, die beide Unternehmen künftig gemeinsam weiterentwickeln. Drei Geräte eignen sich für Raumgrößen von bis zu 45, 80 oder 200 Quadratmetern. Mit einer Leistung von bis zu 3.300 Kubikmetern Luft pro Stunde (modellabhängig) lässt sich in diesem Zeitraum die komplette Raumluft sechsmal umwälzen und dabei filtern. Ein HEPA-Hochleistungsfilter H14 fängt selbst feinste Teilchen auf, sodass im Ergebnis mehr als 99,995 Prozent aller Schwebstoffe, Viren, Bakterien und Pilze unschädlich gemacht werden. Nach jedem Betrieb setzt automatisch die thermische Inaktivierung der Erreger in den relevanten Bereichen ein (Miele ThermoControl): Hierbei wird die Luft, die den HEPA-Filter durchströmt, auf etwa 70 °C erhitzt, was zudem eine Ablagerung von Feuchtigkeit verhindert.

www.miele.de/aircontrol

Anzeige

Corporate Print | Packaging | Digital | ► **Green Company**

Mit Köpfchen zum nachhaltigen Eindruck.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Themen unserer Zeit, für uns aber weit mehr als nur ein Trend. Beides begleitet uns schon eine Weile und hat in unserem Unternehmen deutliche Spuren hinterlassen. **Aber was bedeutet das für Sie ...**



Our next Milestone Green Company



Auch in Zukunft ist es unser Ziel, unser Unternehmen noch grüner zu machen.

Mehr dazu erfahren Sie auf www.boesmann.de/the-green-company.html



Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG

Ohmstraße 7 | 32758 Detmold
Tel. +49 5231 911-0 | Fax +49 5231 911-200
info@boesmann.de | www.boesmann.de

BÖSMANN db
ein Unternehmen der glesdorf mediengruppe
medien + druck

ADU Service Gruppe, Paderborn

Hohe Stabilität und messbarer Erfolg

„Wir verfolgen die Vision, das Leben in der Dienstleistungsbranche langfristig und nachhaltig zu verbessern“ – mit diesem Credo von Gründer und Inhaber Jürgen Urban ist die ADU-Gruppe seit mehr als 25 Jahren sehr erfolgreich in OWL.

Rund 3.000 Mitarbeitende realisieren bei über 1.000 Kunden täglich sehr hohe Qualität und besten Service. Kundenspezifische Konzepte für Hygiene und Sicherheit führen zu messbarem Erfolg. Durch den besonderen ADU-Spirit erzielt das Unternehmen einen sehr hohen Kundennutzen. Qualifizierte Fachkräfte, die auch bei Vertretungen in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen, und zuverlässige Kundenbetreuer stellen den hohen Anspruch sicher. Die starke Identifikation mit dem Unternehmen führt zu einer überdurchschnittlichen Stabilität in den Objekten. Gelebter Expertenstatus und hohe Arbeitgeber-Attraktivität zeichnen ADU aus.



Bedeutende Auszeichnung: ADU-Inhaber Jürgen Urban (links) bei der Preisübergabe durch Thomas Kottmann von der Kottmann GmbH

Foto: Sigrid Urban

Bei einer aktuellen Ermittlung der Kooperationskultur erreichte ADU einen Produktivitätsindex von 90 % und einen Zufriedenheitsindex von 96 %. „Das sind extrem hohe Werte, vergleichbar mit Start-ups. Sie sprechen für eine partnerschaftliche und inspirierende Unternehmenskultur, die auf allen Ebenen gelebt wird“, bestätigen Thomas Kottmann und Dr. Kurt Smit von der Kottmann GmbH.

www.adu-urban.de

Artgerecht Werbeagentur GmbH, Bielefeld

Erfolg ist planbar

Gerade in der Pandemie zeigt sich, wie wichtig die Themen Markenaufbau und Strategie sind. Ein diffuses Gefühl, „mal etwas online zu machen“ reicht nicht. Gut aufgestellte Marken können ihren Markenwert authentisch kommunizieren, das schafft Vertrauen und bindet die Kunden. Das gilt übrigens für den B2C- und B2B-Bereich. Unternehmen, egal ob groß oder klein, sollten sich immer die Frage stellen: Ist meine Marke, mein Produkt für die gesetzten Ziele optimal aufgestellt? Habe ich alle Instrumente für eine breite Kommunikation, die vor allem die Markenqualität und -identität abbildet? Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kommt es auf die Auswahl der Kommunikationskanäle an – wie trete ich am effizientesten mit den Kunden in den Dialog? Klar ist, der Kunde steht im Mittelpunkt der Kommunikation und nicht das Unternehmen selbst. Denn: Wir leben zunehmend in einer Individualgesellschaft, in der sich die Menschen ihre eigenen „Räume“ schaffen, hier müssen Marken Teil dieser „Räume“ werden. Das bedeutet: Dort



Artgerechter Markenaufbau für die Marke DINITROL der DINOL GmbH in Lügde (WÜRTH-Gruppe). Kommunikation für B2B und B2C in der DACH-Region auf allen relevanten Kanälen.

Foto: Artgerecht

aktiv sein, wo die Kunden sind. Je nach Zielsetzung können die unterschiedlichsten Kanäle zum Erfolg führen. Das kann ein personalisiertes Mailing per Post oder eine Out-of-Home-Plakat-Kampagne sein. In anderen Fällen ist es eine Social-Media-Kampagne, wobei auch hier zu beachten ist, welche der Plattformen Sie wirklich weiterbringt. Ist es Facebook, Instagram, LinkedIn oder gar TikTok? Die Artgerecht Werbeagentur unterstützt Unternehmen aktiv bei all diesen Themen und stellt erfolgreich die Weichen in Richtung Zukunft.

www.artgerecht.de

KAVG

KreisAbfallVerwertungGesellschaft mbH

Entsorgungspis aus Verantwortung

Entsorgungszentrum

Pohlsche Heide

EIN STANDORT DER **KAVG**

Unsere Öffnungszeiten:
 Mo – Fr: 7:30 bis 17:00 Uhr
 Sa: 7:30 bis 13:00 Uhr

Pohlsche Heide 1
 32479 Hille
 ☎ 05703 98 02 0
 ✉ info@kavg-ml.de
 🌐 www.kavg-ml.de

Für die Inhalte der UNTERNEHMENS-NEWS verantwortlich im Sinne des Presserechts sind ausschließlich die Verantwortlichen der jeweils dargestellten Unternehmen.



Audioproduktionen von ams

Starke Töne: Ihr akustischer Markenauftritt

Hören mit allen Sinnen. Mit einer Audioproduktion von ams machen Sie Ihr Unternehmen erlebbar.

Vom Radiospot über Telefonwarteschleife bis hin zum Soundlogo oder Imagesong – wir kreieren Ihren unverwechselbaren Klang.

Lassen Sie von sich hören!

ams – Radio und MediaSolutions

audio media service Telefon +49 (521) 555-161 gaby.grubert@ams-net.de
 Produktionsges. mbH & Co. KG Telefax +49 (521) 555-152 www.ams-net.de

- ▶ Radiowerbung
- ▶ Onlinewerbung
- ▶ PoS Media
- ▶ Service für Radiosender
- ▶ Audio
- ▶ Film
- ▶ Event
- ▶ Streaming

hören > sehen > erleben **ams** ▶

SynFlex Group, Blomberg

Gemeinsam mehr bewegen: The Resource of Power.

Ist Ihnen bewusst, dass Sie höchstwahrscheinlich täglich mit Produkten der SynFlex Group in Berührung kommen oder zumindest indirekt davon profitieren? Die Produkte sind zu einem großen Teil nicht sichtbar, aber erleichtern das alltägliche Leben spürbar.

Die SynFlex Group produziert Produkte für das Innenleben, das sogenannte Elektroisoliersystem (EIS), von modernsten Elektromotoren, Transformatoren und Generatoren. Das Blomberger Unternehmen liefert die Basis für die Megatrends der Elektroindustrie – wie der Erzeugung erneuerbarer Energien, intelligente und dezentrale Stromnetze, sowie das große Thema der E-Mobility.

www.synflex.com



Schwering & Hasse Stiftung

„Unsere gesellschaftliche Verantwortung, der Region verpflichtet.“

Die Schwering & Hasse Stiftung engagiert sich für Lügder und Pyrmonter Bürger in der Tradition der Gründerfamilie als Ausdruck der Verbundenheit für die 160-jährige Existenz des Unternehmens am Standort in Lügde und Bad Pyrmont. Ziel der Stiftung ist es, sowohl einen finanziellen und personellen als auch ideellen Beitrag zu leisten, um das Zusammenleben in der Kommune zu erleichtern.

www.sh-wire.de/unternehmen/schwering-hasse-stiftung/



Michael Platzkoster, Geschäftsführer argenus GmbH

Foto: argenus

argenus GmbH, Bielefeld

Gemeinsame Wege aus der Krise

Unvorhersehbare Ereignisse wie die Corona-Pandemie können Unternehmen vor immense Herausforderung stellen. Die zu bewältigenden Aufgaben sind vielfältig und es gilt, die richtigen Weichen zu stellen. Dabei ist ein professioneller Blick von außen hilfreich, um Krisensituationen auch jenseits der Pandemie unvoreingenommen zu analysieren und Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten.

Die erfahrenen Unternehmens- und Management-Berater von argenus stellen gemeinsam mit ihren Kunden stimmige und individuelle Liquiditäts- und Unternehmensplanungen auf, sichern externe Finanzierungsquellen und bereiten Bankgespräche akribisch vor. Bonität und Sicherheiten sowie ein transparentes und belastbares Reporting sind wichtige Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, denn neue Geschäfts- und Investitionsideen müssen Banken überzeugen. Außerdem gehört es zu den Kernkompetenzen der Berater mit Management- und Macherqualitäten, Finanzierungspotenziale und handlungsleitendes Controlling zu optimieren, Prozesse zu managen und Kosten zu reduzieren sowie Abhängigkeiten von Zulieferern und Kunden kritisch zu hinterfragen. Analyse und Planung, Restrukturierung und Sanierung, Prozessmanagement und Digitalisierung – alles immer gemeinsam mit den Unternehmen und auf Augenhöhe.

www.argenus.de

Wer vernetzt Sie mit den Spezialisten für Digitalisierung?

it's owl



Mit Specialistinnen und Spezialisten aus 200 Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen beantworten wir die Schlüsselfragen der Digitalen Transformation und entwickeln Lösungen für den Mittelstand. Das Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe: www.its-owl.de

Wir sind dabei.

BECKHOFF

BENTELER

BETTE

BOBST

BOLLHOFF

CLAAS

NELTA

DENIOS

Diebold Nixdorf

DMG MORI

Dr. Oetker

GEA

HARTING

HESSE MECHATRONICS

Hettich

ISRI IRRINGHAUSEN

itelligence

Kannegiesser

KRAFT

KEB

Lenze

Miele

PHOENIX CONTACT

S&N INVENT

UNITY CONSULTING & INNOVATION

WAGO

Weidmüller

Kemper

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

OstWestfalenLippe. Eine Region. Ein Wort.

OstWestfalenLippe ist deckungsgleich mit Nordrhein-Westfalens nordöstlichem Regierungsbezirk Detmold.

Mit 6.500 Quadratkilometern umfasst die Region etwa ein Fünftel der Fläche des Bundeslandes.

Bevölkerung

Über zwei Millionen Menschen leben in den sechs Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn und der kreisfreien Stadt Bielefeld.

Erreichbarkeit

Die Region liegt im deutschen und europäischen Raum zentral und günstig. Die international und national bedeutenden Verkehrswege A 2, A 30, A 33 und A 44 mit ihren jeweiligen Anbindungen A 7 und A 1 bieten schnelle Verbindungen in alle Richtungen. Hinzu kommen Wasserstraßen (Mittellandkanal, Weser), Bahnverbindungen mit ICE und IC sowie der Regionalflughafen Paderborn-Lippstadt mit innerdeutschen und europäischen Anbindungen.

Tourismus

In der Urlaubsregion Teutoburger Wald – mit Highlights wie dem ausgezeichneten Wanderweg „Hermannshöhen“ oder den Externsteinen – werden jährlich etwa 7 Millionen Übernachtungen verbucht.

Wirtschaft

OstWestfalenLippe ist einer der stärksten Wirtschaftsstandorte in Deutschland. Die Region steht für einen ausgewogenen Branchenmix mit starken Großunternehmen – häufig in Familienhand – und zahlreichen Mittelständ-

lern und Kleinunternehmen. Firmen wie Bertelsmann, Dr. Oetker, Melitta, Miele, Claas, Schüco, Gerry Weber und Diebold Nixdorf sind hier fest verwurzelt. Zu den großen Branchen gehören der Maschinenbau, die Möbelindustrie, die Metallverarbeitung und die Elektroindustrie, das Ernährungsgewerbe, die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Gesundheitswirtschaft und die Kunststoff verarbeitende Industrie. Über eine Million Erwerbstätige arbeiten in rund 150.000 Unternehmen.

Hochschul- und Forschungslandschaft

An vierzehn Hochschulen in OstWestfalenLippe studieren rund 69.000 junge Menschen aller Fachrichtungen. Die Hochschulen geben wichtige Impulse für Forschung und Entwicklung in der Region.

Städte über 50.000 Einwohner

Bielefeld	ca. 334.000
Paderborn	ca. 151.000
Gütersloh	ca. 101.000
Minden	ca. 81.000
Detmold	ca. 74.000
Herford	ca. 67.000
Bad Salzuflen	ca. 54.000

Quelle: IT.NRW 2020



Branchennetzwerke

Zahlreiche Unternehmen der Region haben sich in Brancheninitiativen zusammengeschlossen, um Synergien zu nutzen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und ihre Innovationskraft zu steigern.

- Energie Impuls OWL e.V. www.energie-impuls-owl.de
- Food-Processing Initiative e.V. www.foodprocessing.de
- InnoZent OWL e.V. www.innozentowl.de
- InteG – Intelligente Gebäudetechnologien am Campus Minden e.V. www.integ-owl.de
- Kunststoffe in OWL e.V. www.kunststoffe-in-owl.de
- OWL Maschinenbau e.V. www.owl-maschinenbau.de
- Social Media OWL e.V. www.smowl.de
- ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft e.V. www.zig-owl.de

Institutionen

Wichtige Anlaufstellen auf regionaler Ebene sind die Bezirksregierung und die Kammern in OstWestfalenLippe.

- Bezirksregierung Detmold www.bezreg-detmold.nrw.de
- Handwerkskammer OstWestfalen-Lippe zu Bielefeld www.handwerk-owl.de
- Industrie- und Handelskammer OstWestfalen zu Bielefeld www.ostwestfalen.ihk.de
- Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold www.detmold.ihk.de

Wirtschaftsförderung

Wirtschaftsförderung wird in OWL auf kommunaler Ebene umgesetzt. Eine Aufstellung der Wirtschaftsförderungen der Kreise und Großstädte:

- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH www.gfwhoexter.de
- Kreis Herford www.kreis-herford.de
- Kreis Lippe www.kreis-lippe.de
- Kreis Minden-Lübbecke www.minden-luebecke.de/Wirtschaft
- pro Wirtschaft GT GmbH www.prowi-gt.de
- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH www.wege-bielefeld.de
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH www.paderborn.de/wirtschaft
- Kreis Paderborn www.kreis-paderborn.de/kreis_paderborn/wirtschaft



www.ostwestfalen-lippe.de

www.its-owl.de

OstWestfalenLippe – Das Magazin

„OstWestfalenLippe – Das Magazin“ bietet seinen Leserinnen und Lesern einen Einblick in das Kultur- und Wirtschaftsleben der Region. Von den Ausgaben 19 bis 26 sind noch Exemplare vorhanden. Wer seine Sammlung komplettieren möchte – hier die Ausgaben mit Kurzinhalt:



Ausgabe 19

Themen: Industrie 4.0 – OWL setzt Zeichen, Bilster Berg – Eine Auto-Vision wird Wirklichkeit, Corvey auf dem Weg zum Weltkulturerbe, Fußball auf Ostwestfälisch



Ausgabe 20

Themen: OstWestfalenLippe profiliert sich als Wirtschafts- und Technologiestandort, Thomas Rabe: Bertelsmann – Unser Herz schlägt in Gütersloh, Sieben Tourentipps in der Radregion Teutoburger Wald



Ausgabe 21

Themen: Arbeit 4.0: Wenn Menschen mit Maschinen kommunizieren, Kultur: UNESCO Weltkulturerbe Corvey, Sport: Bundesligist SC Paderborn: 100 Prozent Herz und Leistung



Ausgabe 22

Themen: Technologietransfer: Wirtschaft und Wissenschaft Hand in Hand, Wissenschaft: Campus OWL, Allianz der Innovationstreiber, Tourismus: Klippen und Klöster, Weltgeschichte und Walderlebnis



Ausgabe 23

Themen: Wissenschaft: Campus OWL – Allianz der Innovationsbetreiber, Tourismus: Klippen und Klöster, Weltgeschichte und Walderlebnis, Lebensart: Land der stillen Genießer – Genussregion OWL



Ausgabe 24

Themen: Spitzencluster it's OWL, Das neue UrbanLand OWL, Musik Kontor, Die Weser



Ausgabe 25

Themen: Das neue UrbanLand OWL, Volksfeste OWL, Automobilzulieferindustrie, Intelligente Maschinen und neue Geschäftsmodelle



Ausgabe 26

Themen: UrbanLand OWL, Gesundheitswirtschaft OWL, Fußball made in OWL, Geschichten aus dem Teuto



Der Bielefelder Textilunternehmer Rudolf Delius (l.) ist Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der OstWestfalenLippe GmbH. Sein Stellvertreter ist der Landrat des Kreises Herford, Jürgen Müller.

OstWestfalenLippe GmbH

Die OstWestfalenLippe GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn sowie der kreisfreien Stadt Bielefeld und der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft. Diese werden repräsentiert durch den Verein Wirtschaft und Wissenschaft für OWL, in dem die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold, die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, die Hochschulen sowie derzeit rund 125 Unternehmen aus der Region zusammengeschlossen sind. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, OstWestfalenLippe im Standortwettbewerb der Regionen um Innovationskapital, Wissen und qualifizierte Arbeitskräfte als leistungsstarken Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort mit hoher Lebensqualität zu stärken und zu profilieren.

Impressum

OstWestfalenLippe – Das Magazin, Ausgabe 27

Erscheinungsdatum: April 2021

Herausgeber: OstWestfalenLippe GmbH,
Turnerstraße 5–9, 33602 Bielefeld,
Tel. 0521 96733-0
www.ostwestfalen-lippe.de

Konzept, Redaktion (V.i.S.d.P.): Herbert Weber,
Geschäftsführer OstWestfalenLippe GmbH

Produktionsleitung: Ayse Acikel

Redaktion: Susanne Schaefer-Dieterle

Autorinnen und Autoren: Jana Duda, Martina Höke, Wolfgang Marquardt, Silke Reinhard, Beatrice Richert, Susanne Schaefer-Dieterle, Lothar Schmalen, Dr. Reinhard Schwarz, Thomas Sell, Herbert Weber

Layout: Artgerecht Werbeagentur GmbH, Bielefeld

Anzeigen: Mielitz Verlag GmbH, OstWestfalenLippe GmbH, Bielefeld

Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH und Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die des Herausgebers. Serviceangaben sind ohne Gewähr. Nachdruck von Beiträgen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Der BOGE Direkt-Service für die Region OWL

DIREKT AB WERK, DIREKT VOM HERSTELLER, DIREKT VOR ORT.



Nennen Sie es Weitsicht, Umsicht oder Voraussicht – wenn wir vom BOGE 360°-Service sprechen, geht es immer um Verlässlichkeit. Bei der Versorgung mit sauberer und trockener Druckluft wie auch beim Auffinden von Einsparpotenzialen. Damit Sie zu jeder Zeit effizient und ausfallsicher produzieren können, haben wir unser Service-Netzwerk noch einmal verstärkt und bieten Ihnen Premium-Produkte, kompetente Beratung und Original-Ersatzteile direkt aus unserem Werk in der Region. Wir lieben es nun mal direkt da zu sein.

BOGE LUFT. DIE LUFT ZUM ARBEITEN.